Engl

8° Asc.
5406 l

J. Bergler inv. J. Berka fe. B.

Der Mensch

im Umgange mit Gott

Ein Gebet und Erbauungsbuch

für

katholische Christen

von P. J. Engl.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Fünfte Auflage.

Prag bey Caspar Widtmann
1809.

G. n. 28

2/12

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Ohngeachtet ich weiß, daß es nicht an guten Andachtsbüchern fehlet, habe ich doch ihre Anzahl mit dem gegenwärtigen vermehrt, weil ich glaubte, daß durch jene die Pflicht, ebenfalls nützlich zu werden, nicht aufgehoben sey. Ich habe es mir bei diesem Gebetbuch zum Gesetz gemacht, zwei gewöhnliche Fehler zu vermeiden; erstens, mich vor einer schwül-

stigen oder bilderreichen Schreibart zu hüten, die zwar das Gehör kitzelt, und der Einbildungskraft wohlthut, und die darum auch manchem Andachtsbuche ein großes Publicum verschafft hat, die aber keinen weitern Eindruck im Herzen zurückläßt, sondern nur gerade so lange, als man das Buch in der Hand hat, unterhält; — und zweytens, den Geschmack gebildeter Menschen nicht durch die Sprache voriger Jahrhunderte zu beleidigen, und ihnen dadurch etwa gar das Beten selbst zuwider zu machen. Ob ich diesen Zweck erreicht habe, mag der entscheiden, der sich dieses Buchs be-

dient. Wer es übrigens seiner Erbauung zuträglich findet, mit mehreren Andachtsbüchern abzuwechseln, welches ich, bei guter Auswahl, nicht anders als billigen kann; dem weiß ich keines zu empfehlen, welches meinen Begriffen von den Eigenschaften eines guten Gebetbuches so sehr Genüge geleistet hätte, als das, welches Herr Matthäus Reiter, Stadtkaplan zu Salzburg, herausgegeben hat, und wovon zu Grätz im Jahre 1796. die neunte Auflage erschienen ist. Ich will mit dieser Empfehlung der Ehre anderer Schriftsteller nichts entziehen; da es leicht möglich ist, daß mir mehrere gute

Schriften dieser Art entgangen sind; und da auch jeder sein besonderes Publicum vor Augen hatte, zu dessen Fähigkeiten er sich herablassen, oder empor heben mußte.

Abwechslung in Gebeten finde ich nöthig; darum können der Andachtsbücher nie zu viele werden. Man weiß ja, daß nicht jedes für jeden paßt; und eben so gewiß ist es auch, daß man sich, bei dem immerwährenden Gebrauch des nämlichen Gebetbuches, am Ende daran gewöhnt, die bestimmten Seiten, die man schon auswendig weiß, gedankenlos abzulesen, ohne mehr etwas dabei zu fühlen.

Aus dem Herzen kann auch nicht ein Jeder und immer beten, so sehr dieß auch zu wünschen wäre. Es giebt Stunden der Trägheit, des Unmuthes, wo der Geist nicht einmal fähig ist, die sichtbaren Gegenstände um sich her richtig zu beobachten, geschweige denn, sich zum Unsichtbaren empor zu heben. Wenn man also eine Auswahl hat, um jedesmal gerade durch das, was für die gegenwärtige Lage und Seelenbedürfnisse das passendste ist, seine Andacht erwecken zu können, so wird man den Nutzen davon bald an sich erfahren.

Eben darum habe ich auch hier sowohl mehrere Morgen- und Abendandachten, als auch doppelte Meßbetrachtungen eingerückt, um dem Mechanismus beim Gebete zu steuern. Was die übrigen Gebete vermischten Inhalts betrifft: so bediene man sich ihrer da, wo man ihrer zu bedürfen glaubt. So soll zum Beispiel die Erklärung des Vater Unser und des englischen Grußes nicht etwa nur einmal, sondern öfters gelesen werden, damit man in ihren Sinn eindringe, nicht aber unverstandene Worte hersage. So soll die Übung der christlichen Haupttugenden ebenfalls öfter vorgenommen werden; sowohl zu Haus,

als auch bei dem öffentlichen Gottesdienst, wenn man bei dem letztern etwa noch vor dem Anfange desselben erscheint. Die Gebete in Krankheiten sind nicht nur zu eigenem Gebrauche bestimmt; sondern wir sollen sie auch den leidenden Unsrigen vorlesen, und dadurch ihre Geduld und Hoffnung zu erhalten suchen.

Wer in dem Umgange mit Gott Freude findet, dem wird sein Herz selbst sagen, wann und was er beten müsse. Und was ist seeliger, als der Umgang mit dem besten und gütigsten Wesen? Durch den Umgang mit guten Menschen bildet man sich selbst zu einem guten Menschen. Was

muß uns erst der Umgang mit dem heiligsten, vollkommensten Wesen gewähren! O daß doch alle Menschen dieß recht innig fühlen möchten; dann würde man aufhören, das Gebet als eine lästige Sache zu betrachten; sondern die Stunden der Andacht für die frohesten unsers ganzen Lebens halten. Das ist mein herzlicher Wunsch für Alle, die dieses Büchlein in die Hände nehmen werden.

Inhalt.

Morgen= und Abendgebete auf alle Wochentage

			Seite
Am Sonntag.	Morgengebet	=	3
— —	Abendgebet	=	5
Am Montag.	Morgengebet	=	8
— —	Abendgebet	=	10
Am Dienstag.	Morgengebet	=	13
— —	Abendgebet	=	15
Am Mittwoch.	Morgengebet	=	18
— —	Abendgebet	=	21
Am Donnerstag.	Morgengebet	=	23
— —	Abendgebet	=	26
Am Freytag.	Morgengebet	=	28
— —	Abendgebet	=	31
Am Samstag.	Morgengebet	=	33
— —	Abendgebet	=	36

Meßgebete und Betrachtungen

Erste Meßbetrachtung = = 41
Bei Aussetzung des heil. Altars=sakraments = = = 67
Zweite Meßbetrachtung = = 69

Seite

Meßlieder.

1. Bei gewöhnlicher Messe = 100
2. Bei einem Hochamte = = 105

Lied vor der Predigt = = 117

Vorbereitung zur Beichte.

1. Selbstprüfung = = = 121
2. Gebet am Morgen, da man zur Beichte gehen will = = 132
3. Wenn man sich dem Beichtstuhl nähert = = = = 134
4. Nach der Beichte u. Lossprechung 135

Vorbereitung zur heil. Kommunion.

1. Ueber die Absicht des heil. Abendmahls = = = = 139
2. Ueber den würdigen Genuß desselb. 145
3. Gebet vor der Kommunion = 150
4. Anbetung Gottes beim Genuß des heil. Sakraments = 152
5. Gebet nach dem Genuß = 153

Gebete für besondere Fälle des täglichen Lebens.

1. In Krankheiten: Erstes Gebet 159
2. — — — Zweytes Gebet 162

Hier können auch die Gebete im Leiden überhaupt S. 184 gebraucht werden.

Seite
3. Wenn man das Ende annahen fühlt 166
4. Fürbitte für Sterbende = = 169
5. Dankgebet nach erfolgter Genesung 171
6. Gebet einer Mutter um glückliche Entbindung = = 174
7. Dankgebet nach glücklich geendigtem Wochenbette = = 176
8. Nach geendigtem Wochenbette, (wenn das Kind gestorben ist.) 178
9. Gebet um Segen zu den Berufsgeschäften = = = 180
10. Gebet für Leidende überhaupt 184
11. Bei schweren Unglücksfällen = 189
12. In Zeiten der Nahrungslosigkeit und Theurung = = 193
13. In Kriegszeiten = = 196
14. Dankgebet nach geendigtem Leiden 198
15. Gebet der Eltern für ihre Kinder 200
16. Kurze Gebete für Kinder am Morgen und Abend = = 203
17. Tischgebete = = = 205
18. Am Geburtstag = = = 207
19. Am Namenstag = = = 210
Zu dem heil. Namenspatron 212
20. Fürbitte für Verstorbene = 213

Gebete verschiedenen Inhalts.

1. Gebet zu der seligsten Jungfrau Maria = = = = 218
2. Zu dem heil. Landespatron = 219
3. Zu dem heil. Schutzengel = 220

Seite
4 Zu dem heil. Joseph = = 222
5. Am Tag eines Apostels = = 224
6. Am Tag eines Märtyrers = = 225
7. Gebet zu allen Heiligen = 226
8. Erklärung des Vater unser = 228
9. Erklärung des englischen Grußes 233
10. Uebung des Glaubens = = 235
11. Uebung der Hoffnung = = 239
12. Uebung der Liebe = = 242

Litaney von allen Heiligen

sammt den dazu gehörigen Gebeten 246
Kirchengebet = = = = 256
Für den Landesfürsten = = 259
Für das allgemeine Anliegen der Christenheit = = = 259

Lauretanische Litaney

sammt den dazu gehörigen Gebeten 262

Einige christliche Lieder

1. Morgenlied = = = 271
2. Abendlied = = = = 274
3. Lob Gottes = = = 277
4. Gottes Vorsehung = = 280
5. Allgemeine Fürbitte = = 283
6. Trost im Leiden = = = 287
7. Erinnerung an den Tod = 290

Morgen = und Abendgebete

für

eine ganze Woche.

Morgengebet am Sonntage.

Zu dir, Erhabenster! den kein Auge sehen, keines Menschen Verstand ganz begreifen kann; der du unsichtbar überall um uns bist, und jeden unserer Schritte bemerkest; zu dir erhebt sich mein Geist in dieser Morgenstunde. Denn du bist es, der mich auch heute das Licht des Tages wieder sehen läßt. Du bist es, der mich auch in dieser Nacht vor unzähligen Gefahren, die, mir unbekannt, mein Lager umschwebten, beschützet hat. Dank dir, Allmächtiger! daß du uns schwache Menschen, uns hülflose Geschöpfe, nicht uns selbst überlässest! Denn was wären wir ohne dich? Kann ich dem Blute in meinen Adern zu laufen gebieten? Kann ich dem nächtlichen Schlummer befehlen, daß er sich nicht in den Schlummer

des Todes verwandle? Kann ich meine Lebenstage nur einen Augenblick fristen, wenn du, mein ewiger Erhalter! deine Hand von mir abzögest? Und wer segnet meine Arbeiten und Geschäfte? wer erhält mir meine Vernunft, dieses theuerste Gut meines Lebens? wer rüstet mich aus mit Gesundheit und Kräften des Leibes und Geistes? wer schützet die Meinigen vor Unfällen und Gefahren? Das thust du allein, barmherziger Vater im Himmel! Alles Gute, was ich habe und genieße, kommt von dir herab.

Laß mich denn auch alle deine Gaben zu deiner Ehre und nach deinem Willen anwenden! Sey auch an diesem Tage mein Beschützer! Laß mich jede Stunde desselben so zubringen, daß ich sie nicht einst bereuen dürfe, daß sie mir vielmehr ewigen Nutzen bringe. Reinige du selbst durch deinen heiligen Geist mein Herz von allen unordentlichen Neigungen, von allen sündlichen Begierden, die mich deiner Liebe unwürdig machen könnten; und laß dazu alle meine heutigen Andachtsübungen,

an diesem dir geheiligten Tage, gesegnet seyn. Dein Gesetz vor Augen zu haben, und dasselbe mit aller Gewissenhaftigkeit und Treue zu befolgen, das sey meine größte Sorgfalt! Dazu segne mich, Gott! mein Vater! der du durch Rechtschaffenheit und Tugend deine Menschen glücklich machen willst; dazu stärke du mich, o Jesu! du ewiger Sohn Gottes! der du mich zu deinem Dienste erlöset hast; dazu erwecke du mich, Gott! heiliger Geist! der du allen nahe bist, die deinen Beystand suchen. Ja, der Herr wird mich erhören; denn er ist gnädig und barmherzig. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Ich kann mich nicht zur Ruhe legen, ohne meinen Gott für alles das Gute zu danken, das auch heute aus seinen Vaterhänden über mich gekommen ist. Wie viele Tage meines Lebens sind nicht schon verflossen, die ich, so wie den heutigen, ohne einen besondern Unfall, in glücklicher Stille zugebracht habe!

daß ich auch heute Nahrung und Unterhalt fand, auch heute meiner Gesundheit mich freute, auch heute in der Einsamkeit und im gesellschaftlichen Leben so manches Angenehme genoß, auch heute in deinem Tempel zu allem Guten mich gestärkt habe, das verdanke ich dir, o Gott! der du die Quelle aller Freuden bist. O! nie will ich vergessen, was ich dir schuldig bin; nie deine Wohlthaten durch Mißbrauch entheiligen; nie deine liebevollen Absichten, durch Thorheiten oder Sünden, selbst an mir vereiteln. Und sollte ich ja irgend eines deiner Geschenke heute gemißbraucht haben, so rechne mir diese Sünde der Unwissenheit nicht zu, sondern vergieb deinem schwachen Kinde seine Uebereilung.

Auch die nächtliche Ruhe, der ich mich jetzt überlasse, ist Wohlthat von dir. Ach! wie viele meiner Brüder seufzen vielleicht vergeblich nach ihr! wie viele Arme, Verirrte und Unglückliche, die keinen Ort haben, wo sie ihr Haupt hinlegen könnten! wie viele Kranke, die sehnlich nach erquickenden Schlum-

mer schmachten! Erbarme dich, allgütiger Vater! auch über diese Leidenden, wie du dich über mich erbarmet hast. Lindre ihre Schmerzen, tröste sie in ihrer Unruhe, endige ihre Bekümmernisse. Sey du, auch in dieser Nacht, der Wächter über sie und mich. Laß mich mit gestärkten Kräften am Morgen erwachen, und mit erneuerter Munterkeit an meine Geschäfte gehen. Beschütze mich vor allem Uebel; ich vertraue auf dich; hilf mir, o Herr! und sey mir gnädig. Amen.

Morgengebet am Montage.

Mit jedem Tage, o Gott! erneuert sich über uns deine Güte. Noch lässest du mich leben; noch entziehest du mir die Zeit nicht, die du mir zur Aussaat auf die Ewigkeit bestimmt hast. O! möchte doch auch dieser Tag, und diese ganze neue Woche, so von mir verlebt werden, daß sie für meine künftige Erndte in jenem Leben fruchtbar sey! Wie vieles Gute und wie vieles Böse läßt sich nicht in einer einzigen Stunde thun! Wie leicht kann in einer einzigen Minute der Grund zu jahrelangem Glück oder Unglück gelegt werden! Welchen ausgebreiteten Einfluß kann nicht eine einzige Handlung, ein einziges Wort, ein einziger Gedanke für das ganze künftige Schicksal meiner Nebenmenschen und für mich selbst haben! O lehre mich, mein Gott! dieses recht bedenken, damit ich nicht verschwenderisch mit den Stunden dieses Tages umgehe; nicht leichtsinnig in meinen Handlungen oder Reden sey; sondern immer mit der sorg-

fältigsten Ueberlegung, mit der genauesten Aufmerksamkeit handle. So viele Tage und Jahre meines Lebens sind schon entflohen, die ich gewiß besser hätte anwenden können, und nicht einen einzigen der verschwundenen Augenblicke kann ich wieder zurückrufen. Vergieb mir, o Herr! die Versäumnisse meiner vorigen Tage; und befestige du selbst den Entschluß in mir, künftighin mein eigenes Beste gewissenhaft zu besorgen. Und dann segne mich auch heute mit deinem Wohlgefallen. Unterstütze mich mit deiner göttlichen Kraft, daß ich alles, was mir zu thun gebühret, wohl ausrichte; daß ich damit meinen Nebenmenschen so nützlich, als möglich, werde, und mir selbst Schätze für das zukünftige Leben sammle. Entferne alle Hindernisse, die meinen guten Unternehmungen entgegen stehen. Bewahre mich vor allen Gefahren und Anfechtungen, die meine Kräfte übersteigen. Laß mich die Freuden, die deine Liebe mir heute schenken wird, mit Dank und Mäßigung genießen; und wenn du Leiden über mich ver-

hängst, und mein schwaches Herz unter ihrem Drucke erliegen will: so stärke und richte deine Hand mich auf. Dir empfehle ich alle meine Schicksale, meine frohen und traurigen Stunden, mein Leben und Sterben; von dir geschützt kann mich kein wahres Uebel treffen. Amen.

Abendgebet am Montage.

Gott! du hast die frommen Vorsätze gehört, die ich in der heutigen Morgenstunde vor dir erneuert habe. Vor deinem Angesichte will ich mich nun prüfen, wie ich sie gehalten habe. Du, o Allwissender! warst der Zeuge aller meiner Handlungen, Worte und Gedanken! dir kann ich keine Nachlässigkeit in der Erfüllung meiner Pflichten, keine unrechte Empfindung meines Herzens verbergen. Wie habe ich denn also meinem Berufe nachgelebt? Zeugen keine verschwendeten Stunden gegen mich? Habe ich nichts unterlassen, was ich Gutes thun konnte? Bin ich heute meinen

Nebenmenschen (meinen Angehörigen) so nütz-lich geworden, als ich sollte? Habe ich die Beschwerden des Lebens mit Standhaftigkeit ertragen? oder bin ich unmuthig, verzagt und träge geworden? Ach, Herr! ich erkenne es, wie so manche Mängel meine Tugend noch immer hat. Eine innere Stimme in meinem Herzen sagt es mir, daß ich noch immer von der Vollkommenheit entfernt bin, zu welcher ich mich erheben sollte und könnte. Darum flehe ich auch heute zu dir um Schonung und Nachsicht. Du kennest ja die Aufrichtig-keit meiner frommen Vorsätze: aber du ken-nest auch meine Schwachheit; trage mich denn mit väterlicher Geduld. Unaufhörlich will ich mich bestreben, besser und vollkom-mener zu werden. Schon bisher ist mir ja durch deinen Beystand manches Gute gelun-gen. O! deines Geistes Kraft wird mich auch fernerhin nicht verlassen. Ja, mein Va-ter! auch für das Gute, das ich heute etwa gethan habe, preise ich deine Güte; denn du warst es, der mir die nöthigen Kräfte schenk-

te. Alles ist Gabe von dir! Dir will ich mich denn auch fernerhin überlassen. Auch in dieser Nacht wirst du mein Beschützer seyn, daß ich beym Erwachen deine Güte aufs neue verkündigen kann.

Von dir geschützt, kann mich kein Unfall
schrecken;
Du wirst mit deiner Allmacht mich bedek-
ken;
Laß sicher ruhen meine müden Glieder,
Und blick' erbarmungsvoll auf mich her-
nieder.

Morgenlied.

O Gott, mein Herz zu Dir erwacht,
Sein Erstgefühl Dir sendet;
Du hast geschützt mich diese Nacht,
Jed' Uebel abgewendet.
Dafür will ich heut dankbar sein,
Dich lieben, loben, ehren;
Ihr Himmelsgeister stimmet ein,
Sein Lob und Ehr' zu mehren.

Was wider Dich und Dein Gebot,
Sei mir verhaßt vor Allem;
Ja eher will ich Schmerz und Tod,
Als in die Sünde fallen.
Ich will Dich heut und allezeit,
O Gott, vom Herzen lieben,
Will Dir zu dienen sein bereit
Und mich in Tugend üben.

finden. Und ich wollte mir für die Zukunft bange seyn lassen? Zwar ruhet dunkle Nacht über meinen künftigen Schicksalen; nicht einmal das weiß ich, was mir heute noch begegnen wird. Aber er ist ja mein Vater, mein, durch Jesum seinen Sohn, versöhnter Vater, und ein Vater kann sein Kind nicht verlassen.

Ja, dieses Vertrauen habe ich zu dir, mein gütiger, liebevoller Gott! der du nie das Unglück deiner Geschöpfe, sondern nur ihre Glückseligkeit willst. Alle deine Rathschlüsse, alle deine Führungen zielen auf unsere Wohlfahrt ab; und wenn wir dessen ungeachtet unglücklich werden, so sind es nur unsere Thorheiten und Sünden, die uns deines Wohlgefallens unwürdig machen. Verleihe mir denn auch heute deine Gnade, daß ich nichts rede, denke oder thue, was dir mißfallen, und meine eigene Wohlfahrt verhindern könnte. Sey bey mir in der Arbeit und in den Stunden der Ruhe, in der Einsamkeit und im Umgange mit Andern,

und laß mich überall deinen Willen vor Augen haben. Segne die Werke meiner Hände; hilf du mir, wo ich selbst nicht helfen kann; sorge du, wo meine Sorgen nichts ausrichten. Dir seyen auch an diesem Tage alle meine Kräfte geweihet! Dir, o himmlischer Vater! sey, sammt deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste, Lob und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Dienstage.

Abermahls ist ein Theil meines Lebens verflossen; abermahls bin ich um viele Schritte dem Tode und der Ewigkeit näher gerückt. So wie ich mich jetzt dem Schlummer der Nacht überlasse, so werden einst meine Gebeine in den Gefilden der Gräber schlummern. Und ich weiß nicht, wie bald oder wie späte diese Zeit für mich kommen wird. So viele meiner Brüder, welche mit mir zugleich die Lebensbahn betraten, ruhen schon in der Erde; auch mein Grab ist stündlich offen; ja,

diese Nacht kann die letzte meines irdischen Lebens seyn.

Du, o Herr! bist es, der mich bisher erhielt! Ach! was würde aus mir geworden seyn, wenn du mich in den Stunden des Leichtsinns dahin gerafft hättest! Aber deine Langmuth wollte sich auch an mir verherrlichen. So will ich denn dieselbe nicht mißbrauchen, sondern die Stunde benutzen, die ich noch mein nennen kann. Auch jetzt demüthige ich mich vor dir, und flehe zu dir um Vergebung aller meiner bekannten und unbekannten Sünden. O! laß mich mit dem frohen Bewußtseyn entschlummern, daß ich an dir einen gnädigen, verzeihenden Vater habe. Dann schreckt mich nicht das Grauen der Nacht, noch irgend eine Gefahr, die mich umgiebt. Bist du mir gnädig, ruhe ich unter deinem Schutz, was könnte dann mir schaden! Laß mein Erwachen am künftigen Morgen fröhlich seyn. Solltest du aber diese Nacht zur letzten meines Lebens bestimmt haben; so nimm dich auch im Sterben meiner gnädig an. In die-

ne Hände, o Vater! empfehle ich meinen Leib und meine Seele; mach' es mit mir nach deiner Güte, und laß deine Gnade niemals von mir weichen. Erhöre mich durch Jesum Christum, meinen Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, in gleicher Majestät und Herrlichkeit, über alles herrschet, was im Himmel und auf Erden ist. Amen.

Morgengebet am Mittwoch.

Der erste Gedanke meiner Seele sey Gott! Erhebe ihn, mein Geist; denn auch dein schwaches Lob nimmt er, der Unendliche, gnädig an; liebevoll höret er dein kindliches Gebet, und Segen strömt von ihm auf dich herab.

Ich lebe als ein vernünftiges Geschöpf! Unter den Millionen Geschöpfen, die diesen Erdball bewohnen, kann nur der Mensch seinen Schöpfer erkennen; nur er kann seine Gedanken zum Throne des Unsichtbaren erheben. Würde ich mich nicht selbst erniedrigen, wenn ich diesen großen Vorzug ungebraucht ließe; wenn ich das Gute, das ich genieße, eben so hinnähme, wie die unvernünftigen Geschöpfe; wenn ich nicht oft und gerne mit dem Gedanken an meinen himmlischen Vater und Wohlthäter mich beschäftigte?

Ja, bei dir, o Gott! — in dem geistigen Umgange mit dir, finde ich die süßeste Ruhe, die erhabenste Seligkeit! Welch' ein

froher Gedanke: Auch dieses Gute, auch diese Freude kommt von meinem gütigen Vater im Himmel; auch durch sie will er mir meinen Aufenthalt auf Erden angenehm machen; auch durch sie will er mich näher zu sich hinziehen; ich werde von ihm geliebt! er sorgt für mich! er nimmt sich aller meiner Bedürfnisse gnädig an! Bei meinen Geschäften ist er um mich; er ist Zeuge meiner Thätigkeit, er zählet und sammelt alle meine guten Thaten, und will sie mir einst mit Wucher vergelten! So will ich denn bei allem, was ich thue, mein Auge zu dir, Allgegenwärtiger! empor richten. Nicht blos an vergänglichen Erdengütern, nicht blos an flüchtigen Sinnenfreuden soll mein vernünftiger, zur Unsterblichkeit geschaffener Geist kleben! Nein, was meinen Verstand ausbilden, was meine Gesinnungen veredeln, was meine Seelenkräfte üben und stärken kann, das ist für ein vernünftiges Geschöpf das würdigste Geschäfte, und das soll auch mein Hauptbestreben seyn. Kein niedriger Eigennutz, keine eitle

Hoffart, keine schnöde Wollust komme in meine von Gott so theuer geachtete und durch Jesu Blut erlösete Seele.

Hilf mir dazu, o Gott! auch an dem heutigen Tage. Hilf mir, durch deinen heiligen Geist, alle unheilige Begierden, und alles, was mich sonst noch erniedrigen könnte, gänzlich ausrotten. Richte meine Gedanken nur auf das, was recht und vor dir wohlgefällig ist. Laß mich mäßig in meinen Freuden, treu in meinem Berufe, gerecht und liebevoll gegen meine Mitmenschen, standhaft in meinen Widerwärtigkeiten seyn. Entferne von mir, (von den Meinigen,) und von allen meinen Nebenmenschen alle schwere Unglücksfälle; und wenn deine Weisheit mir Leiden zusendet, so erquicke mich mit deinem göttlichen Trost, und lehre mich, dieselben zum Heil meiner Seele anzuwenden.

Was du mir schickst, Schmerz oder Freude, nehm' ich mit frommer Demuth an.

Ich weiß: du, o Gott! bist mir zur Seite, und was du thust, ist wohlgethan. Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Jetzt, da rings um mich her die Stille der Nacht herrschet, und keine Zerstreuung den Gedanken an dich, o Gott! unterbrechen kann, jetzt sollen meine Gedanken sich sammeln, und mein Gewissen soll reden.

Wie viel, barmherziger Gott! hast du auch heute mir Gutes gethan! Deine Aufsicht hat meinen Odem bewahret, mein Leben gefristet, und meine Kräfte alle unverändert fortdauern lassen. Deine Liebe hat mir Nahrung und Unterhalt geschenkt, und zu meinen Geschäften Munterkeit und Gedeihen verliehen. Deine Erbarmung hat mich auch heute bei meinen Fehlern mit Geduld getragen, und die verdiente Strafe noch immer zurückgehalten. Deine Kraft hat mich unter den Beschwerden und Unannehmlichkeiten der Erde nicht erliegen lassen, sondern mir dieselbe durch mannichfaltige Freuden erleichtert und versüßt.

Was bin ich dir nun schuldig für das alles? Der innigste, herzlichste Dank sey dir

dafür geweihet! Doch du verlangst nicht Dank mit der Zunge allein; und kein Wortgepränge kann dir wohlgefallen, wenn die That nicht damit übereinstimmt.

Wie war also mein Verhalten beschaffen? Wenn du mich in dieser Nacht, wenn du mich in dieser Stunde durch den Tod vor dein Gericht stellen wolltest, wie würde ich vor dir bestehen? Könnte ich meiner Rechenschaft mit Freudigkeit entgegen gehen? Würde kein böser Gedanke, keine unnütze Rede, kein sündlicher Wunsch, keine ungerechte oder unbillige Handlung des heutigen Tages mich vor dir anklagen?

Und doch bin ich dem Tode so nahe! doch weiß ich nicht, wie bald er mich beschleicht!

Ich will mich bessern! Aus der Stille der Nacht steige dieses Gelübde zu deinem Thron hinauf! Ich fühle es, daß ich der Besserung bedarf, und daß du, o Heiligster! noch immer unzählige Mängel und Fehler an meiner Tugend bemerken wirst! Ich fühle es, daß ich der Barmherzigkeit nicht werth bin, die

du auch heute an mir bewiesen hast! Handle nicht mit mir nach der Strenge deiner Gerechtigkeit; höre mein Gebet um Gnade! Nimm meine demüthige Reue an! Laß mich mit dem Gedanken entschlafen, daß ich Verzeihung von dir erhalten habe, und dein Gericht nicht fürchten darf.

Dein bin ich, o dreieiniger Gott! Dir will ich leben. Dir will ich sterben. Laß mich dein seyn und bleiben. Amen.

Morgengebet am Donnerstage.

Unermeßlich groß, o Gott! ist die Fülle deiner Erbarmung. Unzählig sind die Geschöpfe, die täglich Unterhalt und Freude von dir erwarten, die für sich selbst nicht sorgen können, und deren keines von dir verlassen wird. Auch ich blicke mit diesen Millionen Geschöpfen zu deinen Höhen auf; auch ich erwarte von dir, du ewige Quelle alles Guten! die Kraft und Stärke, die ich selbst mir nicht geben kann. Du wachtest über mich

in der vergangenen Nacht: dafür dankt dir meine Seele; dafür preise dich heute mein Wandel! Sey denn auch an diesem Tage mein Beschützer und mein Führer. Laß von dem Reichthume deiner Gnade, an welchem die ganze Schöpfung Theil hat, auch auf mich das Maaß desselben fließen, dessen ich bedarf. Du sorgest ja selbst für die unvernünftigen Thiere, und für leblose Geschöpfe. Du kleidest das Gras auf dem Felde, und lässest den Vogel unter dem Himmel sein Körnchen Nahrung finden. Wie könntest du den Menschen vergessen, den du mit so vielen Vorzügen begnadiget hast?

Nein! du kannst meiner nicht vergessen! Aber ich darf auch deiner nicht vergessen.

Wenn ich in meinem Stande und Berufe thätig bin; so will ich denken: Mein Gott ist um mich! — damit ich nichts Unrechtmässiges thue, und das, was mir zu thun gebühret, mit Freudigkeit und Treue vollbringe.

Wenn ich von dem Guten genieße, das du über diese Erde ausgebreitet hast; so will

ich denken: Mein Vater hat mir das geschenkt! — damit ich dasselbe würdig gebrauche, und von deiner Liebe mich immer fester überzeuge.

In den Stunden der Ruhe will ich mich erinnern, daß auch sie von dir mir gegönnt werden; — damit ich sie mit Weisheit und Vorsicht zu meiner Erquickung genieße, und desto heiterer zu meinem Tagewerk zurückkehre.

Empfinde ich die Beschwerden der Erde, so will ich denken: Du, der Allweise, hast sie mir zur Übung meiner Kräfte aufgelegt; du wirst sie mir auch tragen helfen, und auch das Widrigste zu einem glücklichen Ende führen!

Mit diesen Vorsätzen beginne ich den heutigen Tag; und so kann er mir nicht anders als segensvoll seyn. Um diesen Segen rufe ich dich an mit kindlicher Zuversicht. Ich bitte nicht um Überfluß: sondern nur um meine tägliche Nothdurft und um ein zufriedenes Herz. Ich bitte nicht, daß du alle Leiden von mir entfernest: sondern nur um Abwendung dessen, was meine schwachen Kräfte übersteigen möchte, und um Standhaftigkeit und

Geduld. Dein ist mein Leben, und alles, was ich habe! Deiner Führung will ich mich ganz ergeben! Nimm, o Herr! das Opfer deines Kindes gnädig an, und erhöre mein Gebet durch Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Abendgebet am Donnerstage.

Gott! bei dir ist keine Abwechslung des Lichtes und der Finsterniß! Ewig bleibst du wie du warst, und deine Jahre nehmen kein Ende! Die dunkelsten Schatten der Mitternacht verhüllen den Sünder nicht vor deinem Angesichte; und unveränderlich ist dein Abscheu gegen alles Böse.

Vater im Himmel! erbarme dich aller, welche in diesen Stunden, die du zur Ruhe schufst, auf unrechten Wegen wandeln. Laß es, wenn es dunkel um sie her ist, helle in ihrem Gewissen werden; und wenn sie menschlichem Urtheil zu entrinnen wähnen, so spreche laut der Richter in ihrem Herzen, daß sie in sich gehen, und zurücktreten von dem Wege der Sünde und des Verderbens.

Erbarme dich, barmherziger Vater! auch aller derjenigen, die jetzt, mit mir, mit reuevollem Herzen sich vor dir demüthigen, und für die Fehltritte des vergangenen Tages deine Verzeihung mit aufrichtiger Seele suchen. Ach! du weißt es, wie schwach wir in unsern besten Vorsätzen sind, wie oft und leicht wir uns vergessen, und unsern heiligsten Entschließungen zuwider handeln. Hart ist der Kampf, den wir mit unsern eigenen Begierden zu kämpfen haben; mannichfaltig sind die Versuchungen, mit denen die Welt zu ihren Freuden uns lockt. Du nur kannst uns stärken, daß wir aus diesen Kämpfen als Überwinder hervorgehen.

Herr! stärke auch mich; damit ich auf dem Wege der Gottseligkeit nicht rückwärts gehe, sondern an jedem Tage weiter in allem Guten komme. Lehre du selbst meine Fehler mich erkennen, damit ich mich nicht für besser halte, als ich bin; nicht aus Unwissenheit sie zu begehen fortfahre. Befestige durch deinen Geist alle die frommen Vorsätze und Gedan-

ken, die ich gefaßt habe. Entziehe mir nicht den Schutz, dessen alle deine vernünftigen Geschöpfe sich freuen. Entferne von mir alle ängstliche Gedanken, welche die Ruhe dieser Nacht stören könnten. Laß mich in Frieden schlafen, und deine heiligen Engel meine Wächter seyn. Erhöre mich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Morgengebet am Freitage.

Jesu! du Sohn Gottes! der du für uns littest und starbst, erbarme dich meiner! Der heutige Wochentag war es, an welchem man dich an das Kreuz schlug. So sey denn auch heute mein erster Gedanke auf die Bewunderung deiner unaussprechlichen Liebe gerichtet. Du hast dich, um uns Menschen zu retten und selig zu machen, von deiner Herrlichkeit herabgelassen; hast in Armuth und Niedrigkeit auf der Erde gewandelt; Schmach und Verfolgung erduldet, und sogar unter den heftigsten Martern, dein Blut und Leben für uns aufgeopfert. Du hast uns dadurch Vergebung

und Gnade, Ruhe für unser Gewissen, Trost in unsern Leiden, und die theure Hoffnung einer ewigen Seligkeit erworben.

Herr! womit haben wir es verdient, daß du dich unsrer so gnädig annahmst? Niemals können wir dich dafür würdig genug preisen. Und noch jetzt siehest du von dem Throne deiner göttlichen Majestät mit Liebe auf uns herab; noch jetzt lässest du deinen Schutz und deine Hülfe uns angedeihen. O! laß denn auch mir die Früchte deines Leidens und Sterbens zu Theil werden. Sey auch mein Erretter von allen Sünden, auch mein Helfer und Beschützer. Laß mich an deine unendliche Barmherzigkeit täglich gedenken, damit Glaube, Liebe und Hoffnung in mir gestärkt werde, und ich mich aus allen meinen Kräften bemühe, deiner Liebe immer würdiger zu werden.

Du hast mir in deinem heiligen unschuldigen Wandel ein Vorbild gelassen, dem ich nachfolgen soll. Laß denn auch heute dein Beispiel mir vor Augen schweben, damit ich,

so wie du in deinem irrdischen Wandel es warst, gehorsam gegen meinen himmlischen Vater, liebreich und wohlthätig gegen meine Brüder, demüthig und schonend, geduldig und standhaft seyn möge. Und da du selbst gelitten hast, und Mitleiden haben kannst mit der Schwachheit des Menschen, so unterstütze auch mich mit deiner allmächtigen und ewigen Kraft; damit ich unverdrossen Gutes thue, und alle Hindernisse glücklich überwinde. Hilf, daß alle meine heutigen Handlungen und Worte zu deiner Ehre, zum Nutzen und zur Erbauung meiner Brüder, und zur Vermehrung meiner zukünftigen Seligkeit gereichen mögen. Laß mich auf diesem guten Pfade bis an das Ende meines Lebens standhaft verharren, und bringe mich einst, nach geendigtem irrdischen Tagewerk, dahin, wo du bist; wo ich dich in deiner göttlichen Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht sehen, und würdiger und reiner dein Lob verkündigen werde. Amen.

Abendgebet am Freytage.

Ewiger, allmächtiger Gott! deinen Ruhm verkündiget die ganze Welt. Du weisest der Sonne ihre Bahn an, und du führest das Heer der Sterne herauf. Ehrfurchtsvoll blikke ich hinauf zu deinen Höhen, und bewundere deine mir unbegreifliche Größe.

Vorüber ist auch dieser Tag. Du hiessest ihn werden, und du hießest ihn entfliehen. Auf dein Buch gezeichnet stehen nun alle meine Handlungen, alle meine Worte und Gedanken; und keines derselben kann ich zurücknehmen. Nur flehen kann ich um Verzeihung dessen, was ich Unrechtes gethan, oder was ich Gutes unterlassen habe. Nur einigermaßen kann ich das versäumte Gute nachholen, das begangene Böse vergüten.

O Herr! wie könnte ich vor dir bestehen, wenn du mir ein strenger, unerbittlicher Richter seyn wolltest? Du bist so unendlich über mich erhaben; Niemand kann deinem Arm entfliehen; alle Kräfte der Natur stehen dir zu

Gebot, wenn du die Sünder bestrafen willst. Könnte ich wohl ohne Furcht und Bangigkeit an dich denken, wenn ich dich nicht durch Jesum als meinen versöhnten Gott, als meinen liebreichen erbarmenden Vater kennte? O! wie vielen Dank bin ich dir schuldig, daß du auch mich, durch deines Sohnes Lehre, von diesen deinen gnädigen Gesinnungen unterrichtet hast! Wie glücklich bin ich, daß ich ein Christ bin, und in Christi Religion Trost und Ruhe für meine Seele finde! Ja! wenn ich meine Vergehungen herzlich bereue, wenn ich meine Fehler abzulegen ernstlich mich befleißige; so willst du meiner vorigen Übertretungen nicht gedenken, sondern mir vergeben, wie ein Vater seinem Kinde vergiebt.

Diese Besserung verspreche ich aufs neue. Stehe mir bei, o Gott! daß es nicht blos bei dem Versprechen bleibe, sondern daß ich auch demselben gewissenhaft nachkomme. Dir übergebe ich mein ganzes Herz zum Eigenthum; dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele. Unter deinem Schutze, o allmäch-

tiger! wird auch diese Nacht in Friede und Ruhe vorüber gehen. Sey du bey mir in der einsamen Stille. Sorge du für mich, da ich jetzt nicht für mich sorgen kann. Du bist mein Gott, auf den ich traue; laß mein Vertrauen nicht unerfüllt bleiben. Amen.

Morgengebet am Samstage.

Gütigster Gott! treuester Freund und Wohlthäter der Menschen! Auch in dieser Morgenstunde suche ich bei dir den Beistand und die Hülfe, die ich selbst und die ganze Welt mir nicht verschaffen kann. Ich habe es auch in der vergangenen Nacht erfahren, wie sicher es unter deinem Schutz sich ruhet. Menschen sind zu schwach und ohnmächtig, als daß ich mich auf sie verlassen sollte. Sey auch ihr Wille noch so gut, so fehlt ihnen doch unzähligemal das Vermögen, zu helfen. Sie sind nur Staub, und ein Wink von dir kann sie wieder zu Staub machen. Aber du bleibest mir ewig; und wenn du mir Gutes thun willst, so muß alles deinem Willen gehor-

chen, und in den tiefsten Wüsteneyen müssen sich Wege zu meinem Glücke bahnen.

Du willst immerdar mein Bestes. Alle deine Führungen, sollten sie mir auch unerklärbar seyn und mit meinen Wünschen streiten, sind dennoch weise und gut. Da du wolltest, daß ich diesen Tag erleben sollte: so wirst du auch an demselben für mich sorgen. Du weißt ja, besser als ich selbst, was ich bedarf. Verleihe mir denn alles das, was du meiner wahren Glückseligkeit am zuträglichsten findest. Versage mir dagegen alles, was mir schädlich seyn, was mich zur Sünde verleiten, oder von dem Wege zu meiner ewigen Wohlfahrt abbringen könnte, wenn ich dich auch aus Unwissenheit und Thorheit darum bitten sollte.

Du, o Gott! hast einem jeden Menschen sein bestimmtes Werk auf Erden angewiesen, und jedem, der darinnen treu erfunden wird, deine Belohnung verheißen. Auch an die Stelle, auf welcher ich in deiner Schöpfung stehe, hast du mich gestellt; und du siehest, ob ich mich derselben würdig oder

unwürdig beweise. Laß mich denn meine heutigen Verrichtungen mit dem Gedanken anfangen und fortsetzen, daß ich unter deinen allsehenden Augen wandle; damit ich mit allem Fleiß, mit aller Treue und Gewissenhaftigkeit zu Werke gehe, und deines Segens mich nicht verlustig mache.

Segne auch alle gute und rechtmäßige Bemühungen meiner Nebenmenschen; alle redliche Arbeiter; alle, die bey Menschen keinen Beystand finden. Nimm dich aller Nothleidenden gnädig an. Tröste die Bekümmerten; schütze die mit Unrecht Verfolgten; erleichtere die Lasten der Armen, der Kranken und Verlassenen. Ihre Bedürfnisse alle sind vor dir offenbar. Zeige dich ihnen und mir als den Gott, der überall helfen kann und will.

Dir sey, für deine unaufhörliche Fürsorge, von mir und von allen Menschen Anbetung und Dank geweihet in Ewigkeit. Amen.

Abendgebet am Samstage.

Ich stehe nun abermals, durch deine Güte, o Gott! am Schlusse einer Woche, in der du durch mannigfaltige Wohlthaten deine Erbarmung an mir verherrlicht hast. Ich übersehe nun eine Reihe von Tagen, die mir, wie alle übrige meines Lebens, nur dazu verliehen waren, um in ihnen den Grund zu einer ewigen Glückseligkeit zu legen.

So werde ich einst am letzten Abende meiner Tage stehen, und die ganze Reihe aller meiner Jahre übersehen. Ach! wie wird mir dann zu Muthe seyn? Mit welchen Empfindungen werde ich den Zeitpunkt herannahen sehen, wo ich von ihnen allen Rechenschaft ablegen muß?

Laß mich, o Herr! jetzt über alle Stunden der vergangenen Woche ein solches unpartheyisches Gericht halten, wie du es einst über mein ganzes Leben halten wirst. Was habe ich in dieser Woche Gutes, was habe ich Böses gethan? Welche Fehler habe ich ab-

gelegt? welche beibehalten? — und welche neue angenommen? Welche meiner Pflichten habe ich ganz versäumt, und welche habe ich nur halb und nachlässig erfüllt? Welches sind die Gesinnungen und Handlungen, an welche ich noch in jenem Leben mit Freude mich erinnern, — und welches die, an die ich ewig mit Scham und Reue zurück denken werde?

Alle diese Fragen will ich mir heute noch beantworten, ehe ich mich dem Schlafe überlasse. Nicht gedankenlos, nicht träumend will ich von einem Tage zum andern, von einer Woche zur andern fortgehen; denn du, o Herr! wirst mich einst darüber zur Rede stellen. Gieb denn, daß ich mich nicht selbst täusche, meine Fehler nicht für unbedeutend halte, oder sie wohl gar zu Tugenden erhebe. So beschämend mir auch das Nachdenken über dieselben seyn wird, so will ich doch diese Beschämung nicht scheuen, damit ich nicht einst, am großen Tage des allgemeinen Gerichts, vor Engeln und Menschen beschämt werde.

Dann, o Gott! wenn es mir damit ein wahrer Ernst ist, wenn ich die Ablegung meiner Fehler und die Heiligung meines Herzens zu meinem wichtigsten Geschäfte mache, dann wirst du mir auch deine Gnade und Erbarmung wieder schenken. Darum bitte ich dich aus der Fülle meines Herzens; erhöre mich um deiner unendlichen Liebe willen.

Schenke nun auch meinen müden Gliedern eine sanfte Ruhe. Laß mich das Licht des morgenden Tages gesund und fröhlich erblicken, daß ich mit Vergnügen zu deinem Tempel hineile, und dir die Opfer meines Dankes und Gebetes bringe. O! wie wird mir einst seyn, wenn ich aus dem Schlummer des Grabes erwache, und hineile zu jenem ewigen Tempel, wo ich dir unaufhörlich dienen werde in Unschuld und Heiligkeit! Dazu hilf mir, o Gott! der du mich zu deinem Dienste erschaffen und erlöset hast. Amen.

Betrachtungen und Gebete

zum

heiligen Meßopfer.

Vorbereitungsgebet.

Mit tiefster Ehrfurcht erscheine ich in deinem Tempel, heiliger anbetungswürdigster Gott! Dir, den unzählige Geschöpfe im Himmel und auf Erden preisen, dir bringe auch ich das Opfer meines Dankes. Laß dir dasselbe wohlgefällig seyn. Entferne jetzt von mir alles, was mich zerstreuen und meine Andacht stören könnte. Nur auf dich, o Gott! sey mein Geist gerichtet. Stehe mir bei mit deiner Gnade, daß ich nicht nur jetzt, in deinem Tempel, sondern in meinem ganzen Leben dich verehre. O Jesu! mein Erlöser und mein Gott! Du hast dich geopfert für die Sünden der Welt; du hast für uns Menschen so unaussprechlich viel gelitten. Laß mich das nie vergessen, so lange ich lebe; damit ich aus Dankbarkeit und Gegenliebe

mich dir ganz ergebe, und deinen Willen mit aller Treue befolge. Dazu müsse mich das Opfer deines allerheiligsten Leibes und Blutes erwecken und stärken.

Zum Anfang der Messe.

Wenn der Priester unten am Altare steht.

Gott! ich erkenne es, daß ich deiner mir bewiesenen Gnade nicht würdig bin. In deiner Gegenwart, vor der seligsten Jungfrau Maria, vor allen Heiligen und Christgläubigen klage ich mich an, daß ich deine heiligen Gebote oft übertreten habe. Ach! wie wollte ich vor dir bestehen, wenn du mich so ganz behandeln wolltest, wie ich es verdient habe? Darum flehe ich zu dir aus der Fülle meines Herzens um Schonung und Verzeihung. Lehre mich, meine mannichfaltigen Fehler recht erkennen, und keinen derselben für unbedeutend halten: Überzeuge mich, daß ich auf dem Wege des Lasters mich hier und dort unglücklich machen würde.

Laß mich an der Ausrottung aller bösen Gedanken und Begierden mit allem Fleiße arbeiten, damit du nicht dein Angesicht vor mir verbergen darfst. Sey mir gnädig o Jesu! um deines Leidens und Sterbens willen.

Bei dem Introitus.

Blicke hin, mein Geist! auf jenen Altar, und erinnere dich an die wichtigste aller Wohlthaten. Gott hat seinen Sohn in den Tod gegeben! Ach Herr! wer kann sie fassen — die Größe deiner unverdienten Erbarmung? Auch ich darf mich nähern dem Kreuze meines Erlösers, von welchem Trost und Begnadigung auf so viele Tausende herabströmt! Auch mir zum Besten hat er sein theures Blut vergossen, sein unschuldiges Leben aufgeopfert! Ewig will ich dich dafür preisen, Retter meiner Seele!

Beim Kyrie.

Herr, erbarme dich meiner! Gott, mein Vater! der du auch mich zu deinem Preise

erschaffen hast; laß mich dein Kind, dein Eigenthum seyn und bleiben. Gott, mein Erlöser! reinige auch mich von allen meinen Sünden, und laß deine großmüthige Aufopferung auch mir zu gute kommen. Gott, heiliger Geist! heilige Du mich, daß ich täglich besser und vollkommener werde. Erbarme dich meiner, dreieiniger Gott! jetzt und in der Stunde des Abscheidens.

Beim Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden allen Menschen, die eines guten Willens sind. So ertönte einst bei deiner Geburt, o Jesu! der Lobgesang der himmlischen Heerschaaren. Alle Engel nahmen Theil an der Freude, die durch dich dem menschlichen Geschlechte zu Theil wurde. In ihren Jubel stimme auch ich ein. Licht und Leben, Trost und Frieden hast du auch mir vom Himmel herabgebracht. Möchte doch mein ganzes Leben Preis und

Dank seyn! — Deine Ehre unter den Menschen zu befördern, Heil und Frieden auf Erden auszubreiten, und meinen Willen, meine Gesinnungen ganz nach den deinigen zu bilden, dieß sey mein Entschluß, mein Gelübde, mein eifrigstes Bestreben. Würdiger will ich einst dich preisen, wenn ich dich sehen werde von Angesicht zu Angesicht.

Zur Collecte.

Erhöre, o Gott! das Gebet deines Dieners; erhöre das fromme Flehen aller deiner treuen Verehrer. Schütze und erhalte deine Kirche auf Erden. Segne und beglücke dein Volk. Entferne von uns alles, was unsere Wohlfahrt stören könnte. Tröste und stärke uns in unsern Leiden. Beweise dich an uns als den Allmächtigen und Allgütigen, der überall helfen kann und helfen will. Durch Jesum Christum unsern Herrn, rc. Amen.

Bei der Epistel.

Wie vielen Dank, o Gott! sind deine Verehrer dir schuldig, daß du selbst ihnen geoffenbaret hast, was sie zu thun und was sie zu unterlassen haben! Du unterrichtest uns durch alles von unsern Pflichten. Du erinnerst uns durch unser Gewissen; du warnest uns durch unsere Schicksale: aber am deutlichsten zeigest du uns deinen Willen in deinem heiligen Worte. Wie strafbar wäre ich, wenn ich eben so leichtsinnig und lasterhaft leben wollte, als die, welche dich nicht kennen! Nein, das will ich nicht thun. Meine Verantwortung würde nur um so größer seyn, je mehrere Aufmunterungen zum Guten ich aus deinen Händen empfangen habe. Bei jeder meiner Unternehmungen will ich mich erst fragen, ob sie auch deinem Willen nicht entgegen sey. Täglich will ich mich bemühen, in der Erkenntniß und Ausübung meiner Pflichten weiter zu kommen. Alle deine Gebote sind ja auf meine eigene Glückselig-

keit gerichtet. Keines derselben kann ich verletzen, ohne mir selbst zu schaden. Darum sey und bleibe dein Gesetz allein die Regel meines Thuns und Lassens! Erhalte mich auf diesem guten Wege bis an mein Ende.

Zum Evangelio.

Freude und Glückseligkeit bietest du, o Jesu! in deiner göttlichen Lehre allen Menschen an. O! daß doch Alle deine sanfte Stimme hörten, Alle dir, als dem Führer zum ewigen Leben, folgten! Auch mir müsse dein edles, erhabenes Beispiel immer gegenwärtig seyn! Du erfülltest in Allem den Willen deines himmlischen Vaters; dazu stärke du auch mich. Du wurdest nie müde, Gutes zu thun, wenn man dich gleich mit Undank und Verfolgung belohnte; lehre denn auch mich, meine Pflicht höher zu schätzen, als meine Bequemlichkeit, als meine zeitlichen Vortheile und als alle Gunst der Menschen.

Du opfertest dich auf für unsere Sünden; du ertrugst unschuldig so viele Schmähungen und Qualen; stehe mir bei, mein Erlöser! wenn auch über mich Leiden und Schmerzen kommen, daß ich sie, gleich dir, mit Geduld und Ergebung ertrage. Und nahet sich die Stunde, in welcher ich von dieser Erde scheiden soll, so flöße mir dein Tod Muth und frohe Hoffnungen ein; so sey mir deine Auferstehung ein Unterpfand, daß auch ich im Grabe nicht bleiben werde. So laß mich auf der Bahn, auf welcher du zur Herrlichkeit vorangingst, dir standhaft nachfolgen; ihr Ziel wird dann, auch für mich, Freude und Wonne seyn.

Zum Credo.

Seliger Glaube der Christen! wie viel danket dir nicht mein Herz! — Ein Gott ist über mir, der mich und alles geschaffen hat, was im Himmel und auf Erden ist; der alles mit Allmacht erhält, alles mit Weisheit

regieret; und dieser erhabene, mächtige, majestätische Gott ist — mein Vater. Nicht knechtisch zittern darf ich vor ihm; ich bin sein Kind; und was kann ein Kind von seinem Vater nicht Gutes erwarten?

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn; ich verehre ihn als meinen Herrn und Helfer, als meinen Erretter und Seligmacher! Ja, wie könnte ich, menschgewordener Gott! jemals an dich denken, ohne hingerissen zu werden zu der tiefsten Anbetung? Unschuldig wurdest du empfangen und geboren! unschuldig war dein ganzes Leben. In deiner Macht stand es, Freude zu genießen; aber du wähltest Leiden und Tod um unsertwillen. Dafür lebest du nun auch, erkannt von Millionen Menschen, in deiner göttlichen Herrlichkeit, in alle Ewigkeit; und wenn du zum Gerichte über die Welt erscheinen wirst, dann werden dich deine Frommen für alles, was du an ihnen gethan hast, würdiger preisen, und von dir eingeführt werden zu himmlischen Freuden!

Ich bin aus eigener Kraft zu schwach, dir nachzufolgen! Aber dein Geist stärket mich! — Heiliger Geist! weiche nie von mir. Erleuchte, heilige und tröste mich! Erhalte mich stets als ein würdiges Glied der christlichen Kirche, als einen treuen Nachfolger Jesu, damit ich hier Vergebung meiner Sünden erhalte, und einst, wenn ich aus dem Grabe zu einem neuen Leben auferwecket werde, in Gemeinschaft aller Heiligen einer ewigen Glückseligkeit theilhaftig werde Amen.

Zum Offertorium.

Du, o großer Menschenfreund! dessen Liebe keines Sterblichen Verstand ergründen, keines Menschen Zunge aussprechen kann, du hast dich geopfert für eine sündige Welt! An dieses Opfer erinnert uns Brod und Wein in den Händen deines Dieners. Auch ich will meine ganze Seele und alle meine Handlungen dir aufopfern. Alles, was

ich denke, rede oder thue, soll zu deiner Ehre geschehen. Um deinetwillen will ich meine liebsten Neigungen unterdrücken, und meine süßesten Wünsche verläugnen. Um der Martern willen, die du an deinem heiligen Leibe erduldet hast, will ich meinen Leib bezähmen, und nicht nach den Begierden des Fleisches, nicht nach den Trieben meiner Sinnlichkeit, sondern nach deinen beglückenden Vorschriften handeln. Um des Blutes willen, das du für mich vergossen hast, will ich selbst mein Blut und Leben nicht zu theuer achten, daß ich es nicht, wenn du es fordern solltest, wenn ich außerdem von deinen Geboten abweichen müßte, mit Willigkeit und Freude hingeben sollte. Ein gehorsames Herz ist das Opfer, das dir gefällt; schaffe du ein solches Herz in mir!

Zur Präfation.

Ueber Erde und Himmel erhebt sich mein Geist zu deinem unsichtbaren Throne. Wer kann sie zählen, die Schaaren von höhern Geistern, die dort von deinem Ruhme singen? Wer kann sie zählen, die Schaar der Heiligen und der vollendeten Gerechten, die dich preisen in alle Ewigkeit, daß du sie erlöset hast von den Beschwerden der Erde, und sie eingeführt in dein höheres Reich? Darf ich es wagen, ich Staub und Sünder! mit ihren reinen Lobgebeten meine Stimme zu vereinigen? Ja, du verschmähest auch mein Stammeln nicht, das aus frommen, redlichem Herzen dringt. In deiner unermeßlichen Hoheit und Größe siehest du auch auf mich herab, und neigest dein Ohr zu meinen Gebeten! Heil mir! Gott kennt auch mich, liebt mich und sorget für mich! — Heil mir! Ich werde nicht ewig Staub bleiben; auch mein Geist schwingt sich einst zu deinem Throne hinauf; auch ich werde einst

stehen in der großen Versammlung deiner Erlösten; auch ich werde mit ihnen einstimmen, und dein Lob verkündigen.

Zum Sanktus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth; Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Hosannah in der Höhe! Gebenedeyet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosannah in der Höhe!

Zum Kanon;
oder
stilles Gebet vor der Wandlung.

Erhöre nun auch, allgütiger Gott! die demüthigen Bitten, die wir für alle Menschen vor deinem Throne niederlegen. Du weißt, was jeder bedarf; gieb einem jeden das Maaß von Glück und Freude, das deine untrügliche Weisheit ihm zuträglich findet. Erhalte auch ferner deine Kirche auf Erden; sende uns immer treue und wachsame Hirten

für unsere Seele; segne ihre Bemühungen, nimm ihr Gebet und Opfer gnädig an, und laß durch sie dein göttliches Reich auf Erden immer fester gegründet und immer weiter ausgebreitet werden. Segne auch alle weltliche Stände und Obrigkeiten, und insbesondere die, welche du uns gegeben hast; erhalte in ihnen den Sinn für Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, und belohne sie mit dem seligen Bewußtseyn ihrer treu erfüllten Pflicht! Dir, o Allmächtiger und Allgütiger, empfehle ich mich und die Meinigen, meine Verwandte und Freunde, meine Gönner und Wohlthäter, meine Vorgesetzten und Untergebenen; laß uns stets in Friede und Liebe vor dir wandeln, einander gegenseitige willige Hülfe leisten, und als Gefährten, die zu Einem Ziele und auf Einem Wege gehen, brüderlich leben.

Zu dir, barmherziger Vater! bete ich auch für meine Feinde; vergieb ihnen, wie ich selbst Vergebung von dir wünsche; laß sie ihr Unrecht einsehen, bessere sie, und

stöße ihnen deinen Geist, den Geist der Sanftmuth und Versöhnlichkeit, ein. — Du kennest die Verirrten, die Unwissenden, die Schwachen und Lasterhaften unter meinen Brüdern; ziehe deine Hand nicht von ihnen ab, daß sie den Weg der Wahrheit und Tugend wieder finden, und ihn mit Treue und Standhaftigkeit verfolgen. Du kennest die Traurigen und Verlassenen, die unschuldig Gedrückten und Verfolgten, die Kranken und Armen, und auf tausenderley Art Leidenden; laß ihre Seufzer und Thränen vor dich kommen, und tröste und erfreue sie mit deiner mächtigen Hülfe. Gieb auch mir nach deiner großen Gnade, was ich zu meinem Unterhalte bedarf. Sey auch mein Vater und Versorger, mein Erretter in der Noth, mein Tröster in der Anfechtung, meine Stärke in der Schwachheit! Erhöre mein kindliches Gebet, das durch die Fürbitte des Priesters, und im Himmel durch die Fürbitte deiner Heiligen unterstützt wird;

erhöre es durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Bei der Wandlung.

Anbetend falle ich nieder vor dir, gekreuzigter und nun zur Rechten des Vaters erhöheter Gottes- und Menschensohn! Um deines heiligen, unschuldigen Lebens willen erbarme dich meiner! Um deines am Kreuze geopferten Leibes willen sey mir gnädig. Um deines auch für mich geflossenen Blutes willen vergieb mir alle meine Sünden. Um deiner Auferstehung willen hilf mir zum ewigen Leben.

Nach der Wandlung.

Laß mich, mein Herr und mein Gott! in meinem ganzen Leben nicht vergessen, was ich dir schuldig bin. Nicht nur hier in deinem Heiligthume, sondern in meinem täglichen Wandel will ich mich deiner unaus-

sprechlich großen Liebe mit innigster Dankbarkeit erinnern. Nicht mit den Lippen allein, sondern mit meinen Gesinnungen und Thaten will ich deinen großen Namen unter den Menschen verherrlichen. O! dann werde ich einst dahin kommen, wo du bist; dann werde ich dich sehen von Angesicht zu Angesicht; dann werde ich durch Ewigkeiten dich anbeten, und deiner Liebe mich freuen ohne Aufhören.

Angedenken für die Abgestorbenen.

Welch ein seliger Gedanke, daß ich dort auch meine Vorangegangenen wieder finde, für die ich jetzt meine Wünsche und Gebete vor dir opfere; meine — — — (hier nennt man diejenigen, für die man besonders bittet). Verleihe ihnen, o Herr! durch deine Allmacht und Gnade den ewigen Frieden; laß sie eingehen in das Reich deiner Herrlichkeit, und lohne ihnen dort mit ewigem Segen alles

das Gute, das sie an mir bewiesen haben. Auch bitten wir dich für alle in dir Entschlafene: laß sie unter deinem Schutze sicher im Grabe ruhen, und bringe ihren Geist zu der Menge deiner Frommen im Himmel. Verleihe auch uns Sündern, die wir auf deine unendliche Erbarmung hoffen, daß wir unsere Wallfahrt auf dieser Erde in Frömmigkeit und Glauben fortsetzen, sie selig beschließen, und einst zu deinem Anschauen gelangen. Das bitten wir durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir, o allmächtiger Vater! in Einigkeit des heiligen Geistes, lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Bei dem Vater unser.

Gott! größtes, heiligstes, vollkommenstes Wesen! Zu welcher Ehre und Würde hast du mich erhoben, daß ich sterbliches, sündiges Geschöpf dich meinen Vater nennen darf; dich, der du alles in deiner Gewalt

hast, dem Himmel und Erde zu Gebote stehen!

O! heilig sey mir der Gedanke an dich! heilig sey er allen meinen Brüdern, deren Vater du auch bist! Laß uns alle deine unendliche Vollkommenheit recht erkennen, und würdig verehren.

Vermehre dein Reich auf Erden. Laß die Zahl deiner wahren Verehrer täglich größer werden. Bringe auch diejenigen zur Erkenntniß der Wahrheit, die jetzt noch in Unwissenheit und Irrthum leben.

Laß uns aber auch der erkannten Wahrheit gemäß wandeln. Deinen Willen nicht blos zu wissen, sondern ihn auch zu erfüllen, das sey — unter deinem Beistande — unser eifrigstes Bestreben! Wohl uns, wenn wir ihn so erfüllen, wie er vollbracht wird von den Bewohnern des Himmels.

Im Irdischen flehen wir nicht um Überfluß, sondern nur um unser tägliches Brod. Du weißt, was wir bedürfen; du liebst uns; und so wirst du auch ferner für uns sorgen,

wie du, — Dank sey dir dafür! — bisher für uns gesorgt hast.

Vergieb uns unsere Schulden, gedenke nicht der Sünden unserer vorigen Tage. Auch wir wollen herzlich vergeben denen, die uns beleidigen! und das an andern thun, was wir uns, o Gott, von dir wünschen.

Oft noch werden die Versuchungen zur Sünde uns nahe treten; oft werden wir uns gereizt fühlen, gegen deine Gebote zu handeln. Ziehe in diesen gefährlichen Augenblicken deine Hand nicht von uns ab. Hilf uns kämpfen, hilf uns siegen!

Errette uns aus unsern mannigfaltigen geistlichen und leiblichen Nöthen. Gieb, daß wir alle Mühseligkeiten des jetzigen Lebens fröhlich überwinden, und führe uns einst, wenn unsere Zeit und Stunde kömmt, in deine ewige Ruhe. Amen.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes! unschuldig, voll stiller sanfter Geduld ertrugst du Leiden und

Tod! Soll auch ich unschuldig leiden, o! dann flöße du auch mir Geduld und Sanftmuth ins Herz! Ferne sey von mir jede Klage über Gott; ferne jede Empfindung des Neides bey dem Anblick meiner glücklichern Nebenmenschen; ferne jeder Gedanke der Rachsucht gegen die, die mich unverschuldet hassen und verfolgen. Und regt sich ja in mir ein solcher unwilliger Gedanke: so will ich hinfliehen zu dir, du heiligster Dulder! so will ich an deinem Bilde lernen, geduldig und versöhnlich zu seyn; so will ich dich anflehen in heißen Gebeten um Stärke gegen meine sündlichen Gefühle. Du wirst mich nicht unerhört lassen! du wirst segnend auf mich blicken, und mir Stärke senden von deinem Throne.

Bei der Kommunion.

Wo ist irgend etwas Gutes, das ich nicht von dir, o Jesu! erwarten dürfte? Du liebst ja deine Verehrer so sehr, daß du selbst

durch den Genuß deines heiligen Leibes und Blutes dich mit ihnen vereinigest! Wir sind freilich noch sündhafte Menschen, die so oft deiner Gnade sich unwürdig machen. Aber du siehst auch unser unvollkommenes Bestreben, wenn es nur redlich und aufrichtig ist, mit Wohlgefallen an. Du hast dich in den Tagen deines sichtbaren Wandels der Schwachen und Gefallenen nicht entäußert; immer warst du bereit, ihnen deine Hand zu reichen, und sie wieder aufzurichten von ihrem Fall. Um diese liebevolle Schonung flehe auch ich zu dir; laß das Opfer deines Leibes und Blutes auch mir zur Vergebung meiner Sünden, und zum neuen Eifer in der Tugend dienen. Höre mein Gelübde der Besserung! segne mich zur gewissenhaften Erfüllung desselben. Laß mir dasselbe stets vor Augen schweben, damit ich mich nicht mehr wissentlich vergehe; damit selbst meiner unwillkührlichen Fehltritte immer wenigere werden; damit ich deinem Beispiele näher komme, und

so mich würdig mache, einst noch inniger und auf ewig mit dir vereiniget zu werden.

Beim Gebete des Priesters.

Und nun nimm denn hin meinen Dank für alles das Gute, das du auch heute wieder an meiner Seele gewirket hast; für jede fromme Empfindung, für jede Aufmunterung zum Guten, für jeden Trost und jede Hoffnung, die ich heute aus dem Gedanken an dich und an deine Liebe geschöpft habe. Ach! was könnte ich nicht schon seyn, zu welcher christlichen Vollkommenheit könnte ich mich schon emporgeschwungen haben, wenn ich alle die Gelegenheiten, die du mir dazu in dem Laufe meines ganzen Lebens zugeführt hast, immer redlich und aufmerksam benutzt hätte! Es vergeht ja keine Woche, kein Tag, keine Stunde meines Lebens, wo ich nicht Ursache hätte, deine Güte zu rühmen, und dir ein Herz voll Dankbarkeit und Gegenliebe, ein Herz voll von Ergebung und willigem Gehor-

sam zu weihen. Aber ich weiß nicht, wie lange du mir noch Zeit zu meiner Besserung gönnen werdest. Ich weiß nicht, ob nicht bald meine irdische Laufbahn sich schließen werde. So will ich wenigstens meine noch übrigen Stunden benutzen, will mit jeder derselben weise und sparsam umgehen, will das, was ich noch zu thun habe, nicht länger aufschieben, und deine Langmuth und Geduld nicht zur Sicherheit mißbrauchen. Mit diesen Gesinnungen verlasse ich jetzt deinen Tempel: aber das Andenken an dich soll mich auch außerhalb des Tempels nicht verlassen. Dann werde ich auch von dir, in meinem Leben und im Sterben, nicht verlassen seyn.

Zum Segen des Priesters.

Segne, o Herr! uns alle mit deinem himmlischen Segen. Segne uns mit Erkenntniß und Weisheit, mit Glauben und Tugend, mit Hoffnung und Liebe, mit Geduld und Standhaftigkeit. Segne die rechtmäßigen Werke unseres Berufes. Segne unsere Ar-

heit und unsre Ruhe! Unter deinem Segen muß uns alles wohl gelingen. Im Namen Gottes — des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bei dem letzten Evangelium.

Im Anfange warst du, mein Erlöser! bei Gott! Du selbst bist Gott! durch dich ward alles geschaffen; durch dich wird alles erhalten! Aber du stiegst herab von dem Throne deiner Herrlichkeit, und wohntest unter uns! Du brachtest das Licht vom Himmel, das uns leuchten sollte auf dem dunkeln Lebenspfade. Wie du im Anfange warst, so wirst du auch bleiben in Ewigkeit; ewig unser Gott, unser Erhalter, unser Freund, Beglücker und Seligmacher! Deinem Namen sey Anbetung, Lob und Dank gebracht! Dir diene die ganze Welt, dein Eigenthum! Deinem Willen lebe alles, was im Himmel und auf Erden lebt!

Gebet nach der heil. Messe.

Unter deinem Schutze, o Jesu! gehe ich hin in Friede! Sey bei mir, wo ich wandle. Sey bei mir in der Freude, damit ich sie dankbar und mäßig genieße; — und in der Traurigkeit, damit ich an deiner Erbarmung nie verzweifle! Sey bei mir, wenn mich alles Irdische verläßt; sey bei mir, wenn meine besten Freunde von mir weichen; sey bei mir, wenn meine sterbenden Lippen nicht mehr zu dir beten können; sey bei mir, wenn das Herz mir bricht; — dir leb' ich, dir sterb' ich! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Bei Aussetzung des heiligsten Altarssakraments.

Anbetungswürdiger Gott! wir demüthigen uns vor deiner verborgenen Größe! wir preisen deine unendliche Majestät und Herrlichkeit; wir flehen zu deiner unerschöpflichen Gnade und Erbarmung. Zwar sind wir Sünder, die nicht würdig sind, zu dir, dem Heiligsten, ihre Augen empor zu heben. Aber du willst auch der Sünder, die sich mit wahrer Buße zu dir nahen, dich wieder erbarmen. Herr, sey gnädig deinem Volke! Tilge unsere Übertretungen! Verzeihe uns alle unsere wissentlichen und unwissentlichen Sünden. Sende uns Hülfe und Schutz von deinem ewigen Throne. Laß uns nicht erlie-

gen in der Zeit der Trübsal. Ewig wollen wir deine Güte verkündigen, und eifrig uns ihrer würdig zu machen suchen. Dazu hilf uns, allmächtiger Vater im Himmel, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Anmerkung. Da die Andacht zuweilen verliert, wenn man sich täglich des nämlichen Gebetes bedienet, indem man sich gewöhnt, dasselbe nur mit dem Munde, ohne innige Theilnahme des Herzens, zu verrichten: so wird es gut seyn, bisweilen mit nachfolgender Betrachtung abzuwechseln.

Noch eine Meßbetrachtung.

Betrachtung über die Leidensgeschichte Jesu.

Vorbereitungsgebet.

Anbetungswürdigster Erlöser! Nie müsse ein Sterblicher deinen Namen nennen, ohne von der tiefsten Ehrfurcht durchdrungen zu seyn! Unaussprechlich groß sind deine Verdienste um uns Menschen! Licht und Wahrheit, Kraft und Stärke, Trost und Hoffnung verdanken wir dir. Und wie viel hat es dich gekostet, uns diese Wohlthaten zu erwerben! Du littest mehr, als je ein Mensch gelitten hat. Selbst dein Blut hast du für uns vergossen; selbst dein Leben hast du aufgeopfert für uns. O nimm denn hin meinen innigen Dank, den ich jetzt in deinem

Tempel mit meinen Miterlösten dir darbringen will. Flöße uns allen den Geist der Andacht ein. Laß uns dein Leiden und Sterben zum wahren bleibenden Segen für unsere Seele erwägen. Gieb uns deine Gnade, daß wir uns ganz dir weihen, nach deinen Vorschriften leben, und nicht nur mit den Lippen, sondern mit unserm Wandel dich ehren.

Beim Confiteor.

Als die Zeit heran nahete, da Jesus sein wohlthätiges Leben für das Beste der Menschen mit einem freiwilligen Tode beschließen wollte, versammelte er seine Jünger, um mit ihnen nach dem jüdischen Gesetz das Oster-Lamm zu essen. Nachdem sie gegessen hatten, setzte er das heilige Abendmahl ein. Er ergriff nämlich das Brod, und nachdem er es durch Danksagung gesegnet und geheiliget hatte, brach er es, und vertheilte es unter seine Jünger. Nehmet hin, sprach er, und esset,

das ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden. Auf gleiche Weise nahm er den mit Wein gefüllten Kelch, segnete ihn durch abermalige Danksagung, und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testamentes, welches zur Vergebung der Sünden für viele vergossen wird. Wiederholet diese Handlung zu meinem Andenken.

Für meine Sünden also, o Jesu! floß dein Blut. Ja, auch ich bin ein Sünder; auch ich habe deinen Willen oft in Gedanken, Worten und Werken verletzt; auch ich müßte ewig unglücklich seyn, wenn du nicht durch deinen Tod mir Vergebung erworben hättest. Dank sey dir, mein Erlöser! Aus Liebe zu dir will ich der Sünde entsagen, die dich ans Kreuz brachte! Gieb, daß ich halte, was ich verspreche.

Zum Introitus.

Nur einen unter den zwölf Jüngern rührte die Trennung von Jesu nicht. Judas Ischarioth war der, der aller jener Liebe, die er von Jesu genossen hatte, so ganz vergessen konnte, daß er den jüdischen Hohenpriestern, die Jesu schon lange nach dem Leben trachteten, für 30 Silberlinge versprach, ihnen den nächtlichen Aufenthalt Jesu zu verrathen, damit sie ihn ohne Geräusch, und ohne bei dem Volk viel Aufsehen zu erregen, könnten gefangen nehmen. Jesus wußte seinen Verräther; denn nichts war ihm verborgen. Noch bei dem letzten Abendmahle warnete er ihn: aber vergebens! Wie oft warnet Gott auch mich durch mein Gewissen; ach möchte ich doch diese Warnung nicht betäuben, durch die mich mein gütiger Gott noch retten will! Der Verräther gieng weg, um seinen Plan auszuführen. Bald darauf verließ auch Je-

sus die Stadt, und begab sich mit den 11 übrigen Jüngern in einen nahe gelegenen Garten auf dem Ölberge, Gethsemane genannt.

So ruhig, o Jesu! giengst du an den Ort, von dem du wußtest, welche schreckliche Leiden dich daselbst erwarteten! Welche Festigkeit und Ruhe giebt dem Gerechten sein gutes Bewußtseyn! O hilf, daß auch ich ein gutes Gewissen bewahre; und wenn dann die Wege meines rechtmäßigen Berufs auch für mich Wege des Leidens werden, so stärke mich mit dem Gedanken, daß ich dich zum Freunde habe, und unter deinem Schutze wandle. Das Bewußtseyn deiner Gnade macht steile Wege eben, und schaffet dornenvolle Wüsteneien in fröhliche Gefilde um.

Beim Kyrie.

Am Ölberge fühlte Jesus Todesangst. Seine Jünger schliefen. Er allein wachte in der Dunkelheit der Nacht. Er dachte an sein

bevorstehendes Leiden. Blutige Schweißtropfen rannen von seinem heiligen Antlitz herab auf die Erde. **Vater!** — betete er in der Tiefe seines Jammers — **ists möglich, so gehe dieser Kelch der Leiden an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.**

Großer Dulder! um dieser deiner Seelenangst, um dieses deines blutigen Schweißes willen, erbarme dich meiner in meinem Leiden und in meiner letzten Stunde! Erbarme dich meiner, wo Niemand sich um mich annimmt! Erbarme dich meiner am Tage des Gerichts!

Beim Gloria.

Jesus betete nicht umsonst. Ein Engel kam vom Himmel und stärkte ihn. So wie in seiner Geburtsnacht die himmlischen Heerschaaren Antheil an dem Heil der Menschen nahmen, und feierlich sangen: **Ehre sey Gott in der Höhe, und Frie-**

de den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind; so stieg auch jetzt, in Jesu letzter Lebensnacht, ein Engel hernieder!

Wie manchen Engel der Rettung und des Trostes ließest du, o Gott! mich unter meinen Brüdern finden, wenn ich selbst keinen Ausweg mehr sah! Und unsichtbar umschweben mich jene höhern Geister, die du zum Schutze der Frommen bestimmt hast. Auch dafür danke ich dir! Mache mich würdig, einst in ihrer Gesellschaft ewig dein Lob zu verkündigen.

Zur Collecte.

Vom Gebete kehrte Jesus zu seinen schlafenden Jüngern zurück. Er macht sie aufmerksam auf die nahe Gefahr: Wachet und betet — sprach er zu ihnen. Nun kam der Verräther, und gab der Schaar, die bei ihm war, das abgeredete Zeichen.

Wen ich küssen werde, hatte er zu ihnen gesagt, der ist's, den greifet. — Er küßte Jesum; mitleidig blickte der holde Menschenfreund ihn an. Mit einem Kuß, sprach er, verräthst du des Menschen Sohn? Aber der Verräther blieb nicht unbestraft. Noch in der nämlichen Nacht erhenkte er sich selbst, und bleibt ein abschreckendes Beispiel, wohin das Laster den Menschen führen könne. Noch wollte sich Petrus der Gefangennehmung seines Meisters widersetzen; er vertheidigte ihn mit dem Schwerd, und verwundete einen Knecht des Hohenpriesters. Jesus aber gebietet ihm Ruhe, heilet den Verwundeten, und gehet mit der Wache, von seinen Freunden verlassen, seinem Schicksal entgegen.

O! bewahre mich, mein Jesu! vor aller Heuchelei, daß ich nicht, wie jener Verräther, äußerlich dir huldige, und innerlich deine Liebe gering schätze. Laß Worte und Gebärden stets mit dem Herzen und mit der That bei mir übereinstimmen. Aber bewahre mich auch, daß ich durch meinen Eifer für dich, mich nicht, wie Petrus, zu Gewaltthätigkeiten hinreißen lasse, sondern durch Sanftmuth und Schonung mich als deinen Jünger beweise.

Zur Epistel.

Man führte Jesum in den Pallast des Hohenpriesters. Petrus folgte ihm von weitem nach, und setzte sich daselbst mit den Dienstboten des Hohenpriesters ans Feuer. Eine Magd erkannte ihn für einen der Freunde Jesu. Vorher schon hatte ihn Jesus gewarnet, sich nicht zu viele Stärke zuzutrauen, und ihm ausdrücklich gesagt, daß er noch vor anbrechenden Morgen

seinen Meister verläugnen würde. Petrus glaubte dieß nicht; er versicherte aus der Fülle seines redlichen Herzens, ihm bis in den Tod getreu zu bleiben. Aber — wie wenig kennt der Mensch sich selbst! Jetzt, als er sich erkannt sieht, verläugnet er Jesum, und betheuert dreimal, er kenne ihn nicht! O! nie will ich mich auf die Festigkeit meiner guten Grundsätze blindlings verlassen. In einem einzigen unbewachten Augenblick, durch die kleinste Überraschung, ist schon so mancher Fromme und Tugendhafte dem Falle nahe gekommen, — und mancher nie wieder vom Falle aufgestanden.

Herr! laß mich dieser großen Schwäche des menschlichen Herzens stets eingedenk bleiben, damit ich ja nicht sicher werde, sondern sorgfältigst nicht nur über meine Handlungen, sondern auch über meine leisesten Empfindungen, über die unmerklichsten Regungen meiner Seele wache! Nie will ich

mich muthwillig in die Gefahr, zu sündigen, begeben; mit Aufmerksamkeit will ich die Gegenstände, die Gesellschaften und Gelegenheiten fliehen, in welchen ich schon ehedem mich zum Bösen gereizt fühlte. Und wenn ich dessen ohngeachtet in Versuchungen komme, so will ich, — durch deinen Beistand, o Gott! gestärkt — muthig widerstehen, die erste böse Regung unterdrücken, und mit jenem frommen Joseph sprechen: Wie sollte ich ein so großes übel begehen, daß ich gegen meinen Gott sündigte.

Zum Evangelium.

Die augenblickliche Untreue seines Schülrrs blieb Jesu nicht verborgen. Er wandte sich um, und sah Petrum mit einem Blick der wehmuthsvollen Liebe an. Dieser Blick drang in die Seele des so weichen, gefühlvollen, und für alles Gute empfänglichen und feurigen Jüngers. Nun wurde er sich erst seines Vergehens bewußt; nun erinnerte er sich der War-

nung, die er zuvor von seinem Meister erhalten hatte. Er mußte seinem vollen Herzen Luft machen. Er ging hinaus, und weinte bitterlich.

O! daß auch ich jeden meiner Fehler so innig bereuen, jeden so eifrig wieder gut machen möchte, als es Petrus that! Der Herr sah die Reue seines Freundes gnädig an; mit keinem Vorwurf, mit keiner Klage will er das ohnehin gepreßte Herz noch mehr ängstigen; nur einen Blick wirft er auf ihn, voll Mitleiden mit dem Schwachen, der sich selbst empfindlich genug seine Fehler vorwirft. O Jesu! dieser mitleidige Blick falle auch auf mich, wenn ich, bei aller meiner Liebe für dich, strauchle und falle! Du bist ja auch m e i n Freund, m e i n Erlöser und Retter! Du wirst dich meiner, bei ernstlicher Reue und Buße, wieder erbarmen! Um diese Erbarmung flehe ich zu dir! Verwirf mich nicht von deinem Ange-

sicht, und handle nicht mit mir nach meinen Sünden!

Zum Credo.

Als der Tag angebrochen war, wurde Jesus vor den jüdischen Rath gebracht. Man fragte ihn, ob er wirklich der Messias sey, den Gott zu senden durch die Propheten versprochen hatte? Jesus versicherte sie, daß er von nun an sitzen werde zur rechten Hand des allmächtigen Gottes, und daß dadurch seine hohe Würde sichtbar genug sich verherrlichen werde. Nochmals fragte man ihn, ob er der Sohn Gottes sey? Jesus konnte nicht anders als mit: Ja! antworten. Aber der jüdische Rath glaubte dieß so wenig, daß man ihn vielmehr für einen Gotteslästerer erklärte, und sich sogar freute, irgend einen Schein der Anklage gegen ihn erhascht zu haben. Ja man überließ ihn,

ungerecht genug, sogar den Mißhandlungen der Knechte.

Dafür, o Jesu! glauben nun Millionen Menschen, du seyest Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Auch ich — Dank sey dir dafür! — auch ich bin in diesem seligmachenden Glauben geboren und erzogen. Auch ich bete dich an als meinen Herrn und Gott. Auch ich hoffe, dich einst in deiner Herrlichkeit zu sehen, und zu stehen vor deinem Angesicht. Stärke, befestige mich immer mehr in diesem Glauben. Nichts in der Welt müsse ihn mir entreißen! Er sey meine Kraft im Leben! Er sey mein Trost im Sterben! Nie will ich mich des Glückes, ein Christ zu seyn, unwürdig machen; — des Glückes, das du mir so theuer erworben hast.

Zum Offertorium.

Von dem hohen Rathe hinweg wurde Jesus zu Pilatus, dem römischen Landpfleger, geführt. Dieser fand keine Schuld an ihm, und suchte die ganze Sache von sich abzuwälzen, indem er ihn zu Herodes, der noch einen Theil des jüdischen Landes unter sich hatte, bringen ließ. Aber auch hier warteten neue Mißhandlungen auf ihn; man verspottete den Unschuldigen, der so vielen Tausenden Gutes gethan hatte, und immer zum Helfen und Wohlthun bereit war. Mit einem Unglücklichen und Gefangenen glaubte man, sich alles erlauben zu dürfen; man zog ihm zum Hohne ein glänzendes Gewand an, und sandte ihn zum Pilatus zurück.

So viel mußtest du, o Jesu! von ungerechten Menschen leiden, um unsere Versöhnung mit Gott zu vollenden! Womit können wir diese Liebe, die sich selbst aufopferte, jemals vergelten? Nimm uns ganz hin,

mit allen unsern Sinnen und Kräften. Ein frommes, reines Herz ist das Opfer, das dir wohlgefällt; und dieses will ich dir bringen! Um deinetwillen will ich meine eigenen Wünsche gern verläugnen; um deinetwillen meinen liebsten Neigungen Gewalt anthun; um deinetwillen weder Spott noch Verachtung scheuen! Denn ich kann doch nie so viel thun, als du um mich verdient hast.

Zur Präfation.

Noch gab sich Pilatus Mühe, die Juden von Jesu Unschuld zu überzeugen. Er hoffte, wenn er ihn geißeln ließe, und mit blutigem Rücken ihn dem Volke zeigte, daß vielleicht dieser Anblick Mitleiden erregen würde. Überdieß ließ er noch eine Krone von Dornen auf sein Haupt setzen, weil die Juden ihn unter dem Vorwande angeklagt hatten, er habe sich um die jüdische Krone beworben, sich einen König der Juden genannt. Aber selbst dieß that

keine Wirkung. Alles Volk rief: Kreuzige, kreuzige ihn! Man drohete sogar dem Landpfleger, ihn selbst zu verklagen, wenn er einen, der sich zum König aufwerfen und sich der römischen Herrschaft entziehen wolle, frey gäbe. Wie weit war nicht Jesus von solchen irdischen Absichten entfernt! Sein Reich war nicht von dieser Welt. Ewig herrschet er nun als König über alles, was im Himmel und auf Erden ist!

Auch ich, o Jesu! bin dein Unterthan; auch ich bete dich an als den allmächtigen Beherrscher aller geschaffenen Dinge; auch mich wirst du als ein Glied deines Reiches nicht vergessen; auch ich werde dich einst sehen auf dem Throne deiner Majestät zur Rechten des Vaters. Dann will ich in ewigen Lobliedern deine sanfte und gnädige Regierung preisen, und einstimmen in den Gesang aller Engel und Heiligen, die vor deinem Throne ausrufen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth, der Beherrscher aller Heerschaaren. Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Hosannah in der Höhe! Gebenedeiet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Hosannah in der Höhe.

Zum Canon.

Nun führte man Jesum hinaus zum Tode nach Golgatha. Er selbst war schon so matt, daß das schwere Kreuz, welches er selbst tragen mußte, ihn niederdrückte. Man zwang daher einen Menschen, der ihnen begegnete, ihm dasselbe tragen zu helfen. Als man an die Stätte des Todes gekommen war, gab man ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken. Jesus aber nahm den Trank nicht an.

Wie traurig, mein Heiland! war nicht der Weg zu deinem Tode! O! um dieses Todes willen nimm dich auch meiner und aller

Menschen erbarmend an. Für die ganze sündige Welt giengst du dem Tode entgegen; und doch fahren noch immer Tausende fort, der Sünde zu dienen, die dich ans Kreuz brachte. Erwecke diese Leichtsinnigen aus ihrem gefährlichen Schlummer. Laß sie nicht in ihrer Sicherheit verloren gehen. Erinnere sie an das Wort, das du zu jenen frommen Frauen sprachst, die dich, bei deinem Hingang zum Tode, beweinten: Weinet nicht — riefst du ihnen zu — weinet nicht über mich, sondern über euch und eure Kinder: denn wenn das am grünen Holz geschieht, was will mit dem dürren werden? — Wenn der Unschuldige so vieles leiden muß, welche Leiden müssen erst den Sünder erwarten! — O! so hilf allen, die noch mit irgend einer wissentlichen oder unwissentlichen Sünde behaftet sind, daß sie die große Gefahr ihrer Seele ernsthaft erwägen, und, so lange es noch Zeit ist, schleunig vom bösen Pfade zurücktreten. Erbarme dich

überhaupt aller deiner Brüder, deren Leiden und Bekümmernisse du selbst empfunden hast. Führe alle auf die Wege der Tugend und Gottseligkeit! Befestige deine treuen Verehrer immer mehr in ihrem Glauben und in ihrer Frömmigkeit. Laß dein Reich, das Reich der Wahrheit und der Tugend, immer weiter sich ausbreiten! Darum rufen wir dich demüthig und vertrauensvoll an. Erhöre uns um deines Leidens und Todes willen.

Bei der Wandlung.

Du wurdest nun, du Heiliger! an das Kreuz genagelt. — Mit dir zween Mörder. Aber noch wirst du nicht müde, Gutes zu thun. Selbst voll Schmerzen, selbst mit dem Tode ringend, gießest du noch Hoffnung und Trost in die Seele eines reuevollen Sünders; bemühest du dich noch, die letzten Augenblicke deines Mitgekreuzigten ruhig zu machen. Zu dir, den ich jetzt im heiligen Sakramente anbete, zu dir flehe ich: er-

barme dich auch meiner Seele in meiner letzten Noth. Verlaß mich nicht, wenn alles mich verläßt.

Nach der Wandlung.

Oben an dem Kreuz ließ Pilatus die Inschrift anbringen: Jesus von Nazareth, der Juden König. Das Volk war zwar damit unzufrieden. Sie verlangten, es solle nicht heißen: der Juden König, — sondern nur: daß Jesus sich dafür ausgegeben habe. Aber ihre Einwendung blieb fruchtlos. Indessen waren die römischen Soldaten gefühllos genug, sich noch bei seinem Leben durch das Loos in seine Kleider zu theilen. Auch fehlte es nicht an Andern, die seiner spotteten. Einige foderten ihn auf, sich selbst zu helfen, da er Andern geholfen habe. Andere brachten ihm, als ihn dürstete, einen Schwamm mit Essig.

O! wie bewundere ich dich, du großer Leidender! der du das alles mit unbeschreiblicher Geduld ertrugst. Was muß nicht deine edle Seele empfunden haben, als du dich von eben denen, die du glücklich und selig machen wolltest, so verkannt und verspottet und verworfen sahest? Nein! ich will ihnen nicht ähnlich werden; will deine Liebe nicht selbst von mir stoßen: will deine Gnade ergreifen, und mich ihrer immer würdiger zu machen suchen.

Memento für die Abgestorbenen.

Liebreich denkt mein Jesus noch am Kreuze an seine nun verlassene Mutter und an seinen Lieblingsschüler Johannes. Er sieht sie in der Nähe, und denkt sich ihre Leiden. Worte des Trostes ruft er ihnen zu, und empfiehlt sie einander zum gegenseitigen Beystande. Ist einst auch mein Ende nahe, so will ich auch, noch sterbend, für

die Meinigen sorgen. Aber auch an euch gedenke ich, ihr meine bereits verstorbenen Freunde, die ihr meine Gefährten auf der irdischen Pilgerreise waret. Herr! allmächtiger Gott! Du riefest sie ab von dieser Erde. Nimm dich ihrer abgeschiedenen Seele gnädig an. Läutere und reinige sie von allem, was ihnen etwa noch von Unvollkommenheit anklebt. Führe sie ein zu deiner verheißenen Ruhe. Lehre auch mich selbst bedenken, daß ich sterben und vor deinem Gerichte erscheinen muß, damit ich weise, christlich und tugendhaft handle.

Zum Vater Unser.

Am Kreuze ruft Jesus aus: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? — Aber bald, bald war Gottes Hilfe da. Bald kam die Stunde der Erlösung! Erhöre auch mich, o Vater! der du im Himmel bist! wenn ich aus dem

Staube zu dir hinauf rufe. Heilig sey mir dein Name! gelobet sey er von mir, auch wenn deine Hand schwer auf mir liegt! Je größer meine Noth ist, desto näher ist deine Hülfe; denn auch ich bin ja ein Glied deines Reiches; in dieses Reich wirst du auch mich erheben nach gut bestandenem Kampfe. Laß mich nur stets deinen heiligen Willen vor Augen haben, damit ich nicht durch Übertretung desselben das Zutrauen zu dir verliere. Alles, was du mir nützlich findest, wirst du mir dann verleihen. Zwar bin ich noch immer ein schwaches, sündhaftes Geschöpf, das deiner Gnade nicht würdig ist. Aber du willst gnädig dem reuevollen, sich bessernden Sünder verzeihen! Vergieb denn auch mir, wie ich selbst meinen Beleidigern vergebe. Bewahre mich vor dem Rückfall in die Sünde! und wenn ich dazu gereizt werde, so hilf mir kämpfen und siegen. Erlöse mich endlich von allem Übel, und bringe mich in jenes Land der Ruhe und des

Friedens, wo die Krone des ewigen Lebens den Überwinder lohnet. Amen.

Zum Agnus Dei.

Um die sechste Stunde des Tages entstand eine Finsterniß im ganzen Lande bis um die neunte Stunde. Die Sonne verlor ihren Schein; der Vorhang im Tempel, der das Allerheiligste verhüllte, riß mitten entzwey; die Erde bebte; Felsen zerspalteten; Gräber öffneten sich; Todte erstanden.

So feyerte die ganze Natur deine Todesstunde, o Jesu! Alles bezeugte, daß es nicht eigene Schuld, sondern fremde Sünden waren, die du trugst. Stillschweigend, wie ein Lamm, ertrugst du sie; kein Vorwurf geht aus deinem Munde. Ja! du segnest sogar deine Feinde, du betest für sie: Vater, vergieb ihnen! O du Lamm Gottes, unschuldig am Kreuze geschlachtet!

Du sanftmüthiger, verzeihender Jesu! erbarme dich meiner.

Bei der Kommunion.

Jetzt fühlte Jesus die nahende Todesstunde. Es ist vollbracht, rief er aus. Ueberstanden sind nun auch die letzten Leiden. Vollendet ist nun die Versöhnung der Menschen. Erfüllt ist nun der Wille des Vaters; befriediget die ewige Gerechtigkeit.

Heil mir! auch ich habe Theil an dieser gestifteten Versöhnung! Auch ich habe schon oft, in dem heiligen Abendmal, die seligen Früchte derselben genossen! Was bekümmerst du dich, o meine Seele? Siehe hin auf Jesum! Auch für dich opferte er seinen Leib! Auch für dich floß sein heiliges Blut! Ein versöhnter Vater ist über mir im Himmel! Was kann ich nicht von ihm erwarten, der um meinetwillen selbst seines Sohnes nicht verschonte. Ihm sey mein Dank

geweihet! Ewig daure mein Lob; — ewig, wie seine Barmherzigkeit.

Beim Gebete des Priesters.

Noch einmal öffnete Jesus seinen Mund. Ein Gebet ist es, was von seinen sterbenden Lippen fließt. Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist! — Und nun neigte er das Haupt, und verschied. Um dieses Todes willen erhöre, o Gott! die Bitte deines Priesters, und das Flehen dieser ganzen Versammlung. Um dieses Todes willen führe alle Verstorbene, die noch nicht des Genusses der Seligkeit theilhaftig sind, zu deinen Freuden ein, und nimm ihren Geist auf in deine Vaterhände. Gott! Herr meines Lebens! auch ich werde sterben, aber ich weiß nicht, wie bald. Vielleicht sind es nur noch Stunden und Augenblicke, die ich zu leben habe; vielleicht ruft mich der heutige Tag vor dein Gericht! Laß mich dieß

mit wahrem Ernste bedenken, damit ich mich allzeit bereit halte. Und nähert sich die Stunde des Abscheidens, so weiche nicht von mir; so vertreibe durch die Kraft des Glaubens alle Schrecknisse des Todes und der Verwesung; so nimm meinen letzten Seufzer gnädig auf. Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Zum Segen des Priesters.

Noch vom Kreuze meines Heilandes floß Segen auf die Anwesenden herab. Gottes Kraft rührte ihre Herzen. Ein Heide rief bewundernd aus, als er die Standhaftigkeit dieses göttlichen Dulders sah: Wahrhaftig! dieser war ein frommer Mann; ja! — Er ist Gottes Sohn! und das ganze anwesende Volk schlug an seine Brust, und kehrte voll Rührung zurück. So laß mich auch, o Jesu! gerührt durch deine unendliche Liebe, aus deinem Tempel zurück kehren. Auch auf mich fließe von deinem

Kreuze Segen und Heil! Ewig will ich es mit Dank und Preis verkündigen, was du an mir Gutes gethan hast.

Bei dem letzten Evangelium.

Jesus war erblaßt. Es war dem damaligen Gebrauche gemäß, den Gekreuzigten die Beine zu brechen, ehe sie abgenommen wurden. Bei Jesu that man es nicht; man fand, daß er schon ausgerungen hatte; und um sich von seinem Tode ganz zu überzeugen, durchstach man mit einem Speer seine Seite, aus welcher Blut und Wasser floß! Dadurch wurde erfüllt, was lange zuvor Moses bei dem Osterlamm, als dem Vorbilde des sterbenden Jesu, gesagt hatte: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen! — So zeigte es sich auch jetzt noch, daß er wirklich der verheißene Erlöser der Welt sey.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Ja! demüthig verehre ich dich als meinen Retter und Beglücker! Du bist das Licht, das die Welt erleuchtet! Du giebst Leben und Seligkeit allen, die an dich glauben, und ihren Glauben durch die That beweisen! Zwar verwarfen dich deine Zeitgenossen, und nahmen dein Zeugniß nicht an: aber jetzt erschallt aus allen Gegenden der Erde dein Lob, und unzählbar sind die Schaaren derer, die dich als den eingebornen Sohn Gottes, als den Urheber aller Gnade und Wahrheit erkennen und verehren! Auch mein Herz sey ewig deinem Dienste geweiht.

Gebet nach der heil. Messe.

Der Leichnam Jesu ward nun von einigen seiner Freunde vom Kreuze abgenommen, und ehrerbietig in das Grab gelegt! Vollendet ist nun seine Leidenszeit! Vollendet das Opfer, das er bringen wollte!

Auch das unblutige Opfer ist jetzt zu Ende, bei dem ich mich, mein Heiland, deiner Liebe dankbar erinnert habe! Dich preise ich für alle die guten Rührungen, die dadurch in mir erweckt worden sind. Laß dieselben in mir bleiben, Wurzeln schlagen, und viele gute Früchte tragen. Auch außer dem Tempel will ich durch meinen Wandel meine Ehrfurcht gegen dich beweisen. Laß mich dazu immer tüchtiger und williger werden. Laß mich hier in meinen Gesinnungen dir ähnlich werden, damit auch einst mein künftiger Zustand deiner Herrlichkeit ähnlich werde. Amen.

Meßlieder.

Introitus.

Herr, deiner Kirche Glieder
Erfüllen ihr Gebot!
Für uns und unsre Brüder
Flehn wir zu dir, o Gott!
Wir preisen dich, und bringen
Dir unser Opfer dar!
Vernimm, Herr, unser Singen;
Nimm deiner Diener wahr!

Gloria.

Lob, Ehre, Dank und Segen
Sey, großer Gott der Macht,
Dir, deiner Glorie wegen,
Von deinem Volk gebracht!
Nur du, Herr, bist der Höchste!
Sohn Gottes! Jesu Christ!

Der du zugleich der Nächste
Und Herr und Gott uns bist.

Evangelium.

Gott machte seinen Willen
Durch der Propheten Mund,
Die Art, ihn zu erfüllen,
Durch Jesum Christum kund.
Herr! präge deine Lehren
Tief unsern Herzen ein!
Mach, daß wir uns bekehren;
Herr, laß uns selig seyn.

Credo.

Dreyeinig ewig Wesen!
Gott, aller Dinge Grund!
Dein Sohn, uns zu erlösen,
Ward Mensch, starb und erstund;
Und wird als Richter kommen,
Wenn wir vom Tod' erstehn.
Der Geist läßt Heil den Frommen
Durch Tauf und Buß geschehn.

Opferung.

Um uns dir zu verpfänden,
Wie Israel gethan,
Nimm, Herr, aus Priesters Händen
Auch unser Opfer an!
Nimm diese deine Gaben,
All unser Eigenthum,
Uns selbst, und was wir haben,
Zu deines Namens Ruhm.

Sanktus.

Wir preisen, Herr, und loben
Hienieden dich im Geist,
Wie dich im Himmel oben
Die Schaar der Engel preist!
Laß uns mit ihnen singen:
Hosanna Gott dem Herrn!
Dem Herrn von allen Dingen!
Hosanna Gott dem Herrn!

Nach der Wandlung.

O Jesu, höchstes Gut!
Wir denken an dein Leiden;

Und opfern jetzt mit Freuden
Dein wahres Fleisch und Blut!
Es ist dein einz'ger Sohn,
Durch den, in dem wir leben,
O Gott, laß ihn erheben
Vor deinem höchsten Thron.

Nach dem Pater noster.

Du wollst vor aller Noth
Barmherzig uns behüten!
Durch aller Heil'gen Bitten,
Erhör uns, Herr und Gott!
Laß, Jesu, Gotteslamm!
Uns Gnad und Frieden finden!
Der du die Welt von Sünden
Erlöst am Kreuzesstamm!
Unwürdig ist mein Mund,
Dieß Engelbrod zu brechen;
Doch, Herr! du darfst nur sprechen:
So wird mein Geist gesund.
Die wir, gleich Brod und Wein,
Dein Fleisch und Blut empfangen,

Daß wir zu dir gelangen:
Mach uns von Mängeln rein!

Du hast uns viel gethan,
O Herr! in unserm Leben.
Was sollen wir dir geben?
Nimm dieses Opfer an!

Dich preisend, nehmen wir,
Von Feinden frey zu werden,
Die Leiden dieser Erden,
Den Kelch des Heils von dir.

Bleib, o Herr Jesu Christ,
Vereint mit unserm Leibe,
Daß nichts in ihm verbleibe,
Was bös und sündhaft ist.

Nach dem Ite Missa est.

Leib, Seele sind gespeist;
O Herr! laß dich bewegen,
Und gieb uns deinen Segen,
Gott Vater, Sohn und Geist!

Gesänge
bei einem Hochamte.

Zum Introitus.

Wir werfen uns darnieder,
Vor dir, Gott Sabaoth!
Erhöre unsre Lieder,
Da wir nach dem Gebot
Dir dieses Opfer bringen:
Verleihe nun, daß wir
Es andachtsvoll besingen,
Und wohlgefallen dir.

Den Tag vor Jesu Leiden,
Beim letzten Abendmal,
Indem er wollte scheiden
Aus diesem Jammerthal,
Hat er das Brod gebrochen,
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dieß thut, und denket mein.

Er sprach: nehmt hin, und esset,
Das ist mein Fleisch und Blut,
Damit ihr nicht vergesset,
Was meine Liebe thut;
Mich opfernd, will ich sterben
Am Kreuz, zum Heil für euch;
Wer an mich glaubt, soll erben
Mit mir das Himmelreich.

O Herr! dieß Opfer steige
Zu dir mit Wohlgeruch,
Damit dein Herz sich neige
Zu deines Volks Gesuch;
Wir opfern nicht mehr Kälber,
Wie Aron hat gethan,
Nein, Jesum Christum selber,
Der uns versöhnen kann.

Zum Gloria.

Gott Vater! dir gehöret
Lob, Ruhm, und Dank, und Ehr;
Was unsre Ruhe störet,
Verstatte nimmermehr;

Auf Erden laß uns grünen
Den Frieden jederzeit,
Daß wir dir fröhlich dienen,
Von Furcht und Angst befreyt.

Der du der Menschen Sünden
Gebüßt am Kreuzesstamm,
Laß uns Erbarmung finden,
O Jesu Gotteslamm!
Gelobt mit Mund und Herzen,
Seyst du, Gott heil'ger Geist!
Der du in Angst und Schmerzen
Den Frommen Trost verleihst.

Vor dem Evangelio.

Aus Gottes Munde gehet
Das Evangelium,
Auf diesem Grunde stehet
Das wahre Christenthum.
Gott selber hat's gelehret,
Der nicht betrügen kann;
Wohl dem! der's gerne höret,
Und es nimmt willig an.

Sein Wort zeigt uns die Wege
Zum Himmelreiche an,
Es weiset uns die Stege,
Zu gehen diese Bahn.
Herr! drücke deine Worte
Tief in die Herzen ein,
Daß wir zur Himmelspforte
Zu kommen würdig seyn.

Zum Credo.

Wir glauben und bekennen,
Daß aus höchstweisem Rath
Gott, den wir Vater nennen,
Die Welt erschaffen hat;
Von ihm ist ausgegangen
Sein Sohn, der Jesus heißt,
Der ward als Mensch empfangen
Durch Gott den heil'gen Geist.

Maria hat geboren
Als Jungfrau dieses Kind!
Sonst wären wir verloren,
Wir, die wir Sünder sind;

Er litt an Leib und Seele,
Schloß sterbend seinen Lauf;
Stand aus des Grabes Höhle
Am dritten Tage auf.

Er ward hinauf genommen,
Zu Gottes rechter Hand;
Wann er wird wieder kommen,
Ist uns zwar nicht bekannt;
Doch kömmt er einst, zu rächen,
Und wird von seinem Thron
Ein billig Urtheil sprechen,
Zur Strafe und zum Lohn.

Wir glauben nicht alleine,
Daß eine Kirche sey,
Wir stimmen der Gemeine
Der Heiligen auch bei.
Die Sünde wird vergeben
Durch Christi Diener hier;
Der Leib steht auf zum Leben,
Geht ein zur Himmelsthür.

Zum Offertorium.

Herr! laß doch diese Gaben
Dir wohlgefällig seyn,
Die wir geopfert haben!
Es ist zwar Brod und Wein!
Doch wird's verwandelt werden
In Christi Fleisch und Blut;
Das ist uns hier auf Erden,
Und den Verstorbnen gut.

Wir opfern dir den Willen,
Herz und Gedanken auf,
Hilf uns, daß wir erfüllen
In unserm Lebenslauf,
Was du uns, deinen Kindern,
Zu thun befohlen hast;
Nimm weg, was uns kann hindern,
Nimm weg die Sündenlast.

Wir legen dir zu Füßen
Auch unser Hab und Gut,
Und was wir hier genießen,
Das Leben, Leib und Blut.

Gieb uns bald kühlen Regen,
Bald warmen Sonnenschein,
Und laß durch deinen Segen
Die Felder fruchtbar seyn.

Zum Sanctus.

Laßt uns gen Himmel schwingen,
Zum Helfer in der Noth,
Und dreymal heilig singen
Dem Herrn Gott Sabaoth.
Herr! Himmel und auch Erde
Sind voll von deinem Ruhm;
Hilf! daß bekehret werde
Das blinde Heidenthum.

Daß wir hernach zusammen
Dir unsre Herzen weihn,
Und, voll von Liebesflammen,
Dir ein Hosanna schreyn.
Herr! der in deinem Namen
Kömmt, sey gebenedeit!

Die Engel sagen: Amen,
Jetzt und in Ewigkeit.

Nach der Wandlung.

Hier bet' ich auf den Knieen,
Verborg'ner Gott! dich an.
Ich will mich nicht bemühen,
Das, was du hier gethan,
Durch Sinne zu begreifen;
Dein Wort muß mir allein,
Um hier nicht auszuschweifen,
Der Grund des Glaubens seyn.

Die Gottheit war bedecket
Allein am Kreuzaltar!
Hier aber ist verstecket
Die Menschheit auch sogar.
Dieß Denkmal deiner Güte,
Dieß wahre Himmelsbrod,
Erinnert mein Gemüthe,
O Herr! an deinen Tod.

Wasch mich von meinen Sünden,
O Jesu, durch dein Blut,
Und laß mich Gnade finden,
Du allerhöchstes Gut!
Laß bald den Vorhang fallen;
Erschein' in vollem Licht,
Und zeige mir und allen
Dein glänzend Angesicht.

Zum Agnus Dei.

Erfreut euch fromme Seelen!
Ein Wunder ist gescheh'n.
Der Herr will sich verhehlen;
Kein Auge kann ihn seh'n.
In Brod- und Weinsgestalten
Ist Jesu Fleisch und Blut
Auf dem Altar enthalten,
Dieß größte Seelengut.

Verdeckt ist hier zu finden
Das wahre Gotteslamm,
So aller Menschen Sünden

Getilgt am Kreuzesstamm.
Es ist der Seelen Speise,
Wie uns der Glaube lehrt;
Sie nährt uns auf der Reise,
Und wird doch nicht verzehrt.

Wenn wir das Leben schließen,
Und dieses Himmelsbrod
Recht wohl bereit't genießen,
So kann der bittre Tod
Uns Christen nicht erschrecken;
Es ist ein Unterpfand,
Daß Gott uns wird bedecken
Mit seiner starken Hand.

Herr Jesu! deiner Liebe
Sey Ehre, Lob und Dank,
Weil du, nach ihrem Triebe,
Zur Speise und zum Trank
Dein Fleisch und Blut gegeben,
In Brodsgestalt verhüllt,
Daraus für uns das Leben
Und reine Freude quillt.

Entzünd' in uns Verlangen,
Nach diesem Sakrament!
Herr! laß es uns empfangen,
Wenn sich die Seele trennt.
Laß uns in Frieden fahren,
Von allen Sünden rein,
Zu deinen Engelschaaren,
Und ewig bei dir seyn.

Zum Segen des Priesters.

Da wir nunmehr gehöret
Die Messe, wie man soll,
So sey auch Gott geehret!
Er mach' uns segensvoll,
Und laß es sich gefallen,
Was wir allhier gethan;
Er bleibe bei uns allen;
So sind wir wohl daran.

Gott wolle uns behüten,
Daß uns an diesem Tag'
Des bösen Feindes Wüthen
Nicht schädlich werden mag;

Er laß uns ohne Sünden
Einst stehen vor Gericht,
Damit wir Gnade finden
Vor seinem Angesicht.

Lied
vor der Predigt.

O Herr Jesu! gieb, daß wir
Auf dein Wort mit Andacht hören;
Laß Verstand und Herz zu dir,
Durch sein helles Licht bekehren;
Laß in Tugend schon auf Erden,
Uns zum Himmel fähig werden.

Und bis wir einst ewiglich
Gottes Ehr und Lob vermehren;
Wollen wir im Glauben dich.
Unsern Herrn und Meister, ehren:
Ja wir wollen uns bestreben,
Ganz nur dir, o Herr! zu leben.

Gieb das unschätzbare Glück
Unsern Herzen, unsern Sinnen:
Herr, in diesem Augenblick

Deine Gnade zu gewinnen;
Daß wir stets auf unser Leben
Christlich wachsam Achtung geben.

Gott! du wollst an diesem Ort
Unsers Feindes Macht bezähmen,
Daß er uns dein göttlich Wort
Nie mag aus dem Herzen nehmen;
Laß es uns vielmehr gelingen,
Hundertfältig Frucht zu bringen.

O Herr Jesu! durch dein Blut
Und durch alle deine Leiden,
Gieb uns Gnade, Kraft und Muth
Jedes Laster zu vermeiden!
Gieb, daß wir auch mit Gedanken
Nie von deiner Liebe wanken!

Vorbereitung

zur

Beichte und Kommunion.

Vorbereitung
zur heiligen Beichte.

Selbstprüfung.

Es ist kein Mensch, der zu aller Zeit und in allen einzelnen Fällen so handelte, wie es das Gesetz der Vernunft und das Gesetz der geoffenbarten Religion verlangt. Aber jede böse Handlung, ja selbst jedes schädliche Wort, jeder unrechte Gedanke, jeder unerlaubte Wunsch, wird von jenem allwissenden Wesen bemerkt, das überall um uns ist, und vor dem das dichteste Dunkel uns nicht verhüllen kann. Besser, als wir selbst uns kennen, kennt uns Gott. Wir selbst sind von uns selbst viel zu sehr eingenommen, als daß wir, bei der Untersuchung unsers Seelenzustandes,

strenge zu Werke giengen. Wir halten bei uns manches für Tugend, was es nicht ist; wir sind nachsichtig gegen unsere Fehler, und da, wo wir dieselben nicht abläugnen können, haben wir wenigstens hundert Entschuldigungen für sie, legen ihnen gelindere Namen bei, und suchen sie wohl gar zu Tugenden zu erheben. Der Geizige nennt sein Laster eine vernünftige Sparsamkeit; der Jähzornige nennt seine aufbrausende Hitze Eifer für die gerechte und gute Sache; der Hartherzige entschuldiget sich mit dem Mißbrauch, den zuweilen andere von seiner Güte machen; der Verläumder überredet sich, er thue nichts weiter, als daß er sein Mißfallen an fremden Sünden und Thorheiten an den Tag lege; und so findet sich kein Meusch, der nicht seine Fehler auf irgend eine Weise zu beschönigen wüßte. Menschen kann man freilich durch diese Entschuldigungen bisweilen täuschen: aber kann ich auch Gott täuschen? Dringt nicht sein Blick in das Innerste meiner Seele? Liegen

nicht vor Ihm auch meine geheimsten Empfindungen und Gedanken offen da?

Manche meiner Thaten glänzen vielleicht vor den Augen der Welt als gute, edle, bewunderungswürdige Handlungen. Aber die Welt kennt nicht die verborgenen Triebfedern, die mich in Bewegung setzen. Was sie für Großmuth hält, das war vielleicht nur Eigennutz. Wo sie reine Menschenliebe zu erblicken wähnt, da handelte ich vielleicht nur aus Ehrgeiz und Ruhmsucht. Die Welt rechnete es mir vielleicht zum Verdienste an, daß ich dieses und jenes Böse nicht that, das ich mit Vortheil thun konnte, und glaubt, daß es meine guten Grundsätze, daß es Achtung für Gottes Willen war, was mich davon abhielt. Aber ich weiß vielleicht wohl, daß ich nur zu träge zum Bösen, oder zu furchtsam war; daß ich dabei mehr das Urtheil und die Strafe der Menschen, als das Urtheil Gottes und meines Gewissens scheute; und daß also meine Enthaltsamkeit nicht das geringste Verdienst hat. Und Gott richtet ganz anders,

als kurzsichtige Menschen richten. Er sieht das Herz an. Er beurtheilet die Handlungen nach der Quelle, aus der sie entsprangen. Ihm verbirgt mich keine Larve; und wohlgefallen werde ich ihm nie, so lange mit dem äußerlich guten Scheine nicht auch die Seele übereinstimmt. Heilig ist er; er verabscheuet das Böse; und seine Gerechtigkeit kann meine mannichfaltigen Sünden nicht ungestraft lassen. Nur unter der Bedingung hat er mir Gnade und Vergebung verheißen, wenn ich meine Sünden herzlich bereue, und sie ernstlich zu vergüten und abzulegen mich bemühe.

Aber — wie kann ich Sünden bereuen, von denen ich nicht einmal noch glaube, daß ich sie an mir habe? Wie kann ich traurig seyn über Fehler, die ich mir wohl gar als Verdienste anrechne? Wie kann ich an Änderungen meines Lebens denken, wenn ich mich überrede, daß mein Leben keiner Änderung bedarf? Was ist also nöthiger, als daß ich gewaltsam durch die Täuschungen hindurchdringe, durch welche meine Eigenliebe die

wahre Gestalt meines Herzens vor mir selbst verbirgt? Ja! unpartheyisch und strenge will ich mich prüfen; will keine Ausflucht mir erlauben; will mich so richten, wie mich Gott einst richten wird, wenn ich stehen werde vor seinem Richterstuhl. Wenn mich auch dann der Blick auf mich selbst empfindlich demüthigt und beschämt, wenn es mir auch noch so wehe thut, mich in keiner schmeichelhaften Gestalt zu sehen: ich will dennoch in meiner Prüfung fortfahren. Denn wer sich selbst jetzt zur Beschämung bringen läßt, darf einst nicht, vor Engeln und Menschen, von Gott beschämt werden.

Wie habe ich mich verhalten gegen Gott? War mir sein Gebot wichtiger, als Menschengunst? wichtiger als zeitliche Ehre, Reichthum, Bequemlichkeit, Gesundheit und Leben? Hab' ich seinen Willen auch dann erfüllt, wenn er mit meinem Temperamente, mit meinen eigenen Wünschen und Neigungen stritt? Hab' ich ihm immer für seine Wohlthaten gedankt, und dieselben gut an-

gewandt? Hab' ich auch im Leiden mich geduldig in seinen Willen ergeben, ihm feste vertraut, nicht gegen ihn gemurrt, nicht an seiner Hülfe verzagt? Und habe ich mich auch durch das Leiden bessern lassen? seine Winke beherzigt? seine Absichten an mir befördert? Habe ich sein Wort in Ehren gehalten? seine Ehre auch unter meinen Nebenmenschen auszubreiten gesucht? ihn jederzeit mit wahrer Andacht, mit inniger Erhebung des Herzens verehrt? Oder, habe ich mich ihm blos mit dem Munde, blos mit äußerlicher Demuth, und nur zum Schein oder aus Gewohnheit genähert, während mein Herz ferne von ihm war? — O Gott! was kann ich dir verhehlen? Ich fühle es, daß ich meinen Pflichten gegen dich nicht Genüge geleistet habe! Ich sehe es ein, daß ich oft undankbar und ungehorsam war, mich oft durch deine Langmuth und Nachsicht noch mehr in meiner Sorglosigkeit bestärkte, und mithin des vielen Guten unwürdig bin, das du an mir bewiesen hast.

Und wie habe ich meine gesellschaftlichen Pflichten erfüllt? Habe ich in meinem Stande und Berufe so viel Gutes gestiftet, als mir möglich war? War ich den Meinigen (meinen Ältern, oder Kindern, oder Gatten, Geschwistern und Freunden) das, was ich ihnen seyn sollte? Habe ich das was ich Gutes that, stets auf die beste Art, mit allem Fleiße, mit Willigkeit und ohne Murren gethan? Ist Niemand unter meinen Brüdern, den ich mit Worten, Gebärden oder Thaten gekränkt, und ohne Noth betrübet habe? Niemand, mit dem ich in Unversöhnlichkeit lebe? Niemand, den ich verächtlich, stolz und unbescheiden behandelte? Habe ich stets ungerechten Gewinn gehaßt? nie den Glücklichen beneidet? nie mir einen Wunsch nach fremden Gütern erlaubt? nie die Ehre meines Nächsten befleckt, oder seinen guten Namen unvertheidigt gelassen? Du hast gesagt, o Herr! daß einst die Menschen von jedem unnützen

Worte Rechenschaft ablegen müssen. Wie werde denn ich vor dir bestehen? Herr! gehe nicht ins Gericht mit mir nach meinen mannichfaltigen Übertretungen! Vergieb mir gnädig meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden; und laß mich dieselben nach meinen besten Kräften verbessern und gut machen.

Auch mir selbst bin ich mannichfaltige Pflichten schuldig. Aber so ist der Mensch, daß er selbst sein eigenes Beste leichtsinnig behandelt, und an seiner eigenen Glückseligkeit zum Verräther wird. Wie viele meiner unschuldigsten Freuden habe ich durch Unmäßigkeit mir selbst verdorben! Wie manche unruhige Begierden habe ich, zum Nachtheil meines Seelenfriedens, in mir genährt! Wie sehr habe ich, vielleicht mit Wissen und auch ohne Absicht, durch Leidenschaften mancher Art, durch Zorn und Traurigkeit, durch Unordnungen oder Ausschweifungen im Vergnügen, durch üppige Vorstellungen oder Thaten, die mein Blut in Wallung

brächten, meinem Körper auf immer geschadet und mein Lebensende beschleuniget! Wie manche meiner Anlagen und Kräfte habe ich verschlummern lassen, oder in leeren, nichtswürdigen Beschäftigungen abgestumpft! Wie viele meiner Stunden habe ich auf immer verloren, mit denen ich hätte wuchern sollen für die Ewigkeit! Und wie vieles Gute könnte ich jetzt mehr genießen, wenn ich weiser und christlicher gedacht und gehandelt hätte.

Ja, ich kann, ich will es nicht läugnen: ich bin ein unvollkommenes, schwaches, sündhaftes Geschöpf! Ich weiß es, daß du, o Heiligster! nicht mit meiner mangelhaften Tugend zufrieden seyn kannst! Ich bin überzeugt, daß du nicht ungerecht handeltest, wenn du mir deine Liebe entzögest, und dein Mißfallen auf das empfindlichste mich fühlen ließest! Denn wie viel hast du nicht gethan, um mich auf bessere Wege zu leiten! Wie unzähligemal hast du mich durch dein Wort, durch mein Gewissen, durch

meine Schicksale, durch Freunde und Feinde, und durch die Exempel anderer Menschen, vor dem Verderben der Sünde gewarnet! Wie viele Veranlassungen, Aufmunterungen und Kräfte zum Guten hast du mir nicht täglich und stündlich zugeführt! Ja, ich bin um so strafbarer, je deutlicher die Kenntniß von meinen Pflichten, je unterrichteter mein Verstand, je größer meine Kräfte zum Guten, je zahlreicher die Gelegenheiten dazu waren. Nur zu deiner Gnade kann ich fliehen; nur von deiner ewigen Barmherzigkeit kann ich die Verzeihung erwarten, die ich suche, und ohne welche ich ewig unglücklich seyn würde.

Laß mir dieselbe durch den Mund deines Priesters zu Theil werden! Höre du selbst im Himmel das Bekenntniß meiner Sünden, das ich vor ihm ablegen will; höre meine demüthigen Bitten, und nimm meine Reue und Buße gnädig an: Du willst ja nicht das Verderben irgend eines Menschen, sondern bist noch immer bereit, dem Schwa-

chen deine stärkende Hand zu reichen. Rette auch mich aus meinem Verderben, und laß mich in dem Geschäfte meiner Besserung, das von nun an mein Hauptgeschäfte seyn soll, deine mächtige Hilfe erfahren! Ja, du wirst es thun: denn du hast es verheissen durch Jesum Christum deinen Sohn, der auch für mich gelitten hat und gestorben ist, und nun mit dir lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen.

Gebet am Morgen,

da man zur Beichte gehen will.

Gott, mein gütiger Schöpfer und Erhalter! Es ist für mich ein wichtiger Tag, zu welchem ich heute erwacht bin; und ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir denselben erleben ließest. Wie leicht wäre es dir gewesen, mich noch in der verflossenen Nacht von dieser Welt abzufodern und vor dein gerechtes Gericht zu stellen! Aber du willst mir nach deiner Erbarmung noch heute Frist zur Buße geben; du willst mich noch heute deiner Gnade theilhaftig machen. Herr! womit habe ich es verdient, daß du dich meiner so gnädig annimmst? So oft habe ich deine Wohlthaten gemißbraucht, und mich an deinen heiligen Geboten versündiget! So lange schon hast du mich mit Nachsicht getragen, und so wenig habe ich mich dadurch rühren und bessern lassen! Den heutigen Tag habe ich abermals dazu bestimmt, um mit neuem Eifer an meiner Besserung zu ar-

beiten. O! daß ich auch halten möchte, was ich verspreche! Es ist ja doch kein Heil, als auf dem Wege der Tugend. Und ich weiß nicht, wie lange ich noch Zeit habe, Tugend zu üben. So will ich sie denn nicht verschwenden, die noch übrigen — so schnell entfliehenden und unwiderbringlichen Tage! Heute, heute noch will ich anfangen, meinen guten Entschluß auszuführen. Zwar wird mich oft die Welt zu ihren Thorheiten zurücklocken; zwar werden oft noch meine vorigen sündlichen Neigungen sich aufs neue in mir regen; zwar wird es mir äusserst schwer werden, mich meinen heiligen Vorsätzen treu zu erhalten. Aber ich will kämpfen, was ich vermag; ich will meinen Muth nicht sinken lassen, wenn auch hie und da ein neues Hinderniß sich mir entgegen thürmt; ich will wachen über mein Herz, und zu dir, o Gott! in heißen Gebeten um Stärke hinaufflehen.

Ich will nie vergessen, daß du, o Gott! mein heutiges Versprechen hörest, und daß

du mich einst nach demselben richten wirst. Bei diesen guten Gesinnungen wirst du mir verzeihen, was ich bisher gesündigt habe, und meine vorigen Übertretungen in das Meer der Vergessenheit begraben. O! erhalte in mir jeden guten Vorsatz, und laß ihn recht lebendig und thätig werden. Gieb, daß meine heutige Andacht keine Heuchelei, kein Geschwätze der Lippen, sondern eine Frucht meiner Seele sey, und auch meiner Seele zum wahren, ewigen Segen gereiche. Amen.

Wenn man sich dem Beichtstuhle nähern will.

Gott, Schöpfer und Vater! blicke gnädig auf mich herab; erhöre meinen sehnsuchtsvollen Wunsch nach Vergebung; laß meine Reue dir ein wohlgefälliges Opfer seyn, und nimm mich wieder zu Gnaden an.

Gott, mein Erlöser und Seligmacher! der du dein heiliges Blut auch zur Vergebung meiner Sünden vergossen hast, rei-

nige mich durch dasselbe von meinen Übertretungen, und sprich du selbst im Himmel mich los, wenn ich jetzt die Lossprechung von deinem Diener empfange.

Gott, heiliger Geist! bilde mein Herz zur wahren Heiligkeit; vertreibe aus demselben alle böse Gedanken und Begierden; entferne von mir alles, was mich in diesen feierlichen Augenblicken zerstreuen könnte; entflamme in mir den lebendigen Eifer der Buße, und stehe mir bei in der Ausführung meiner heiligen Gelübde.

Herr Gott! gnädig und barmherzig! geduldig und von großer Güte und Treue! Laß mir Gnade statt strenger Gerechtigkeit wiederfahren. Amen.

Nach der Beichte und Lossprechung.

Mit welchem Dank soll ich dich erheben, Gott meines Heils! daß du mich erquicket hast mit dem Troste von der Vergebung meiner Sünden. — Nein! ob ich gleich oft gefehlt habe: so bin ich doch kein von dir verworfenes Geschöpf; ich flehte zu dir aus der Tiefe meines Jammers, und du erhörtest mich; du sahest, wie mein Herz nach deiner Liebe sich sehnte; du ließest dir mein heiliges Versprechen wohlgefallen; du nahmst mich wieder zu deinem Kinde an. O! so will ich dich nun über alles lieben, Gott! der du mich so väterlich liebst. Entsagen will ich der Sünde, die mich bisher von dir trennte, und mir das freudige Zutrauen zu dir entzog. Verbessern will ich alles, was ich Unrechtes gethan, und womit ich meinem Nächsten geschadet habe. Weihen will ich alle meine Kräfte deinem beseligenden Dienste, und mir nichts erlauben, wobey ich dein heiliges, allsehendes Auge scheuen

müßte. An jedem neu geschenkten Morgen will ich mir meine guten Vorsätze ins Gedächtniß zurückrufen; und nie will ich mich zur Ruhe legen, ohne mich genau geprüft zu haben, wie weit ich in meiner Besserung gekommen bin, und was mir noch an derselben fehlet. Nie soll mich der stolze Gedanke bethören, als ob ich schon vollkommen sey, und keiner Besserung mehr bedürfe; denn man kann nie im Guten stille stehen, ohne zugleich wieder rückwärts zu gehen. Schwer wird es mir werden; denn allenthalben ist die Tugend mit Versuchungen umgeben, und steil und dornigt ist oft der Weg zu ihrem Heiligthum; — aber du, o Jesu! giengst mir auf diesem steilen Wege voran; du hast gekämpft und überwunden; du zeigest mir den herrlichen Lohn, der deine treuen Nachfolger am Ziele erwartet! dein Beispiel stärke mich, deine Verheißung mache mich standhaft, wenn Beschwerden mich ermüden, wenn Gefahren mich schrecken wollen. Hinsehen will ich auf jene nun vollendete

Fromme, die dir getreu geblieben sind bis in den Tod, und nun geschmückt sind mit der Krone des ewigen Lebens; hinsehen auf jene Schaar der Heiligen und Märtyrer, deren Kampf weit härter war, als der meinige jemals seyn wird, und die nun dafür vor deinem Throne die erhabenste, süßeste Belohnung in alle Ewigkeit genießen! So will auch ich stets auf jenes bessere Leben meinen Blick richten, wo du auch mir gnädig vergelten wirst, was ich aus Liebe zu dir gethan und geduldet habe! Dein heiliger Geist stärke mich dazu! Er leite meine ungewissen Schritte! Er mache mich feste und unerschütterlich im Guten. Er weiche nicht von mir bis an mein Ende. Amen.

Vorbereitung
zur
heiligen Kommunion.

Über die Absichten des heiligen Abendmales.

Die Liebe, welche Jesus bei seinem Leben den Seinigen bewies, und mit welcher er sich zur Erlösung einer ganzen sündigen Welt hingab, wollte er ihnen auch noch nach seinem Tode im Andenken erhalten. Als er daher das letztemal mit seinen Freunden versammelt war, und ihnen seinen bevorstehenden Abschied deutlich genug angekündigt hatte, sprach er zu ihnen: „Ich habe sehnlich „verlangt, dieses Mahl mit euch zu genießen, ehe ich sterbe; denn ich werde nun nicht „mehr lange bei euch seyn; nicht mehr von „dem Gewächs des Weinstockes trinken; — „so, wie wir jetzt versammelt sind, werden

„wir erst dann wieder seyn, wenn ihr mir „werdet nachgefolgt seyn in das himmlische „Reich meines Vaters. Vergesset denn meine „Liebe auch nach meinem Tode nicht. So „oft ihr dieses heilige Mahl feiert, so gedenket meiner. Denn auch zu eurem Besten „sterbe ich diesen Tod. Für euch wird mein „Leben zerbrochen; zur Vergebung eurer „Sünden wird mein Blut vergossen werden. „Und diesen Leib, dieses Blut werdet ihr genießen, wenn ihr das heilige Abendmal empfanget; mit demselben werden auch alle „die Segnungen euch zu Theil werden, die „ich durch meine Aufopferung der Welt verschaffen will.“

Wer sollte sich denn nicht gerne eines Freundes, eines Wohlthäters erinnern, der sich selbst hingab, um uns zu helfen? Gedenken wir ja mit stiller, heiliger Wehmuth eines verstorbenen redlichen Vaters, einer zärtlichen Mutter, eines geliebten Kindes, eines großmüthigen Versorgers und Beschützers. Wandeln wir ja sehr gerne zu der

Stätte hin, wo ihre Gebeine ruhen, um ihnen auf ihren Todeshügeln mit stillen Thränen unsere Dankbarkeit zu bezeigen. Sprechen wir doch so gerne, so lange noch ein unverdorbenes, gefühlvolles Herz in unserm Busen schlägt, von ihren Tugenden, Verdiensten und Wohlthaten! Erinnern wir uns ja oft, noch nach langer Zeit, im Zirkel der Unsrigen an ihre letzten Reden, an die Ermahnungen, die sie uns mit sterbenden Lippen ertheilten, an die Segnungen, mit denen sie uns entließen, an das rührende Beispiel der Geduld und Gottergebenheit, das sie noch im Tode uns gaben!

Aber wo ist der Vater, wo der Freund und Wohlthäter, der sich jemals so verdient um uns gemacht hätte, als Jesus? Denke nach, meine Seele! was du seyn würdest ohne ihn. Wer kann dich beruhigen, wenn das Gewissen erwacht, und dir auf der einen Seite die Sünden aller deiner vorigen Jahre, und auf der andern die strafende Gerechtigkeit des unbestechlichen Gottes vorhält?

Müßtest du nicht in immerwährender Angst leben, ewig von seinem Angesichte entfernt bleiben, und ganz in deinen Sünden verloren gehen, wenn Jesus dich nicht mit dem Vater versöhnet, nicht seine Verzeihung dir wieder erworben hätte? Wer stärket dich, wenn die Versuchungen zum Bösen mit ihrer ganzen Gewalt auf dein schwaches Herz losstürmen? Wer zeigt dir den Weg, dich unbefleckt zu erhalten? Wer giebt dir die Kräfte, dich hindurch zu winden durch alle Gefahren bis zu jenem bessern ewigen Leben? Und was könnte dich trösten in deinem Leiden, was in der letzten Stunde dir Muth verleihen, was am Grabe dir noch Hoffnung einflößen, wenn du nicht Jesum hättest und seine erquickende Religion? Was würden dann in deiner Angst alle Güter der Erde dir helfen? Wie wenig würden sie dir die Ruhe, den innern Frieden herstellen können, nach welchem du schmachtest? Gewiß keinen größern Beweis seiner Liebe konnte Gott uns geben, als den, daß er seinen Sohn für uns in den Tod gab.

Und wodurch hat dir Jesus diese theuern, unschätzbaren Wohlthaten erworben? Wurde es ihm so leicht, die Versöhnung der Menschen mit Gott zu stiften? Siehe, sein ganzes Leben war eine Reihe von Widerwärtigkeiten. Arm und mühselig lebte er hienieden; und der größte Freund der Menschen fand oft nicht einen Ort, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Verlästert und verspottet zu werden, dieß war der Lohn seiner reinen Tugend. Am Kreuze läßt er sich martern; und doch machen selbst die ausgesuchtesten Quaalen seinen großmüthigen Entschluß nicht wankend. Sein Blut läßt er vergießen; den Tod duldet er, um dich zu retten und selig zu machen. Wo ist der Freund, der das für dich gethan? Wo der Mensch, der so geliebt hat, wie Jesus? Und du könntest seiner vergessen? oder nur mit Kaltsinn und Gleichgültigkeit an ihn denken? Du könntest seinen Namen ohne Rührung aussprechen, und seine Wohlthaten mit Gefühllosigkeit hinnehmen?

Nein! heilig, ewig heilig sey mir das Andenken meines göttlichen Erretters und Seligmachers! Mit tiefster Ehrfurcht und Demuth, aber auch mit frohen Dankesthränen will ich mich dem heiligen Male nähern, wo ich seinen Leib und Blut zum Unterpfande seiner ewigen Liebe genießen soll; — mit Demuth, weil ich so großer Gnade nicht würdig bin; — mit Dank und Freude, weil ich weiß, daß Jesus auch mich geliebet hat, und mich nicht verstoßen wird. — Hier, — bei seinem heiligen Altare — will ich es schwören, daß ich sein treuer Schüler seyn und bleiben will; daß weder Glück noch Unglück, weder Gewinn noch Schaden, weder Drohungen noch Versprechungen, weder Leben noch Tod von ihm mich trennen soll. Höre, o Jesu! mein heiliges Gelübde; stärke mich mit deinem Geiste zur Erfüllung desselben; laß deine Liebe mein ganzes Herz durchdringen und meinen ganzen Wandel regieren. So ge-

reiche mir dein heiliges Abendmal zum ewigen Segen. Amen.

Über den würdigen Genuß des heil. Abendmals.

Jede Andachtsübung, jede Handlung, wodurch ich meine Ehrfurcht gegen Gott bezeigen will, kann nur dann Gott gefällig und für mich selbst segensvoll seyn, wenn sie aus einem guten, frommen Herzen entspringt, und wieder auf das Herz zurücke wirkt. Wenn ich das heilige Abendmal bloß darum genieße, weil es einmal der Gebrauch so ist, weil ich es von andern Christen auch genießen sehe, und mich nicht gerne von ihnen absondern will, weil ich den Schein eines Frommen nicht gerne verlieren möchte, so stehet es um meine Seele nicht so, wie es soll. Oder wenn ich glaube, daß ich da, bloß durch eine äußerliche Demüthigung, durch einige Seufzer und Gebete, meine Sünden gleichsam abkaufen kön-

ne, ohne nun auch mich bessern zu dürfen; wenn ich vielleicht gar in dem unglücklichen Wahne stehe, ich könne mich jetzt wieder eine Zeit lang um so ruhiger und sorgenfreyer meinen Sünden überlassen, wenn ich nur dann zur gesetzten Zeit mich abermals bei der heiligen Kommunion einfände; so mißbrauche ich diese feyerliche Handlung zu meinem eigenen Verderben.

Erstens. Das heilige Abendmal muß aus freyem, innerm Antriebe genossen werden. Es muß mir dabei nicht um den guten Schein allein, nicht um das Urtheil der Menschen, sondern um die Sache selbst zu thun seyn. Die Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen Jesum, die ich da an den Tag legen will, muß ich wirklich in meinem Herzen fühlen. Ich muß einsehen, daß nicht ich durch diese Handlung Gott eine Ehre erweise, sondern daß Gott mir eine Ehre erweiset, indem er mich, den Menschen von Staube, würdigt, sich mit mir zu vereinigen. Ich muß nicht glauben, daß

Gott mir für diese Andacht verbunden seyn müsse: sondern ich muß mich dafür, daß ich mich seinem Altare nähern darf, Ihm verbunden halten. Es muß Drang meines Herzens, es muß Gefühl meiner Hilfsbedürftigkeit seyn, was mich dahin treibt.

Zweitens. Und so muß mir denn auch diese Handlung ein neuer Antrieb zur Besserung seyn. Denn nicht, damit ich in meinen Sünden beharren könnte, sondern damit ich mich durch Entsagung von ihnen der Gnade Gottes würdiger machen soll, ist Jesus gestorben. Alles, was er zum Segen der Menschen gethan und geduldet hat, würde verloren seyn an mir, wenn ich mich nicht zu einem frommen, heiligen Leben erwecken ließe. Ihm nachzufolgen, ihm in seinen Gesinnungen ähnlich zu werden, mich gleich ihm von der Sünde unbefleckt zu erhalten, und so, wie er, unermüdet im Guten zu seyn, das muß mein beständiges Bestreben seyn, wenn er mich für seinen Jünger anerkennen, seine Freundschaft mir schenken, zu seinen

Freuden mich führen soll. Denn nach seinem eigenen Ausspruch werden nicht diejenigen, die ihn mit dem Munde für ihren Herrn erkennen, in das Himmelreich gelangen, sondern die, die den Willen des Vaters erfüllen.

Drittens. Auch ein Mal der Liebe, eine innige Vereinigung mit allen meinen Mitchristen soll das heilige Abendmal seyn. Da wir hier gemeinschaftlich mit der himmlischen Speise erquickt werden, da Ein Gott, Ein Herr, ein Erlöser es ist, der uns hier zu sich ladet: so sollen wir uns auch als Glieder Eines Leibes, als Kinder Einer Familie, als Erben Eines Himmels ansehen, und uns als solche behandeln. Alle eitle und selbstsüchtige Empfindungen, aller Neid und Eigennutz, aller Stolz und Hochmuth, alle Feindschaft und Rachsucht sollen hier, in der Gegenwart des großmüthigst Liebenden, gänzlich verschwinden. Wie er uns geliebet hat, so sollen auch wir einander lieben. Wie er uns verzeihen will, so sollen auch wir einander verzeihen. Wie er uns zu hel-

fen und beizustehen stets bereit ist, so sollen auch wir einander helfen und beistehen, wo wir nur immer können.

Herr! lehre mich dieses alles wohl bedenken, damit meine Andacht nicht vergeblich sey! Bereite du selbst mein Herz zu dieser heiligen Handlung. Flöße mir deinen Geist, den Geist der Frömmigkeit und Liebe ein; und laß ihn nie wieder von mir weichen. Laß mich den großen Abstand meiner Tugend von deiner Vollkommenheit lebhaft fühlen, damit ich nie genug gethan zu haben glaube, sondern im Guten immer vorwärts strebe, und deinem Bilde so nahe komme, als Menschen ihm nur immer nahe kommen können. Reinige mich von meinen sündlichen Neigungen und Begierden. Vergieb mir meine bisherigen Übertretungen deiner heiligen Gebote. Führe mich auf die guten Wege der Gerechtigkeit, und laß keinen meiner guten Vorsätze unvollendet bleiben. Amen.

Gebet vor der Kommunion in der Kirche.

Gesegnet, o Gott! sey mein Eintritt in deinen Tempel! — gesegnet sey mein heiliges Vorhaben. In tiefster Ehrfurcht nähere ich mich dir, dem Unendlichen, der du Himmel und Erde mit deiner Gegenwart erfüllest, und vor dem ich nichts bin als Erde und Asche! — Ach! bin ich auch würdig, mit dir zu reden? Ich, der Schwache und Ohnmächtige, mit dir, dem Schöpfer und Regenten aller Welt? — Ich, der unvollkommene und sündhafte Mensch, mit dir, dem Reinen, Heiligen und Vollkommenen? Aber du rufest durch Jesum mir zu: Kommet her zu mir, ihr mühseligen und bedrängten Seelen! bei mir findet ihr Ruhe, ich will euch erquicken. — Auf dieses theure Wort nähere ich mich der heiligen Stätte, wo du, mein Gott! dich mit mir vereinigen

willst. Ich danke dir von ganzer Seele für alle die wohlthätigen Anstalten, die du durch deinen Sohn, auch zu meinem Heil, getroffen hast. Ich danke dir, o Jesu! mein Erretter! daß du auch für mich gelitten hast, auch für mich gestorben bist! Unaussprechlich groß ist die Seligkeit, zu welcher du mir helfen willst. O! stehe mir bei mit deinem Geist, daß ich dieselbe nicht verscherze, daß ich dein heiliges Blut nicht durch neue Sünden gleichsam mit Füßen trete, und deiner [illegible] Wohlthaten mich nicht selbst unfähig mache. Laß mir meine heutige Andacht einen beständigen Antrieb zu meiner Besserung, eine Stärkung für meinen Glauben, ein Nahrungsmittel meiner Tugend seyn. Gieb, daß ich stets so denke, so rede und handle, wie es deinem Nachfolger, deinem Erlösten geziemet. Laß es mich nie vergessen, daß du einst in deiner göttlichen Herrlichkeit sichtbar erscheinen wirst, mich vor dein Gericht zu stellen; und daß ich dann, auch von der

Erfüllung meines heutigen Versprechens, Rechenschaft geben muß. Laß mich überall so vor dir wandeln, daß ich jenen Tag deiner Zukunft nicht fürchten darf; daß ich vielmehr mit Freudigkeit vor dir erscheinen kann, und von dir würdig erkannt werde, einzugehen in dein himmlisches, ewiges Reich. Amen.

Anbetung Gottes

beim Genuß des allerheiligsten Altarssakraments.

Gott! unbegreiflich in deinem Wesen! Unendlich groß in deinen Werken! Der du die Welt allmächtig lenkst, und vor dessen Wink der Erdkreis zittert! — Was bin ich, daß du dich zu mir herablässest, und deine feierliche Gegenwart mich fühlen lässest! Zu wenig ist selbst mein innigster lautester Dank, um deine große Gnade würdig zu preisen. Ach! verwirf mich nicht um meiner Sünden

willen von deinem Angesicht! Gehe nicht ins Gericht mit mir, der ich vor deiner Heiligkeit nicht bestehen könnte. Laß mir Gnade für Recht angedeihen! Höre, Allgegenwärtiger, höre das Flehen deines Geschöpfes, das sich im Staube vor dir niederwirft. Erbarme dich meiner Seele in dieser feierlichen Stunde; und einst in der ernsten Stunde des Abscheidens. Amen.

Gebet nach dem Genuß des heil. Abendmals.

Lobe den Herrn, meine Seele! Seine Barmherzigkeit hat nie ein Ende; seine Gnade erneuert sich über dir mit jedem Morgen. Gott! mein Vater! nimm hin meinen Dank für alle die Wohlthaten, die du mir durch Jesum Christum deinen Sohn, geschenket, und deren du mich auch heute im heiligen Abendmal theilhaftig ge-

macht hast. Du hast mir gnädig vergeben; du hast von mir weggenommen alle meine Uibertretungen; ich bin dein begnadigtes Kind; ich darf wieder mit Freudigkeit zu dir aufblicken; du wirst auch fernerhin mich nicht verlassen; du wirst mir beistehen, daß ich von nun an feste bei dir bleibe, und niemals wieder von dir weiche. Ja, Herr! du hast Großes an mir gethan; und wenn ich auf deinen Wegen fortwandle, so willst du mich deine Güte, die ich jezt schon im Vorschmacke genieße, ewig im reichsten Maaße genießen lassen.

Gott, mein Heiland und Erlöser! mein Erretter von Sünde, Tod und Verderben! ewig will ich dich preisen, daß du auch für mich geduldet, auch für mich geblutet, und dich zum Opfer für meine Sünden in den Tod gegeben hast. Da deine Liebe so groß ist, daß du selbst das bitterste Schicksal nicht scheutest, was kann ich nicht alles von dir erwarten? Da du

des Sünders dich so gnädig annahmst, welche Gnade wirst du erst dann mir schenken, wenn ich gereiniget von allem Bösen, nach deinem Wohlgefallen wandle! O! laß mir das Beispiel deines heiligen Wandels stets gegenwärtig seyn. Deine Heiligkeit und Tugend sey meine Stärke in schweren Versuchungsstunden! Dein Eifer, Gutes zu thun, belebt auch den meinigen. Deine Liebe mache auch mich liebevoll. Deine Geduld lehre auch mich meine Leiden standhaft ertragen. Ich gehöre ganz dir an; denn du hast mich durch Blut und Tod zu deinem Eigenthum erkauft. Darum will ich nun nicht mehr mir selbst, sondern dir leben, der du für mich gelebt hast, für mich gestorben bist, und zu meinem Troste, zu meinem Beistande in alle Ewigkeit lebest.

Gott! heiliger Geist! Du Tröster aller traurigen Herzen! Der du auch mein Gewissen beruhiget und geheiliget hast! Ich

flehe um deinen Beistand, daß ich das angefangene gute Werk standhaft fortsetzen und glücklich vollenden möge. Du hast den guten Willen dazu in mir erzeugt; dein Werk sind alle die frommen Gefühle, alle die guten Vorsätze, die ich heute gefaßt habe; stärke mich auch, ihnen getreu zu bleiben. Erinnere mich, wenn ich wanke; warne mich durch mein Gewissen, wenn ich in Gefahr bin, irgend etwas Böses zu thun; damit ich mich erhalte auf dem ebenen guten Pfade, und auf demselben das Ziel erreiche, zu welchem ich berufen bin. Amen.

Gebete

für

besondere Fälle

des

täglichen Lebens.

1) Gebete in Krankheiten.

Gott! Du Helfer aller Elenden! Du Tröster aller Traurigen! Der du uns erlaubest, dir unser Anliegen vorzutragen, und der du auf unser Gebet uns Gutes zu geben verheißen hast: laß auch meine demüthige Bitte Erhörung finden. Du kennest am besten die Leiden, die mich drücken; und du bist mächtig genug, jede Last zu erleichtern und jeden Kummer zu endigen. Stärke auch mich in diesen Prüfungsstunden; laß mich auch jetzt deinen Beistand erfahren, wie ich ihn, von meiner Geburt an bis auf diese Stunde, unzähligemal schon erfahren habe.

Ich erkenne es freilich, daß ich mich deiner Gnade oft unwürdig gemacht habe. Ich erkenne es, daß ich in gesunden Tagen

nicht immer so gehandelt habe, wie ich sollte; und daß ich vielleicht noch weiter in meinem Leichtsinne würde gegangen seyn, wenn ich nicht durch deine Züchtigung wäre gewarnet und zum Stillstehen bewogen worden. Ich unterwerfe mich daher in heiliger Demuth deinem weisen und gnädigen Willen, und preise dich auch für das Leiden, mit welchem du mich heimsuchest.

Es müssen unangenehme Stunden in unser Leben verwebt seyn, damit wir das Gute, das du ein andermal uns schenkest, um so inniger fühlen und um so höher schätzen lernen. Es müssen Zeiten kommen, die uns von den Zerstreuungen und Geschäften des Lebens entfernen, und in die einsame Stille unsern Geist zurückführen, damit wir nicht in dem Taumel der Welt mit fortgerissen werden, sondern von Zeit zu Zeit in uns selbst zurückgehen und zum Nachdenken über unsern Zustand genöthigt werden. Darum bitte ich dich nicht um ein ganz sorgenfreyes Leben; darum wünsche ich nicht, daß

du jeden Schmerz von mir entfernest; nur darum flehe ich zu dir, daß du mir Kraft gebest, in der Trübsal auszuharren, und daß du mir keine größere Last auflegen wollest, als ich zu ertragen vermag.

Verleihe mir denn deine Gnade, daß ich jede Züchtigung, und auch meine jetzige Krankheit, wirklich für mein Seelenheil benutzen möge. Laß mich deine Winke verstehen, beherzigen uud befolgen lernen, damit ich zu einer wahren Buße geleitet werde. Und dann, o Gott! laß mich auch ein glückliches Ende meiner Trübsal sehen. Laß mich fest darauf hoffen, daß du dich meiner wieder erbarmen wirst. Du hast ja keinen Gefallen an den Schmerzen und Qualen deiner Geschöpfe; du würdest sie nie leiden lassen, wenn sie auf einem andern Wege das Ziel ihrer Vollkommenheit erreichen könnten; du liebst sie also noch immer, liebst sie auch da, wo du sie zu verlassen scheinest. Auch mich siehet dein Auge; auch meine Klagen hörest du

und es fließt keine Thräne meine Wange herab, es entwindet sich kein Seufzer meiner beklemmten Brust, den du, mein Vater! nicht bemerkest. Auf dich will ich trauen! Von dir will ich den Segen zu allem dem erwarten, was ich selbst zu meiner Genesung thun muß. Verlaß mich nicht, o Gott! mit deinem Troste. Sey mir gnädig um Jesu Christi willen, der auch gelitten hat. Amen.

2.

Aus der Tiefe meines Jammers flehe ich zu dir hinauf, mächtigstes, gütigstes Wesen! Wo kann ich Hilfe finden, wenn nicht du mein Schöpfer! sie mir gewährest? Alles Gute kommt von dir. Dein Geschenk sind alle die Heilungsmittel, die du für deine leidenden Geschöpfe aus dem Schooße der Erde hervor rufest. Dein Geschenk sind die Freunde, die mich pflegen, und durch die du mir so manche Erleichterung in meinem Elende verschaffest. Dein Geschenk ist jeder Trost,

jede Hoffnung, jede etwas ruhigere Stunde die ich genieße. Ja! du zeigest dich mir auch im Leiden als einen Gott der Liebe und Erbarmung. Du hast deine Barmherzigkeit schon in meinem vorigen Leben so sichtbar verherrlichet; hast mich von meiner Jugend an geleitet und geführt, unzählige Gefahren von mir abgewandt, aus so manchen Nöthen mich gnädig errettet, so manche meiner Thränen liebevoll getrocknet. Sollte ich denn nicht auch das Leiden mit Geduld aus deiner Hand annehmen? Du wirst es auch hierin mit mir zu meinem Besten machen; denn nur du weißt, was uns wahrhaft gut und nützlich ist. Du hast ja auch mir die Verheißung gegeben: Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; ich habe dich erlöset; du bist mein! Du rufest auch mir zu: Könnte auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarmte über den Sohn ihres Leibes? und wenn sie auch seiner vergessen könnte, so will

Ich doch deiner nicht vergessen! — Erfülle denn auch an mir diese deine theuere Verheißung! Richte mich auf in meiner großen Schwachheit, und bewahre mich vor dem Verzagen an deiner Hilfe. Dir allein ist der Ausgang meiner Krankheit bekannt; denn du sahest von Ewigkeit her alle meine Schicksale; und alle meine Tage waren schon in dein Buch geschrieben, ehe noch einer derselben da war. Laß mich, wenn es deiner Weisheit gemäß ist, noch länger auf Erden wandeln, damit ich noch mehrern Saamen für die Ewigkeit ausstreuen, und jeden meiner vorigen Fehler eifrig wieder gut machen könne. Hast du aber mein Ende beschlossen: o! so vergieb mir, was ich Unrechtes gethan habe, damit ich nicht mit Sünden befleckt vor deinem Gerichte erscheinen müsse. Nimm meine Reue und Buße gnädig an. Laß Jesu Blut für mich sprechen, wo mein Gewissen mich anklagt. Laß die Uiberzeugung von deiner verzeihenden Vaterliebe nie aus meiner Seele weichen, damit ich nicht

in Ungewißheit und Zwifel versinke. Befestige in mir den Glauben an deine Weisheit und Güte, die alles zu unserem Besten macht, damit ich auch im Tode dir vertrauen möge. Leite mich an deiner Hand durch meine ganze noch übrige Pilgrimschaft; leite mich selbst durch das dunkle Todesthal, und laß alles ein glückliches und seliges Ende gewinnen.

Dein Wille allein geschehe! denn du kannst nichts übles wollen. Gieb mir nur Kraft, mich deinem Willen in Demuth zu unterwerfen, und laß mich, wenn meine Leiden noch höher steigen sollten, auch deinen himmlischen Trost, deine göttliche Stärkung empfinden. Ja! du wirst es thun: denn du bist ganz Liebe und Erbarmung. Amen.

(Hier können auch die weiter unten befindlichen Gebete in Leiden und Anfechtungen gebraucht werden.)

3) Wenn man das Ende herannahen fühlt.

Herr meines Lebens! Dir allein ist es bekannt, wie lange meine mühselige Pilgrimschaft dauern wird. Du hast allen Menschen ein Ziel gesetzet, das sie nicht überschreiten können: aber deine begnadigten Kinder erwarten an diesem Ziele Leben und Seligkeit. Um diese Begnadigung rufe ich dich demüthig an. Vielleicht werden meiner irdischen Tage nicht viele mehr seyn; darum erhebt sich mein Herz um so inbrünstiger zu dir, Schöpfer und Erhalter meines Lebens! Richte mich nicht nach strenger Gerechtigkeit, sondern erbarme dich über mich, wie sich ein Vater über sein Kind erbarmet, das er lieb hat. Du hast ja auch mich durch deinen Sohn versöhnt; du hast ihn auch für meine Sünden leiden und sterben lassen. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reinige mich von allen meinen Sünden! Um seinetwillen tilge aus alle meine begangenen

Uibertretungen; um seinetwillen führe mich nach überstandenem Kampfe zu deinen himmlischen Freuden ein. Sey mir nicht fürchterlich, mein Gott! in meiner letzten Noth! Laß mich geduldig ausharren, und nicht gegen dich murren, wenn deine Hand schwer auf mir liegt. Stehe mir bei, wenn ich auf der Erde keine Hilfe mehr finde.

Du, mein Erlöser! hast ja auch die Bitterkeit des Todes empfunden, und weißt, was Sterben ist. Blicke denn erbarmend auf mich, deinen Erlösten, herab, und stärke mich durch deinen Tod in meinem Tode. Du bist wieder aus dem Grabe hervorgegangen; und du wirst auch mein Grab einst eröffnen, und mich Theil nehmen lassen an der Seligkeit, die du uns so theuer erworben hast! Mein Geist, den ich in deine treuen Hände empfehle, wird über Grab und Erde zu deinem Throne sich aufschwingen, um, gereinigt von aller irdischen Unvollkommenheit dir würdiger zu dienen, und in deiner Gemeinschaft ewig sich zu erfreuen. Da werde

ich gelangen zu jener Schaar der Heiligen, die um deinen Thron stehen, und in deren Fürbitte ich mich so oft empfohlen habe. Da werde ich sehen alle jene Wohlthäter des menschlichen Geschlechts, alle vollendete Fromme, die je auf Erden gelebt haben, und die durch den Glauben an dich mit dir bereits vereinigt sind. Da werde ich meine vorangegangenen Freunde wieder finden, alle glücklicher, als sie hier im Staube es waren, und ohne jemals wieder von ihnen gerissen zu werden! O belebe du selbst, Sohn des lebendigen Gottes! Geber der Unsterblichkeit, belebe in mir diese große, trostvolle Hoffnung. Mache mich durch sie stark gegen alle Schrecknisse des Todes. Laß mich jede Stunde, die ich noch zu leben habe, nicht mehr dieser Erde, sondern dem Gedanken an meine zukünftige große Bestimmung widmen! Dir, o Jesu! lebe ich; dir, o Jesu! sterbe ich; dein bin ich todt und lebendig.

Gott, heiliger Geist! tröste du mich, wenn mir um Trost bange ist. Und wenn

[illegible] nicht mehr sprechen kann, wenn [illegible] meiner Augen verschwindet, und [illegible] edanken mir vergehen, so vertritt du [illegible] it unaussprechlichen Seufzern. Flöße [illegible] mir in den bängsten Augenblicken himmlische Freudigkeit und die selige Hoffnung eines bessern Lebens ein. Führe mich ein in die verheißene Ruhe! Tröste auch die Meinigen die über meinen Abschied trauren. Sey du dreieiniger Gott! ihr Beistand und Schutz auf ihrer noch übrigen Lebensbahn! Erhalte sie auf dem Wege, der zum ewigen Leben führet, damit wir vor deinem Throne uns wieder finden, und uns freuen mit unaussprechlicher Freude. Amen.

4) Fürbitte für Sterbende.

Vater aller Menschenkinder! bei dir allein ist Hilfe und Trost für alle Leidende! Ach verschmähe nicht die Seufzer und Gebete, die wir für diesen unsern leidenden Mitbruder (Mitschwester) vor dich bringen. Du

ich gelangen zu jener Schaar der Heiligen, die um deinen Thron stehen, und in deren Fürbitte ich mich so oft empfohlen habe. Da werde ich sehen alle jene Wohlthäter des menschlichen Geschlechts, alle vollendete Fromme, die je auf Erden gelebt haben, und die durch den Glauben an dich mit dir bereits vereinigt sind. Da werde ich meine vorangegangenen Freunde wieder finden, alle glücklicher, als sie hier im Staube es waren, und ohne jemals wieder von ihnen gerissen zu werden! O belebe du selbst, Sohn des lebendigen Gottes! Geber der Unsterblichkeit, belebe in mir diese große, trostvolle Hoffnung. Mache mich durch sie stark gegen alle Schrecknisse des Todes. Laß mich jede Stunde, die ich noch zu leben habe, nicht mehr dieser Erde, sondern dem Gedanken an meine zukünftige große Bestimmung widmen! Dir, o Jesu! lebe ich; dir, o Jesu! sterbe ich; dein bin ich todt und lebendig.

Gott, heiliger Geist! tröste du mich, wenn mir um Trost bange ist. Und wenn

ich selbst nicht mehr sprechen kann, wenn das Licht meiner Augen verschwindet, und meine Gedanken mir vergehen, so vertritt du mich mit unaussprechlichen Seufzern. Flöße du mir in den bängsten Augenblicken himmlische Freudigkeit und die selige Hoffnung eines bessern Lebens ein. Führe mich ein in die verheißene Ruhe! Tröste auch die Meinigen die über meinen Abschied trauren. Sey du dreieiniger Gott! ihr Beistand und Schutz auf ihrer noch übrigen Lebensbahn! Erhalte sie auf dem Wege, der zum ewigen Leben führet, damit wir vor deinem Throne uns wieder finden, und uns freuen mit unaussprechlicher Freude. Amen.

4) Fürbitte für Sterbende.

Vater aller Menschenkinder! bei dir allein ist Hilfe und Trost für alle Leidende! Ach verschmähe nicht die Seufzer und Gebete, die wir für diesen unsern leidenden Mitbruder (Mitschwester) vor dich bringen. Du

hast ihn (sie) ja bis jetzt mit Vaterliebe geleitet, und in seinem (ihrem) ganzen vorigen Leben deine Gnade und Allmacht an ihm (ihr) verherrlicht. Erbarme dich seiner (ihrer) auch in der letzten Noth, hilf du, wo Menschen nicht zu helfen vermögen; tröste du, wo Menschen nicht mehr trösten können. Vergieb ihm (ihr) als Vater um Jesu Christi willen alle seine (ihre) Sünden; gehe nicht mit ihm (ihr) in ein strenges Gericht, sondern habe Geduld mit seiner (ihrer) Schwachheit, und entziehe ihm (ihr) nicht deine Gnade und Hilfe. Laß ihn (sie) nicht in Verzweiflung und Trostlosigkeit versinken: sondern im Glauben an dich, in dem festen Vertrauen auf deine Vaterliebe verharren bis ans Ende. Ohne dich kann ja nichts geschehen; kein Wurm windet sich im Todeskampf, den nicht du bemerktest; dein Blick ruht allgegenwärtig auf allen deinen Geschöpfen; und liebevoll bist du gesinnt; sorgest für alles was deine Hand gemacht hat, und willst nicht, daß Jemand verloren

gehe. Auch an diesem Sterbebette hoffen wir auf dich; könntest du wohl deine dir vertrauenden Kinder zurücke stoßen? Nein! Du wirst uns gnädig hören. Hilf diesem (dieser) Leidenden in seinem (ihrem) letzten schwersten Kampf; erleichtere ihm (ihr) die lange Todesstunde; erlöse ihn (sie) von allem Uibel; nimm seine (ihre) abscheidende Seele in deine Vaterhände auf; und laß ihn (sie) vor deinem Throne die Glückseligkeit finden, die diese Erde uns nicht zu geben vermag. Segne, o Gott! seinen (ihren) Ausgang aus dieser Welt! Segne seinen (ihren) Eingang in die Ewigkeit! Amen.

5) Dankgebet nach erfolgter Genesung.

Dir, allmächtiger und allgütiger Gott! dir allein gebühret Preis, Dank und Anbetung; denn du hast Großes an mir gethan; darum freuet sich deiner meine Seele; darum verkündigen meine Lippen deinen Ruhm. Wo

keine Menschenmacht uns helfen kann, du hörest du unsere Klagen, und nimmst dich unserer mächtig an. Wo wir unter der Last unserer Leiden erliegen zu müssen glauben; da hilfst du sie uns tragen, und nimmst sie uns ab, wenn deine Zeit und Stunde gekommen ist. Du hast mich zurück geführt von den Pforten des Todes; du hast neues Leben in meine Gebeine ausgegossen; du hast mich Schwachen gestärkt, daß ich noch länger hier auf Erden deine Absichten erfüllen, noch länger meinen Brüdern nützlich seyn, und für meine eigene Erndte in jenem Leben noch mehreren guten Saamen ausstreuen kann. Ach! daß ich doch diese Wohlthat recht erkennen, und mich ihrer niemals unwürdig machen möchte! Dein Eigenthum sey jede Stunde, die du mir noch auf der Erde schenken wirst. Zu deiner Ehre, nach deinem heiligen Willen, will ich sie gewissenhaft anwenden. Vielleicht habe ich vorher den Werth meiner Gesundheit nicht gehörig erkannt; vielleicht bin ich oft nachlässig ge-

nug damit umgegangen; vielleicht hätte ich schon damals mit den mir verliehenen Kräften weit mehr Gutes stiften können. O! stehe mir bei, daß ich die mir neugeschenkten Kräfte besser anwende; daß ich alles sorgfältig vermeide, was meinen Körper verletzen und meiner Gesundheit schaden könnte; daß ich meiner Hinfälligkeit stets eingedenk bleibe und immer so denke, so handle, als ob ich eines nahen Todes gewiß wäre.

Aber noch seufzen vielleicht Tausende meiner Brüder auf einem schmerzhaften Krankenbette. Du, der du der Helfer aller Elenden bist; du, dem ihre Seufzer nicht verborgen sind: laß auch sie deine Hilfe und Stärke erfahren! Laß auch sie ein glückliches Ende ihrer Trübsale sehen; und verleihe ihnen Weisheit und Eifer, daß sie dieselbe zum Heil ihrer Seele benutzen.

Dir, der du mir jetzt so gnädig geholfen hast, dir will ich auch fernerhin vertrauen. Du sollst ewig meine Zuflucht und meines Herzens Trost seyn. Amen.

6) Gebet einer Mutter um glückliche Entbindung.

Gott! du hast mich von Jugend auf geleitet, und keiner meiner Tage ist verflossen, der nicht mit Beweisen deiner Vatergüte wäre bezeichnet gewesen. Darum fliehe ich auch jetzt zu dir, da du mich mit Leibesfrucht gesegnet hast. Darum vertraue ich deiner so oft bewiesenen Hilfe auch in meinen jetzigen Umständen mit fester Zuversicht! Wende gnädig alles von mir ab, was mir und meinem ungebornen Kinde, gegen welches ich jetzt schon Mutterpflichten habe, schädlich werden könnte. Erleichtere mir die Beschwerden, die du mit meinem Stande verknüpft hast. Verleihe mir eine frohe und glückliche Entbindung. Bei dir steht es ja, mir zu helfen. Deinem Winke gehorchen alle Kräfte der Natur. Was du sprichst, das geschieht; was du gebeutst, das kömmt zu Stande. Ohne deinen Willen kann sich nicht die kleinste Veränderung mit mir zu=

tragen; denn du hast, nach Jesu Versicherung, selbst die Haare auf meinem Haupte gezählt. Und dein Wille ist allezeit gut; du der ewig Gütige, kannst nichts über mich beschließen, was mir schädlich wäre. Darum will ich mich auch ganz in deinen heiligen Willen ergeben. Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele; dir empfehle ich das ungeborne Kind, das noch unter meinem Herzen liegt; dir empfehle ich die Meinigen alle: denn du bist ja Aller Vater und Versorger. Verlaß mich nicht, o Herr! mein Gott! Eile, mir beizustehen in den Stunden der Angst. Zeige dich mir als den Allmächtigen und Allgütigen, der überall hilft wo Hilfe nöthig ist. Preisen will ich dich mit meinem Munde! preisen mit meinem Wandel.

7) Dankgebet einer Mutter nach glücklich geendigtem Wochenbett.

Ewiger, allmächtiger Gott! Schöpfer und Erhalter aller geschaffenen Dinge! Dir verdanket alles sein Daseyn. Du bist es, der du zu deiner Ehre Menschen werden lässest; und du bist es, der durch ihre ganze Lebenszeit ihnen väterlich beistehet. Auch an mir hast du deine mächtige, gnädige Hilfe bewiesen. Du warst mein Beistand in den Stunden der Angst, du mein Erretter zur Zeit der Gefahr! Dir allein bin ich es schuldig, daß ich noch auf Erden lebe, noch für das Heil der Meinigen thätig seyn kann. Nimm hin meinen wärmsten, innigsten Dank. Nie will ich deiner großen Barmherzigkeit vergessen. Nicht Worte allein, sondern mein Wandel soll dein Preis seyn. Du hast mir das wichtige Geschäft anvertrauet, diesem neugebornen Kinde, das du durch die heilige Taufe zu deinem Kinde angenommen hast, die erste Bildung für Zeit und Ewig-

keit zu geben. Ich soll es erziehen, so lange du seine und meine Tage fristen wirst, zu deiner Ehre, zum Segen der Welt, und zu einem künftigen Himmelsbürger. O! verleihe uns Eltern die nöthige Weisheit, Treue und Unverdrossenheit. So hilflos, als dieses Kind, waren auch wir bei unserm Eintritt in die Welt; aber du pflanztest zärtliche Liebe in unserer Aeltern Herz, daß sie sich unserer annahmen, und keine Beschwerde und Aufopferung scheueten. Jetzt soll ich ein Gleiches an meinem Kinde thun. Gieb, daß ich es thun möge mit aller Gewissenhaftigkeit, damit es weder Gesundheit noch Seelenunschuld durch meine Schuld verliere. Und wo meine Wachsamkeit nicht hinreicht, da wache du über dasselbe. Laß deine heiligen Engel es umschweben. Entferne von ihm die Gefahren des zarten Alters. Laß es, nach deinem weisen und gütigem Willen, zu unserer Freude und zu unserm Trost aufwachsen, und ein nützliches Mitglied der

menschlichen Gesellschaft werden. Und wie du bisher für mich uud die Meinigen väterlich gesorget hast, so laß uns auch ferner deinem Schutz und Segen empfohlen seyn. Und trennest du einst das Band, das uns jetzt vereinigt, so laß uns alle bei dir im Himmel uns wiederfinden. Amen.

8) Nach geendigtem Wochenbette
(wenn das Kind gestorben ist.)

Unerforschlicher, anbetungswürdiger Gott! zu dir erhebt sich mein Herz, das alle deine Schickungen, wenn sie mir auch manchmal dunkel sind, mit tiefer, heiliger Demuth verehrt. Dich preise ich als meinen Erretter und Helfer; denn du hast dich meiner erbarmt, und die Stunden der Angst und Gefahr glücklich vorübergehen lassen. Dir sey denn auch mein Leben geweiht, das du mir gleichsam aufs neue geschenkt hast! Dein Wille war es nicht, daß ich des Lebens meines Kindes mich freuen sollte; du hast es in

deinem unerforschlichen Rathe anders beschlossen. O! unterstütze mich mit deinem Troste, damit ich nicht gegen deine Führungen murre, sondern mich ganz in deinen heiligen Willen ergebe. Laß mich daran denken, daß es in deinen Vaterhänden ist; entgangen allen Gefahren und Versuchungen der Welt, befreit von allen Beschwerden und Leiden, und glücklicher, als es je, bei dem längsten Leben, auf Erden hätte werden können.

Einst, wenn dein Sohn die Todten auferwecken wird, dann wirst du es mir wieder zuführen, gebildet nach allen seinen Anlagen und Fähigkeiten. Dann wird keine Thräne mehr fließen, kein Tod mehr uns trennen. Lehre mich denn, o Herr! meine noch übrigen Tage in deiner Furcht zubringen, damit ich auch meinem Tode mit Ruhe entgegen sehen kann. Laß mich alle Pflichten meines Standes wohl erfüllen, damit ich einst freudig meine Rechenschaft ablegen kann. Denn noch immer liegen wichtige Pflichten auf mir, die ich den Meini-

gen und der Welt schuldig bin. Laß mich denn nicht über den Verstorbenen die Lebenden vergessen. Gieb, daß ich denen, die du meiner Aufsicht anvertrauet hast, nun doppelte Sorgfalt widme. Stehe auch allen übrigen Aeltern und Gatten mit deiner Hilfe bei, daß sie gewissenhaft thun, was ihnen zu thun gebührt. Erleichtere ihnen die Sorgen und Lasten, die du ihnen auferlegt hast; versüße ihnen ihre Mühe; und mache sie deines Beifalls und Lohnes immer fähiger. Sey ein Vater aller vater- und mutterlosen Waisen; erwecke ihnen mitleidige, hilfreiche Herzen; und erhalte sie auf dem rechten Wege der Tugend und Gottseligkeit. Dir, dem allweisen Regenten aller unserer Schicksale, sey Preis und Ehre in Ewigkeit!

9) Gebet um Segen zu unsern Berufsgeschäften.

Herr der Welt! Du hast mich auf diese Erde, auf diese erste Stufe meines Daseyns

gesetzt; und den Beruf mir angewiesen, in welchem ich meine Kräfte üben und ausbilden soll. Laß es mich denn nie vergessen, daß ich dein Diener, dein Werkzeug bin, wodurch du das beste deiner Welt befördern willst. Nicht umsonst hast du mir so manche Kräfte des Leibes und Geistes geschenkt; nicht umsonst mich an diese Stelle und in diese Verbindungen mit andern Menschen gebracht; getreu soll ich deine Gaben anwenden, und für mich und meine Brüder thätig seyn. Aber wo du, o Herr! nicht das Gedeihen giebst, da ist aller Menschen Mühe umsonst. Um diesen unentbehrlichen Segen rufe ich dich demüthig an. Tausend Gefahren umschweben mich täglich, von denen mein Auge nur den kleinsten Theil bemerkt; entferne du, o Gott, diese unsichtbaren Gefahren, die ich mit aller meiner Vorsicht nicht abzuwenden vermag. Unzählige Hindernisse erschweren oft unsere Thätigkeit; — laß mich, o Herr! nicht muthlos werden, sondern, im Vertrauen auf deinen Beistand,

meinen rechtmäßigen Weg troß aller Schwierigkeiten, getrost und standhaft fortsetzen. Erwecke mir redliche Freunde, die an meinen Arbeiten Theil nehmen, und meine Bemühungen unterstützen; und gieb, daß auch ich gegen sie dankbar und gefällig sey. Sende mir neue Gehilfen zu, und laß die, die mir untergeben sind, mit mir zufrieden seyn! Schenke mir und ihnen, nach deiner Weisheit und Güte, die nöthige Gesundheit und Stärke, und bewahre uns vor allem, was derselben schaden könnte. Gieb, daß nicht Eigennutz und Habsucht, sondern allein die Begierde, Gutes zu stiften, der Antrieb meines Fleißes sey. Du, o Herr! wirst mich einst zur Rechenschaft fodern! und ich kann nur dann deiner Gnade mich trösten, wenn ich mein Talent nicht, gleich jenem unnützen Knechte, vergraben, sondern, als ein treuer Haushalter, nach deinen Absichten, zum Wohl deiner Geschöpfe, es angewandt habe. An diese Rechenschaft will ich stets gedenken, damit ich vor aller Ungerechtigkeit, vor al=

len unbilligen und übertriebenen Gewinn, vor Müssiggang, vor Geiz und Habsucht, vor Verschwendung und Uippigkeit, vor Härte und Lieblosigkeit mich hüte; damit ich vielmehr, — nach deinem Beispiele, o Jesu! — nur im Gutesthun meine größte Freude suche und finde. Stärke mich dazu, o Herr! durch deine göttliche Kraft! Sey bei mir gegenwärtig in den Stunden der Arbeit, und in den Stunden der Ruhe, und laß mich stets bedenken, daß ich in beiden dich zum Zeugen habe. Und kommt einst der Abend meines Lebens, wo du die Deinen zum Lohne rufest; o! so laß auch mich unter denen erfunden werden, die du, nachdem sie im Kleinen treu gefunden wurden, über Vieles setzen und einführen wirst zu deinen ewigen Freuden. Gieb, daß keiner nach meinem Tode noch über mich seufze; keiner meinen Gebeinen im Grabe fluche; sondern noch mancher Redliche aus meinem jetzigen Wirkungskreise mein Andenken segne, und im Genuß der Früchte, wozu ich durch dei=

nen Beistand den Saamen ausstreuete, sich glücklich fühle. Erhöre mich, o Gott! der du so gerne Gebete erhörest, durch Jesum Christum, meinen Herrn. Amen.

10) Gebet für Leidende überhaupt.

In meiner Einsamkeit erhebt sich mein Geist zu dir, du Allgegenwärtiger! der du auch im Verborgenen meine Seufzer hörest, und dein Vaterherz liebreich zu deinem Kinde herabneigest. Du bist nicht, wie Menschen sind, die von dem Klagenden zurückweichen, und des Weinenden spotten. Offen und freimüthig kann ich dir mein Anliegen vortragen, und jede meiner Sorgen in deinen Schoos niederlegen. Herr! allwissender Gott! auch der Kummer, der mich jetzt drückt, ist dir nicht verborgen. Aber du bist es ja, der diesen Kummer über mich verhängt hat; und so glaube ich denn mit unerschütterlicher Zuversicht, daß du auch hiebei deine weisen

Ursachen haben wirst. Kann ich wohl verlangen, immer fröhlich zu leben? Nein! ich fühle es, daß ich von dem Guten allen, womit bisher deine milde Hand meinen Lebenspfad bestreuet hat, nichts verdient habe. Ich fühle es, daß ich oft deine Wohlthaten nicht erkannt, dir nicht dafür gedankt, sie nicht würdig gebraucht, und dadurch deines Wohlgefallens an mir mich selbst beraubt habe. So will ich denn auch der verdienten Züchtigung mich nicht entziehen. Auf welche gefährliche Abwege würden vielleicht meine bisherigen guten Tage mich gebracht haben, wenn du nicht durch Leiden sie unterbrochen, meinen Leichtsinn gemäßiget, und mich zum stillen, ernsten Nachdenken über mich selbst gebracht hättest. Ja! auch wenn du züchtigest, bist du noch Vater; du willst mich durch diese kleinern schmerzhaften Empfindungen vor größern künftigen Uibeln bewahren; du willst mich durch den Verlust des Irdischen vom Eitlen dieser Welt entwöhnen, damit ich nicht über dem Sicht-

baren und Vergänglichen das Unsichtbare und Ewige verliere. Darum nehme ich denn auch das Leiden aus deiner Hand mit Ehrfurcht an. Du liebest mich; darum züchtigest du mich. Gieb mir nur die Kraft, die ich selbst mir nicht geben kann, um dasselbe mit Geduld zu ertragen. Laß mich deiner Stimme folgen, die mich durch die Züchtigung zur Buße ruft. Laß die Zeit der Trübsal mir eine Schule der Weisheit und Erfahrung werden. Und dann, o Gott! segne auch die erlaubten Bemühungen, die ich anwende, um mir meine kummervolle Lage zu erleichtern, und mich endlich aus meinen Verlegenheiten zu reißen. Gieb, daß ich nicht bloß unthätig klage, sondern auch die Kräfte, die du mir noch schenkest, und die Gelegenheiten, die deine Weisheit mir zuführt, redlich benutze, um des Elendes auf Erden immer weniger zu machen. Gieb, daß ich um so mitleidiger gegen meine leidenden Brüder werde, da ich aus eigner Erfahrung gelernt habe, wie dem Unglückli-

chen zu Muthe sey. Laß mich künftighin das an ihnen thun, was ich wünsche, daß es andere in meiner Noth an mir thun mögen.

Zwar weiß ich nicht, was du noch für die Zukunft über mich beschlossen hast, ob meine folgenden Tage froher, oder noch trauriger als die jetzigen seyn werden. Aber denen, die dich lieben, müssen doch am Ende alle Dinge zu ihrem Besten gereichen. Bedeckt mit deinem Schutz kann mich kein Unfall treffen. Du bist bei mir in der Noth; dein Auge siehet meinen Pfad, wenn auch dichte Finsterniß der Leiden ihn umhüllet; dein Arm ist mächtig genug, alle Hindernisse meiner Wohlfahrt aus dem Wege zu räumen; deine Liebe ermüdet nie, wenn auch die Freundschaft der Menschen erkaltet. Darauf will ich bauen in meinem ganzen Leben. Und wenn mir Leib und Seele verschmachtet, so bleibst doch du, o Gott, meines Herzens Trost und mein Theil. Du wirst alles besser machen, als ich jetzt es ahnde. Und einst, wenn du in der Ewigkeit meinen

Blick erweitern wirst, und ich zurücksehen werde auf meine ganze durchlaufene Lebensbahn, dann werd' ich es erkennen, — mit Dank und Anbetung, — daß nichts umsonst war; daß in diesen scheinbaren Verwirrungen die bewundernswürdigste Ordnung und Harmonie herrschte; daß alle Veränderungen meines Lebens, gleich den Rädern einer künstlichen Maschine, genau in einander greifen, um deine weisen, gütigen Absichten an mir auszuführen; und daß ich nur auf dem Wege, auf welchem du mich gehen hießest, das Ziel einer vollkommenen Glückseligkeit erreichen konnte. Dann werde ich niederfallen vor deinem Throne, und dich anbeten für jede deiner Führungen, und einstimmen in die Chöre der Engel, und frohlockend rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Welten Herr! Was er macht, ist wohlgethan. Amen.

11) Bei schweren Unglücksfällen.

Aus der Tiefe meines Elendes seufze ich zu dir, ewiger Erbarmer! dessen Liebe viel größer ist, als ich begreifen kann. Laß mein Gebet durch die Wolken dringen, und vernimm mein ängstliches Flehen. Schwer liegt deine Hand auf mir, und ich fühle es, daß es in deiner Macht stehet, mich noch unglücklicher zu machen. Herr! wer kann entfliehen, wenn du deinen Arm über ihn ausstreckest? Und welcher Ort der Erde könnte mich verbergen, wo du mich nicht fändest? Groß bist du, wenn du segnest; groß, wenn du züchtigest. Was vermag der Staub gegen dich, der du mit einem Winke den Erdball zerstäuben, Sonnen auslöschen, und Welten vernichten kannst!

Darum demüthige ich mich vor deiner unendlichen Größe und Majestät; darum flehe ich aus dem Staube zu dir empor um Schonung und Gnade. Herr! so du mit deinem Knechte strenges Gericht halten woll-

test, welcher könnte bestehen vor dir? Ich weiß, daß ich keinen Helfer habe, als dich. O! so verschmähe du nicht das Vertrauen, das ich auf dich gesetzt habe. Erfülle auch an mir dein theures Wort, das du zum Troste der Sterblichen geredet hast: Ich habe dich einen Augenblick verlassen, aber mit großer Erbarmung will ich dich wieder sammeln; ich habe mein Angesicht im Augenblick meiner Ungnade eine Zeitlang vor dir verborgen, aber ich will mich dein wieder erbarmen mit ewiger Barmherzigkeit. — Laß meine Trübsal nicht so groß werden, daß ich in Verzweiflung versinke: sondern laß meine Anfechtung einen solchen Ausgang nehmen, daß ich es ertragen könne. Du hast mich ja so sehr geliebet, daß du auch für mich, da ich noch nicht gebohren war, selbst deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn, auch zu meiner Begnadigung, hast leiden und sterben lassen. Und du, der

du mich durch Jesum von dem größten Elende, vom ewigen Verderben, so gnädig errettet hast, du könntest jetzt, in dieser Noth, mich hilflos lassen?

Nein! ich traue deinen theuern Verheißungen. Ich halte mich feste zu dir. Auch in der größten Noth will ich bei dir ausharren, und mich nicht zum Abfall von deinen Geboten bewegen lassen. Wenn ich auch auf unerlaubten Wegen meine Umstände verbessern könnte; so will ich lieber mein Kreuz forttragen, als mich an dir versündigen. Denn nur denen, die dir auch im schwersten Leiden, und bis in den Tod getreu bleiben, hast du nach ausgekämpftem Kampfe die Krone des ewigen Lebens verheißen. Hinsehen will ich auf Jesum, meinen Vorgänger auf dem Wege der Leiden, damit das Beispiel seiner Geduld und Standhaftigkeit mich Schwachen stärke. Ach! was hat nicht er erduldet; — Er, der doch keine Sünde begangen hatte, dessen Herz

voll Heiligkeit, dessen Wandel voll Unschuld, voll Wohlthun und Segen war! Und ich Sünder wollte klagen? Ich, der ich doch alle meine Leiden nie mit den seinigen vergleichen darf? Ich, von dem mein Gott noch nicht Blut und Leben gefordert hat? Wäre ich wohl würdig, sein Nachfolger zu heissen, wenn ich nicht willig das Kreuz ihm nachtrüge? Wäre ich wohl würdig, mich zu eben der heiligen Religion zu bekennen, für welche jene frommen Märtyrer, — die nun um den Thron Jesu Christi stehen, Schmach und Fesseln, und unbeschreibliche Todesqualen standhaft und freudig ertrugen, wenn ich, in meinem weit leichtern Kampfe muthlos und matt werden wollte? Nein! ausharren will ich bis ans Ende. Mein Gott wird mir nicht mehr auflegen, als ich tragen kann. Auch für mich wird er die Zeit meiner Erlösung herbeiführen. Auch meine Thränen wird er einst trocknen; auch meine Traurigkeit in Freude verwandeln! Ja — Herr mein Gott! ich lasse nicht von dir,

bis du mich gesegnet hast, bis ich deine herrliche Hilfe erfahren habe. Dann soll meine Klage zum Lobgesang werden; dann will ich dir danken mit freudiger Seele, und deine mächtige Hilfe verkündigen unter den Menschen!

12) In Zeiten der Nahrungslosigkeit und Theurung.

Ewiger Versorger aller deiner Geschöpfe! Wer zählt die Menge derer, die du täglich speisest, — die noch größere Menge derer, die du, seitdem die Erde stehet, gespeiset hast! Aller Augen sehen zu dir auf; und du öffnest deine milde Hand, und sättigest alles, was lebet, mit Freude und Zufriedenheit. Du lässest den Vogel unter dem Himmel sein Futter finden; du kleidest die Blumen des Feldes: was wirst du erst an den Menschen thun, die über alle andere Geschöpfe der Erde erhaben sind, die du nach deinem Bilde geschaffen hast! Zwar drü-

cken jetzt mich und manche meiner Brüder Sorgen der Nahrung; aber du, der du uns das Leben gabst, solltest du uns nicht auch des Lebens Unterhalt geben? Ja! auch in den Zeiten der Noth hast du uns nicht vergessen, ob du gleich dein Angesicht eine Zeit lang vor uns verbirgst. Und du willst, daß wir dich anrufen sollen in der Noth; du hast versprochen, uns zu erretten! Höre denn gnädig auf meine demüthige Bitte.

Ich bitte nicht um Uiberfluß, nicht um Schätze der Erde; laß mich nur, o Vater! mein tägliches Brod finden. Laß mir deine Hilfe nur in so weit angedeihen, daß ich nicht Andern zur Last falle, und nicht in Versuchungen zur Sünde gerathe. Segne meine rechtmäßigen Arbeiten und Bemühungen, und erhalte mir meine Gesundheit, um nicht in meinem Fleiße unterbrochen zu werden. Segne auch den Fleiß aller meiner Mitbrüder, und insbesondere die saure Mühe des Landmanns, damit er mit reichen Früchten belohnet werde. Vor

allen Dingen aber vergieb es uns, wenn wir vorher die Gaben deiner Hand gemißbraucht, und des Reichthums deiner Güte durch Unmäßigkeit und Uippigkeit uns unwürdig gemacht haben. Verleihe uns ein mäßiges, genügsames Herz; gieb uns die nöthige Weisheit, mit deinen Gaben wohl hauszuhalten; hilf uns alle ausschweifende Wünsche bezähmen, damit wir nicht durch eigene Schuld unsere Noth vergrößern. Flöße denen die ihr hinlängliches Auskommen haben, die edlen Triebe des Mitleidens und der thätigen Menschenliebe ein, damit sie nicht vergessen, wohlzuthun und mitzutheilen, und dadurch dir selbst, du unendlich gütiger Wohlthäter! ähnlich zu werden. Du weißt alles, was jeder Einzelne bedarf; du kennest auch meine Lage; laß mich, bei Fleiß und Redlichkeit so viel finden, als ich zum Leben nöthig habe. Dir gehorcht ja alles, was im Himmel und auf Erden ist; und nie fehlt es dir an Mitteln, aus dem wenigen Vorrathe viel zu machen. Dir

will ich also vertrauen, bis die Zeit der Prüfung vorüber gehet. Denn du kannst und willst keines deiner Geschöpfe jemals vergessen.

12) In Kriegszeiten.

Allmächtiger Gott! der du ein Herr aller Herrn und ein König aller Könige bist! Du herrschest mit allgewaltigem Arm; der Erdkreis zittert vor dir; und dein Reich ist die ganze Welt. Du lenkest die Schicksale aller Völker und Staaten. Du erfreuest das Land mit deinem Segen, und du bist es, der es mit Noth und Trübsal heimsucht. Zu wem sonst könnten wir in unsern jetzigen Bedrängnissen fliehen, als zu dir, ohne dessen Zulassung nichts geschieht, und der du selbst das widrigste Schicksal zum Besten lenken kannst, und lenken willst? Verlaß uns denn nicht, o Gott! mit deinem Beistande; denn was ist Menschengewalt und Heeresstärke ohne dich? — Segne die Waffen unsers Regenten, damit durch sie bald wie-

der Ruhe und Friede zurückgebracht werde. Unterstütze seine Krieger in den Beschwerden und Gefahren ihres Berufs. Erbarme dich gnädig aller Verwundeten, oder auf irgend eine Art Leidenden. Zähle die Sterbenden los von ihrer Schuld, und führe sie ein in jenes Land des ewigen Friedens. Laß die Tage der Trübsal bald vorübergehen, damit wir in Sicherheit arbeiten, und in Ruhe die Frucht unsers Fleißes genießen können. Gieb, daß wir hernach die Wohlthaten des Friedens um so inniger schätzen, und sie würdig gebrauchen lernen. Sey bei uns, o Gott, in guten und bösen Tagen; und hilf uns, daß wir uns deiner Schickung zu aller Zeit mit Demuth und Ehrfurcht unterwerfen. Amen.

14) Dankgebet,

wenn uns Gott aus irgend einem Leiden errettet hat.

Lobe den Herrn, meine Seele! Seine Glorie währet in Ewigkeit. Seine Barmherzigkeit nimmt kein Ende!

Wie soll ich dich würdig genug preisen, Herr! mein Erretter! für die mächtige Hilfe, die du an mir bewiesen hast. Angst und Noth hatte mich umgeben; da hob ich meine Augen zu dir auf; da brachte ich mein Flehen vor deinen Thron, und du hast mein Vertrauen nicht verschmähet; du hast meine Leiden geendigt, und meine Thränen getrocknet. Ach! womit habe ich sie verdient — diese gnädige Hilfe? Ich erkenne es, o Gott! daß ich deiner Liebe nicht werth bin; und darum fühle ich um so inniger, wie viel ich dir schuldig bin. Welches Opfer kann ich dir bringen, das deiner würdig wäre? Ich bringe dir mein Herz zum Opfer; du wirst es, o Vater!

nicht verwerfen. Wie könnte ich noch länger die Gebote dessen übertreten, der so unaussprechlich gütig gegen mich ist? Nein! Dir allein will ich leben; dich will ich wieder lieben, der du mich zuerst geliebt hast. Auch in meinen künftigen Bekümmernissen will ich dir vertrauen, und gedenken an das, was du vorher Gutes an mir gethan hast. Auch meiner leidenden Brüder will ich nicht vergessen, sondern barmherzig gegen sie seyn, wie du es gegen mich warst und noch bist. Herr! nimm diese meine heiligen Gelübde gnädig an, und gieb mir die nöthige Kraft, sie zu erfüllen. Erhalte mich unbeweglich im Glauben an dich, und im Gehorsam gegen deine Gebote. Dann wirst du auch fernerhin deinen Segen mir nicht entziehen; dann wirst du mich nicht verlassen bis an das Ende meiner irdischen Tage. Amen.

15) Gebet der Aeltern für ihre Kinder.

Groß und wichtig ist der Beruf, in welchem du, o Gott! mich gesetzt hast: schwer sind die Pflichten, die mir als Vater (Mutter) obliegen! und nur dein Beistand kann mich dabei stärken und leiten. Darum werfe ich mich nieder vor dir, der du der rechte Vater über alles bist, und bitte dich um Gnade, damit ich meine Pflichten recht erkennen lernen, und ihnen mit möglichster Treue Genüge leisten möge. Laß es mich nie vergessen, daß jetzt jeder Eindruck in dem Herzen meiner Kinder haftet, und daß von dem, was jetzt ihren zarten Seelen eingeprägt wird, nicht nur ihr eignes künftiges Glück oder Unglück, sondern auch das Wohl aller derer, die einst mit ihnen in Verbindung kommen, ja sogar das Schicksal der spätesten Nachkommenschaft abhängt. Laß mich deswegen stets darauf sehen, daß sie zu rechtschaffenen, nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gebildet werden, die

einst, an welchen Posten du sie stellen wirst, überall zum Segen Anderer leben, und Tugend und Glückseligkeit auf die nachfolgenden Geschlechter fortpflanzen. Laß mich vorsichtig in meinen Reden und Handlungen seyn, damit ich ihnen nie ein böses Beispiel gebe, nie die Kraft meiner Lehren durch meine Thaten schwäche. Gieb, daß ich, ohne sie zu verzärteln, über ihre Gesundheit wache, und alles nur Mögliche thue, um sie an Leib und Seele unbefleckt zu erhalten. Flöße mir den Geist deiner Liebe ein, mit welcher du, o Vater! deine große Familie auf Erden regierest, damit ich Nachsicht und Strenge, Güte und Ernst mit einander verbinde, und nicht aus mißverstandener Zärtlichkeit die mir anvertrauten Seelen verwahrlose. Gieb, daß ich sie besonders vor dem schädlichen Müssiggange bewahre; daß ich sie gewöhne, ihre Kräfte nicht nur zu üben und zu gebrauchen, sondern sie auch auf eine nützliche Thätigkeit zu zu richten: damit sie, wenn ich sie einst ver-

lassen muß, nicht auch von sich selbst verlassen seyn mögen. Und dann segne du, o Gott! meine redlichen Bemühungen; sorge du für sie, wo meine Sorge nicht hinreichend ist; bewahre du sie vor den Gefahren, welche ich von ihnen nicht abzuwenden vermag. Laß sie nicht in Versuchungen zum Bösen gerathen, welche für ihr noch unbefestigtes Herz zu schwer wären. Warne sie mächtig vor dem ersten Schritt zum Laster; erhalte sie in ihrer Unschuld, und laß sie in dem Bewußtseyn derselben stets ihre höchste Freude finden. Unterstütze auch alle Uibrigen, die mit mir für ihre körperliche oder geistige Erziehung sorgen; versüße ihnen die damit verknüpften Beschwerden, und laß sie zur Belohnung Freude und Ehre an ihren Zöglingen erleben. Wenn wir dann, nach der kurzen Trennung im Tode, uns alle vor deinem Throne wieder finden, dann werden wir dir mit Freuden diese Kinder darstellen und sprechen können: Herr! hier sind wir, und hier sind die, die du

uns übergeben hast; sie sind nicht verloren gegangen. Dann wirst du, o Jesu! du großer Freund der Kinder! uns ein gnädiges Urtheil sprechen, und unsere Treue mit himmlischer Seligkeit lohnen, wie du sie jetzt schon auf Erden mit mannichfaltiger Freude vergiltst. Amen.

16) Kurze Gebete zum Gebrauche der Kinder.

Man sieht leicht, daß diese Gebete nur für ganz kleine Kinder bestimmt sind, die noch keinen vollständigen Religions-Unterricht erhalten haben. Man kann sie gewöhnen, sich derselben außer den gewöhnlichen Gebeten mit zu bedienen, so daß sie die letztern, nemlich das Vater Unser und den englischen Gruß, zum Schlusse beten.

Am Morgen.

Gott! der du auch Kinder nicht verachtest! Ich sehe dich zwar nicht: aber ich weiß,

daß alles das, was mir Freude macht, von dir gekommen ist. So wie meine lieben Aeltern für mich sorgen; so sorgst du für alle Menschen. Du giebst uns Speise und Trank, Kleidung und Gesundheit; und du hast auch in dieser Nacht für mich gesorgt, daß mir nichts Uibles geschehen ist. Ich möchte dir so gerne dafür danken. Weil ich nun weiß, daß es dir gefällt, wenn Kinder ihren Aeltern folgen, und fleißig, ordentlich und artig sind: so will ich das heute auch thun. Du wirst mich doch sehen, wenn ich schon dich nicht sehe; und dann wirst du auch mich lieben, und meine guten Aeltern mir erhalten. Darum bitte ich von ganzen Herzen.

Am Abend.

Ich wünsche von ganzem Herzen, du großer Vater im Himmel! daß ich heute so gut möchte gewesen seyn, als ich es dir am Morgen versprochen habe. Wenn ich gefehlt habe, so bitte ich dich um Vergebung; und ich wünsche, daß auch meine lieben Aeltern mir

verzeihen mögen. Ich will nun ruhen, um morgen wieder desto fleißiger zu seyn. Es wird mir auch in der heutigen Nacht nichts Böses geschehen; denn wenn ich und meine Aeltern schlafen, so schläfest doch du nicht, du lieber Vater im Himmel! sondern du wachest über uns, und lässest uns behüten durch deine heiligen Engel, so wie du uns auch am Tage behütet hast. Guter Gott! du kannst ja alles machen, was du willst; mache denn auch, daß ich und meine lieben Aeltern (und Geschwister) und alle meine Bekannten am Morgen gesund und fröhlich erwachen.

17) Tischgebete.

Vor dem Essen.

Gott! deine Allmacht und Güte ist es, die uns täglich die nöthigen Nahrungsmittel darreicht, die uns auch heute speiset und versorget. Nie vergissest du deine hilflosen Geschöpfe. Laß uns stets deine Güte mit Dank er-

kennen, und deine Gaben mäßig genießen; laß uns dabei auch unserer leidenden Brüder nicht vergessen, sondern gieb uns ein mitleidiges Herz, daß wir von unserm Uiberflusse den Hungrigen speisen und den Durstigen tränken.

Nach dem Essen.

Wir danken dir, du allgütiger Vater und Versorger! daß du uns heute wieder gesättiget hast. Laß uns aber nicht bloß auf unsern Leib, sondern auch auf unsere unsterbliche Seele bedacht seyn. Gieb uns, was wir zur Nahrung und zum Leben unsers Geistes bedürfen. Wenn wir so zuerst für unsere Seele sorgen, so wirst du auch für unsern Leibesunterhalt sorgen, wie bisher, und uns immer unser ehrliches Auskommen finden lassen. Das wollest du thun durch Jesum Christum unsern Herrn.

18) Am Geburtstage.

Durch dich, o Gott! bin ich vorhanden; dein Geschenk ist mein Leben, und alles, was ich jemals Gutes genossen habe! Täglich bin ich schuldig, dich dafür zu preisen; aber doppelt fordert dazu der heutige Tag mich auf.

Daß du mich zu einem vernünftigen Bewohner deiner Erde gemacht, daß du mich unter einem christlichen Volke hast lassen geboren werden, das verdanke ich dir. Daß die tausendfachen Gefahren des zarten Alters glücklich vorübergegangen sind; daß ich da, wo ich selbst noch nicht sorgen konnte, Schutz und Pflege fand; daß ich den freyen Gebrauch meiner Sinne und Glieder habe; daß ich nicht ohne Erziehung aufgewachsen bin: das alles ist ein Werk deiner väterlichen Fürsorge. So viele von denen, die mit mir in einem Jahre geboren wurden, modern schon in den Gräbern; — mich hast du erhalten, damit ich

noch mehr Gutes auf Erden thun, und noch besser zu deinem Himmelreich mich vorbereiten soll. Und jede Veränderung, die mir in dem Laufe meiner Jahre begegnete, jede frohe Stunde, jede glückliche Wendung meiner Schicksale, jede Errettung aus Noth und Kummer, jeder Trost in trüben Stunden, das alles kam von dir, mein Schöpfer und Vater! Auch jede gute Gesinnung, jeden frommen Vorsatz, jede Kraft zur Tugend, und was sonst meiner Seele widerfahren ist, das hast du, Allgütiger! in mir gewirket. Darum preise ich dich von ganzem Herzen! Darum soll mein Mund und mein Wandel, so lange ich noch lebe, deinen herrlichen Namen verkündigen.

Aber sie fließen dahin, die Jahre meines Lebens, und keines derselben kehrt mehr zurück; jedes bringt mich näher dem Grabe, näher der vergeltenden Ewigkeit. Gott! laß mich keine meiner noch übrigen Stunden, deren Anzahl dir allein bewußt ist, verschwenden, keine mir ungenützt vorübergehen. Gieb

daß ich jeden Tag so zubringe, als ob am Abend schon die Rechenschaft mich erwartete. Lehre mich, die Zeit der Aussaat weise gebrauchen, damit ich nicht zur Zeit der Erndte darben dürfe. Und dann seyen meiner Jahre wenige oder viele, wer Dir gelebt hat, hat nie zu kurz gelebt; Leben und Tod kommt von Dir, und denen die du liebest, muß beides zum Besten dienen. Dann seyen meine noch folgenden Schicksale auf dieser Erde froh oder traurig; du bist es, der jede Veränderung anordnet, und du kannst nichts Böses über mich beschließen. Von deinen Händen will ich alles mit Freude annehmen; Dir will ich mich getrost überlassen. Leite dann mich und die Meinigen nach deinem weisen Rath; hilf uns unsere irdische Laufbahn in Tugend und Frömmigkeit zurücke legen, und nimm uns am Ziele in jene bessere Welt auf, wo wir deine Liebe ewig empfinden sollen. Amen.

19) Am Namenstag.

Abermals, o gütiger Vater! ist mir durch deine Gnade dieser frohe Tag erschienen; und immer noch hat deine Güte gegen mich nicht aufgehört. Ich erinnere mich heute aller der großen Wohlthaten, die du mir in der heiligen Taufe, wo mir mein Name beigelegt wurde, erwiesen hast. Du wolltest mich nicht nur zu einem vernünftigen Geschöpfe machen, sondern auch durch die herrliche Lehre des Christenthums zu einem Bürger der künftigen Seligkeit bilden. Auch mir sollten die unaussprechlichen Segnungen zu Theil werden, die dein eingeborner Sohn durch Lehre und Leben, durch Leiden und Tod erworben hat. Du hast mich in der von ihm gestifteten Kirche unterrichten lassen, damit ich nicht in Unwissenheit wandeln, nicht auf Irrwege gerathen, nicht des rechten Weges zu meiner großen Bestimmung verfehlen sollte. O! möchte ich doch diese deine Gnade, immer recht gebraucht haben!

Aber wie viele Mängel und Unvollkommenheiten wirst du, o Allwissender! noch an mir wahrnehmen, die nicht durch deine, sondern nur durch meine eigene Schuld sich an mir befinden! Wie oft habe ich die heiligen Versprechungen übertreten, die dir einst in der Taufe für mich geleistet wurden! Und doch hast du mich bis auf den heutigen Tag nicht verlassen, hast mich unzähligemal gewarnet, und durch Ernst und Güte mich wieder zu dir gerufen. Verzeihe mir, o Vater! die Versäumnisse und Uibertretungen der vorigen Tage; und segne den heiligen Vorsatz, den ich jetzt vor dir erneuere, mein noch übriges Leben besser und frömmer zuzubringen. Ich weiß nicht, wie oft mir der heutige Tag noch zurückkehren wird; — vielleicht ist es der letzte; — denn in jeder Stunde kann mich der Tod übereilen. Herr! lehre mich bedenken, daß ich sterben muß; lehre es mich recht oft und ernstlich bedenken; damit ich mich bestrebe, immer vollkommener und des höhern Lebens fähiger zu wer-

den. Dir übergebe ich mich mit Leib und Seele; dein Schutz behüte mich vor allen wahren Uibeln; deine Gnade unterstütze mich in meiner Schwachheit; deine Aufsicht wache auch da für mich, wo mein Wachen und Sorgen umsonst ist. So fließe mein Leben in Frömmigkeit und Tugend hin: damit ich einst würdig seyn möge, unter die Zahl derer gerechnet zu werden, deren Namen aufgezeichnet sind im Buche des ewigen Lebens. Dann will ich dich, o Vater! und deinen Sohn meinen Erlöser, sammt dem heiligen Geiste, ewig loben, und würdiger, als hier im Staube, dir dienen.

(Zu den heiligen Namenspatron.)

Heiliger N. (oder Heilige) du wirst, ob du schon über diese Erde weit erhaben bist, doch das Zutrauen nicht verschmähen, das ich zu deiner Fürbitte gefaßt habe. Sey du mein Vertreter, wenn ich kurzsichtiger Mensch oft nicht weiß, was ich zu meinem wahren Besten erbitten soll. Vor allen Dingen aber

erflehe mir die Gnade, dir in deinen Tugenden ähnlich zu werden, und mich so des Namens, den ich trage, würdig zu machen. Dann werde ich einst in deiner Gesellschaft, und in dem Umgange mit allen Heiligen und Seeligen, Gott ewig preisen und anbeten. Amen.

20) Fürbitte für Verstorbene,

(welche sowohl bei Seelenmessen und feyerlichen Exequien, als auch ausserdem kann gebraucht werden.)

Unendlicher! Herr der Welt! der du uns leben heissest, und der du dem Tode gebiethest! der du diese Erde nicht zu unserm beständigen Wohnorte bestimmt, sondern den Deinen eine bessere Wohnung in jener höhern Welt bereitet hast! Du hast auch diesen Verstorbenen aus unserer Mitte gerufen, und ihm hindurch geholfen durch die Schrecknisse des Todes. O! laß ihn bald würdig erfunden werden, um einzugehen in

dein himmlisches Reich. Nimm dich der abgeschiedenen Seele gnädig an, die du erschaffen, die du erlöset, die du geheiliget hast. Laß unsere Gebete und Opfer dir wohlgefällig seyn. Laß die Genugthuung, welche du, o Jesu! mit deinem Tode geleistet hast, auch ihm zu gut kommen, und erbarme dich seiner, wie du dich einst deines bußfertigen Mitgekreuzigten erbarmtest. Dein Schutz walte auch über den entseelten Gebeinen, daß sie ruhen bis zum großen Auferstehungstag, und dann wieder auferwecket und mit der Seele vereiniget werden zum ewigen Leben.

Auch danken wir dir, barmherziger Gott und Vater! für alle die Gnade, die du diesem Vorstorbenen in seinem irdischen Leben bewiesen hast. Wir danken dir, daß du ihn von Jugend auf geleitet, ihm so manche Freuden geschenkt, aus so manchen Bedrängnissen ihn errettet, und insbesondere in seiner letzten Noth mit deinem himmlischen Trost ihn unterstützt hast. Wir danken dir

auch für das Gute, das wir selbst durch ihn genossen haben, und das wir ihm jetzt nicht mehr vergelten können. Sey du dafür der reiche Vergelter, und belohne alle uns erwiesene Liebe mit ewigen Freuden.

Tröste uns, und alle, die um den Entschlafenen trauern. Uiberzeuge uns, daß alles, was Du thust, wohlgethan sey, und daß deine Wege dennoch heilig und gut sind, wenn sie auch uns schwachen Sterblichen dunkel und unerforschlich sind. Wenn Menschen von uns scheiden, so scheidest doch du, o Gott! nicht von uns; du bleibest ewig unser Wohlthäter, Versorger, Helfer und Vater. Und glücklicher, als sie hier es werden konnten, sind deine Frommen im Tode. Sie haben nun alles überwunden, während wir noch immer im Kampfe liegen. Sie sind auf immer erlöset von allen den Mühseligkeiten, durch welche wir uns noch, unter Schmerzen und Thränen, hindurch winden müssen.

Aber auch uns, o Gott! wirst du einst von der Erde abfordern; und keiner weiß, wie bald. Vielleicht sind es nur noch wenige Schritte, die wir bis an unser Grab zu thun haben. Lehre uns denn, alle unsere Pflichten auf das gewissenhafteste erfüllen, damit wir einst im Sterben uns keine Vorwürfe zu machen haben. Lehre uns sparsam mit unserer Lebenszeit umgehen, und nichts auf die ungewisse Zukunft verschieben, damit uns nicht die Nacht des Todes übereile, ehe wir noch vorbereitet sind. Laß es uns nie vergessen, daß alles Sichtbare vergänglich ist, daß uns weder Glanz noch Reichthum in die Ewigkeit nachfolgt, sondern daß nur die gute Beschaffenheit unserer Seele unser ewiges Glück entscheidet! Lehre uns aber auch, die Beschwerden und Leiden der Erde mit Geduld und Standhaftigkeit ertragen; weil auch sie nur kurze Zeit dauern, und einst eine ewige Herrlichkeit nns verschaffen.

Dir überlassen wir mit williger Ergebung die längere oder kürzere Dauer unsers

Lebens, und alle Veränderungen desselben. Erhalte uns nur getreu im Glauben an dich, und im Gehorsam gegen deine Gebote, bis an unser Ende. Erleichtere uns unsern letzten Kampf. Laß uns nicht in den Stunden des Leichtsinns dahin gerafft werden; sondern, wenn du kommst, zur Rechenschaft bereit seyn. Erbarme dich auch aller, die vielleicht jetzt mit dem Tode ringen; stärke die Schwachen; hilf gnädig allen Kranken; versorge die Wittwen und Waisen; tröste, die mit traurigem Herzen zu dir hinauf weinen. Sey uns allen gnädig durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir, allmächtiger Vater! in Gemeinschaft des heiligen Geistes, lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Gebete verschiedenen Inhalts.

1) Gebet zu der seligsten Jungfrau Maria.

Gebenedeyet seyst du, heilige Mutter des hochgelobten Gottessohnes! Dich hatte der Herr ausersehen aus deinem ganzen Geschlechte; dich allein hat er würdig gefunden, den Heiland der Welt zu gebähren. Und du verehrtest in tiefer Demuth seinen heiligen Rathschluß; darum wurde dein Leib und deine Seele bewahrt vor aller Unheiligkeit; darum genießest du nun bey deinem Sohne die ewige Herrlichkeit. Bitte ihn für uns arme, sündhafte Menschen; und so wie du deinen Sohn auch bei seinem Tode nicht verließest, so verlaß auch uns nicht in der Stunde unsers Abscheidens. Laß uns das Beispiel deiner unbefleckten Tugend stets vor Augen schweben, damit wir in deiner Gottesfurcht, in deiner Demuth und Bescheidenheit, in dei-

ner Reinigkeit und Heiligkeit, und in deiner Geduld und Standhaftigkeit dir ähnlich werden. So werden wir auch einst zu der Herrlichkeit gelangen, in welcher du, du Hochgebenedeyte! jetzt ewig lebest. Amen.

2) Gebet zu den heiligen Landespatronen.

Heiliger N.! — der du in deinem irdischen Leben allen, die dich sahen, ein Muster der Frömmigkeit warst, und allen Gutes zu thun dich eifrig bestrebtest; du nimmst auch jetzt noch an dem Wohl der Menschen, und insbesondere an dem Wohl dieses Landes, Antheil; und so wirst du denn auch meine Wünsche um deine gnädige Fürbitte nicht verschmähen. Noch lebt in der Christenheit das Andenken deiner Verdienste; fahre denn fort, dich für sie zu verwenden, damit Gott der allmächtige sich unser erbarme, uns gnädig helfe in unsern geistlichen und leiblichen Angelegenheiten, und alle Unglücksfälle von unserm Vaterlande

mit seiner starken Hand entferne. Daß wir dir nachfolgen mögen, du Heiliger Gottes! — daß wir, wie du, ausharren in der Stunde der Prüfung; — daß wir, wie du, die Sünde überwinden, im Gutesthun nicht verdrossen werden, und Gott jedes Opfer bringen, das er von uns fordert; dazu stärke uns dein Andenken; bis wir auch einst dahin gelangen, wohin ihr Heiligen Alle uns vorangegangen seyd. Dazu helfe uns Gott. Amen.

3) Gebet zu dem heiligen Schutzengel.

Ich danke dem allmächtigen Gott, dem Herrn aller Geister, daß er dich, du heiliger Engel! mir zum Begleiter und Gefährten gegeben hat. Du kannst den Unendlichen anbeten vor seinem Throne, da ich nur unvollkommen im Staube Ihn preisen kann. Aber auch ich, — o großer! seeliger Gedanke! — auch ich soll einst aufgenommen werden in jenes Reich der Vollkommenheit; und du, o heiliger Engel!

willst über mich wachen, wie ein Bruder über seinen geliebten Bruder, damit ich mich dieser Glückseligkeit nicht verlustig mache. O! weiche denn nie von mir. Entferne von mir alles, was mich eines so gütigen Schutzes unwürdig machen könnte. Nie will ich etwas reden oder thun, was deiner Heiligkeit zuwider wäre und dich betrüben könnte. Und da Gott so gnädig gegen mich ist, daß er dich mir zum Begleiter gegeben hat; so will ich mich auch stets an die Pflicht erinnern, daß ich ebenfalls ein Schutzengel meiner Brüder seyn soll. Kann ich ihnen dieß gleich nicht in dem Umfange seyn, in welchem du es mir bist; so will ich es doch so gut seyn, als es mir hier, im Lande der Schwachheit und der Sterblichkeit, möglich ist. Ich will es mir für die größte Ehre schätzen, ein Werkzeug des Allmächtigen zu der Wohlfahrt meiner Mitmenschen zu seyn. Ich will warnen, leiten, schützen, trösten und helfen, wo ich es vermag. Dann wird über mich Freude seyn im Himmel vor den Engeln Got-

tes. Und wenn einst meine Todesstunde kömmt, dann wirst du, heiliger Schutzengel! noch näher bei mir stehen; dann wirst du unsichtbar in dem letzten Kampfe mir überwinden helfen; dann wirst du meine abscheidende Seele empfangen, und sie hinbringen in die Hände meines himmlischen Vaters; damit ich mit dir, in der Versammlung aller höhern Geister, ewig preise den Unendlichen, der mich erschaffen, erlöset und geheiliget hat. Amen.

4) Gebet zu dem heiligen Joseph.

Dich, du heiliger Joseph! hat Gott gewürdiget, in deinem Hause einzukehren; sollte ich dich nicht auch verehren, da dich Gott so sehr erhöhet hat? Ja mit Ehrfurcht feyre ich dein Andenken, du Pflegevater meines hochgelobten Heilands! Nur deine Frömmigkeit konnte Gott so wohlgefallen, daß er dir seine heilige Familie anvertraute; und du hast diesen großen, wich-

tigen Beruf treu erfüllt. Damit ich nun deines Beifalls und deiner Fürbitte theilhaftig werden möge; so will ich deine Tugenden nachahmen, und auch in meinem Berufe mich getreu beweisen. Ich will für fromme Familien ebenfalls sorgen, so weit es nur immer meine Kräfte gestatten. Ich will der Wittwen und Waisen mich annehmen, und auch den geringsten nicht vernachlässigen; denn dein Pflegsohn hat uns die wichtige Zusage gegeben, daß er das Alles eben so ansehen wolle, als ob es ihm selbst geschehe. Erbitte du mir dazu von deinem und meinem Gott die nöthige Stärke, und alles, was mir sonst an Leib und Seele nöthig ist. O! wie selig werde ich mich einst fühlen, wenn ich dort im Himmel zu allen den guten, frommen Seelen komme, die den Lohn ihres Glaubens und ihrer Treue empfangen, und unter denen Gott Dich vorzüglich ausgezeichnet hat. Das geschehe durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

5) Am Tage eines Apostels.

Ewiger, allmächtiger Gott! ich preise dich an dem heutigen Tage für alle die Wohlthaten, deren du die Welt durch deine himmlische Offenbarung theilhaftig gemacht, und die du auch durch deinen Apostel, den heiligen N., als durch ein Werkzeug deiner allweisen nnd allgütigen Vorsehung, befördert und ausgebreitet hast. Du hast ihm gegeben Weisheit, Muth und Stärke, um unter deinem Segen an diesem großen Werke, ohngeachtet aller Verfolgungen und Leiden, getrost zu arbeiten, und alle Hindernisse zu besiegen. Gieb denn, daß wir diese mit so vielen Beschwerden uns erworbene Wohlthat ja niemals gering schätzen, sondern deine göttliche Religion als das theuerste Kleinod unsers Lebens in Ehren halten, und unsern Wandel allezeit nach ihrer Anweisung einrichten. Verleihe uns, himmlischer Vater! durch die Fürbitte des heiligen Apostels N. alles, was wir zu einem christlichen Leben nöthig

haben, um Jesu Christi, deines Sohnes willen, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

6) Am Tage eines Märtyrers.

Herr und Beschützer deiner Kirche! Jesu, mein Erretter und Heiland! ich preise dich, daß du durch deine Allmacht die von dir gestiftete Kirche erhalten hast. Ich gedenke heute, am Gedächtnißtage des heiligen N., wie schwer die Bahn war; die deine ersten Bekenner zu gehen hatten. Uns hast du mit diesen Verfolgungen verschont: aber laß uns die Zeit der Ruhe ja nicht dazu mißbrauchen, um gegen deine heilige Religion gleichgültig zu werden. Und soll ich jemals um deines Namens willen Spott, Verachtung, oder irgend eine andere Unannehmlichkeit ertragen, so gieb daß ich so treu und standhaft erfunden werde, wie deine heiligen Blutzeugen es waren. Bringe mich endlich in jenes bessere

Land, wo die Ruhe nach der Arbeit, und der Sieg nach dem Kampf uns erwartet; und verleihe mir durch die Fürbitte des heiligen N. die Gnade, daß ich mich jener unvergänglichen Krone nicht verlustig mache, die du allen denen verheißen hast, die dir, auch im Leiden und im Tode, getreu geblieben sind. Amen.

7) Gebet zu allen Heiligen.

Ueber diese Erde schwingt sich jetzt mein Geist in jene höhere Welt hinauf, wo unzählige Geister, wo alle Heilige und alle vollendete Fromme um den Thron des Ewigen stehen, und ihn sehen von Angesicht zu Angesicht, und ihn anbeten in vollen Glanze seiner Majestät und Herrlichkeit. Wie selig seyd ihr, ihr Heiligen alle! die ihr überwunden habt alle Leiden der Erde! Dort können die Versuchungen dieser Welt, gegen welche ihr hier mühsam — aber standhaft kämpftet, euch nicht mehr nahe treten. Dort trifft

euch keine Verfolgung, kein Schmerz und Tod. Gott hat die hier geweinten Thränen alle gezählt, und vergilt sie euch nun mit unaussprechlicher Seligkeit. Ihr, die ihr wisset, wie den armen Sterblichen zu Muthe ist, ihr könnet nicht gleichgültig seyn gegen die Bekümmernisse derer, die noch mit der Sünde und mit so vielen Mühseligkeiten der Erde ringen. O! erbittet uns, euren Brüdern, die Gnade eures und unsers Gottes, daß wir diesen mannichfaltigen Uibeln nicht unterliegen, sondern durch alle Gefahren des Leibes und der Seele glücklich hindurch dringen. Das Beispiel eurer Tugenden erlösche nie vor unsern Augen; damit wir auch auf dem rauhen, dunkeln Pfade euch nachfolgen. Ihr erkennet es nun, warum euch Gott diese Leidensbahn führte: auch wir werden es einst erkennen, und mit euch dem Allweisen die Ehre geben, die ihm gebühret. Ihr erfahret nun, was ihr hier schon feste glaubtet, daß es nicht umsonst ist, fromm zu leben, wenn auch die Welt dem Frommen statt des

Ehrenkranzes die Dornenkrone reicht; denn Gott hat euch zu einer Seligkeit erhoben, deren Umfang kein Sterblicher ahndet; und auch uns will der Herr, wenn wir treu erfunden werden, nicht zurück lassen. Diese Hoffnung stärke uns in unserer Schwachheit. Einst wird es erfüllt werden, was wir jetzt glauben. Dann werden wir mit euch den Herrn anbeten, der alles zu einem herrlichen Ziele zu führen weiß. Amen.

8) Erklärung des Vater Unser.

Vater unser! Wie glücklich bin ich, daß ich dich, meinen Schöpfer, zugleich auch meinen Vater nennen darf! Wer liebt mehr, als ein Vater? Und zu wem können Kinder mehr Vertrauen fassen, als zu ihm? Wohl mir! auch mich liebt Gott! Er, der Herr der Welt, will sich meiner erbarmen, wie sich ein Vater seines Kindes erbarmet. Und du bist nicht blos mein, sondern unser aller Vater! O welch ein gütiges We-

sen, das mit seiner Liebe das ganze Menschengeschlecht umschlingt! Ich nahe mich freudig zu dir. —

Der du bist im Himmel! — Ob du gleich im Himmel deine Herrlichkeit am meisten offenbarest, so lässest du mich doch auch auf Erden deine Güte erfahren. Du übersiehest von deinem hohen Himmel alle Welt; sorgest für alles! Wie groß, wie anbetungswürdig bist du!

Geheiliget werde dein Name! Laß deinen heiligen Namen, deine unendliche Größe und Vollkommenheit, mein ganzes Herz erfüllen, damit ich dich würdig verehre, und nichts denke oder thue, was der Ehrfurcht zuwider ist, die ich und alle deine Geschöpfe dir schuldig sind. Laß deinen Namen auch denen bekannt werden, die von deinem Daseyn und von deinen unendlichen Vollkommenheiten noch nicht hinlänglich unterrichtet sind, damit sie in dem Glauben an dich die Ruhe, den Trost, die Stärke finden, deren sie bedürfen.

Zu uns komme dein Reich! — Immer weiter verbreite sich unter deinen Menschen das Reich deines Sohnes, das Reich der Wahrheit und Tugend, damit die Unwissenden belehret, die Verirrten zurechte gewiesen, die Zweifler beruhiget, die Sünder bekehret werden, damit wir alle zu jenem ewigen himmlischen Reiche gelangen, das deine Frommen nach dem Tode erwartet.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Deine Gebote sind alle heilig, weise und wohlthätig. Dieß erkennen deine Auserwählten im Himmel ganz: darum vollziehen sie deinen Willen mit Freude. Lehre uns das auch erkennen, damit wir unser Glück auf keinem andern Wege, als in der Befolgung deines Willens suchen. Einst im Himmel werden wir es ganz einsehen lernen, daß dein Wille allezeit unser Bestes zur Absicht hatte, daß uns alles gut war, was du über uns verhängt hast.

Unser tägliches Brod gieb uns heut. Da wir kurzsichtige Menschen nicht wissen, wie viel uns von den Gütern der Erde wirklich heilsam ist; so bitten wir auch nicht um großen Uiberfluß, sondern nur um unser tägliches Auskommen, das wir allezeit auf rechtmäßigen Wegen, durch Gebet und Arbeitsamkeit , suchen wollen. Alles was du uns geben willst, wollen wir mit Dank annehmen, mäßig genießen, uns deiner Liebe dabei freuen, und auch unsern Brüdern nach aller Möglichkeit davon mittheilen. Wir wollen nicht ängstlich für den kommenden Tag sorgen: denn du, Vater! sorgest für uns.

Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern! — Wir wissen, daß wir uns deiner bisherigen Liebe durch unsere Sünden oft unwürdig gemacht haben. Handle nicht mit uns, wie wir es verdient haben: sondern nimm unsere Reue und Buße gnädig an. Du vergiebst aber nur denen, die ihren Feinden und Beleidigern ebenfalls vergeben:

verleihe uns denn ein sanftes, versöhnliches Herz, und laß uns als Brüder mit einander umgehen, die alle der Gnade ihres gemeinschaftlichen Vaters bedürfen.

Führe uns nicht in Versuchung. Laß die Neigungen zur Sünde nie zu mächtig werden; sondern stehe uns bei, daß wir auch in der Stunde der Anfechtung standhaft und dir getreu bleiben.

Sondern erlöse uns von dem Uibel. Errette uns von der Gewalt der Sünde, die unser größtes Uibel ist, und laß uns auch in unserer irdischen Trübsal deine Hilfe erfahren, bis wir zu jenem bessern Leben gelangen, wo wir von allen Uibeln ewig befreiet seyn werden.

Amen! Es geschehe so, wie ich gebeten habe. Du wirst uns erhören, unser Vater! wie du durch Jesum Christum verheißen hast.

9) Erklärung des Englischen Grußes.

Gegrüsset seyst du, Maria! — Mit Ehrfurcht nähere ich mich dir, als der Mutter des Menschgewordenen Gottessohnes. Laß dir das Zutrauen, das ich zu deiner Fürbitte gefaßt habe, wohlgefällig seyn, und verschmähe die Verehrung nicht, welche die Erlösten deines Sohnes dir weihen.

Du bist voller Gnaden. Mit den herrlichsten Gaben der Seele hatte Gott dich ausgerüstet, damit du im Stande wärest, ihm unbefleckt an Leib und Geist zu dienen. Und du hast diese Gnade deines Gottes in Demuth erkannt, und dich ihrer würdig bewiesen. O! laß auch mich deiner Güte und Heiligkeit theilhaftig werden.

Der Herr ist mit dir. Er hat dich geleitet auf der leidensvollen Bahn deines irdischen Lebens, daß du in den schweren Kümmernissen, die dich trafen, nicht erlägest. Er ist auch jetzt mit dir; denn er hat dich eingeführt zu seiner großen Herrlichkeit, und dei-

ne Fürbitte für uns arme Sterbliche wird von ihm werth gehalten.

Du bist gebenedeiet unter den Weibern. Dich hat er ausgezeichnet unter deinem ganzen Geschlecht, und du wurdest von ihm gesegnet mit allen Tugenden.

Und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Du hast uns den Heiland geboren, durch welchen Heil und Segen über alle Völker kommen sollte, und den wir als den eingebornen Sohn Gottes jetzt und ewig anbeten. Ihn preisen wir, wenn wir dich preisen!

Heilige Maria, Mutter Gottes! Um deiner Heiligkeit willen liebte dich Gott; um deiner Heiligkeit willen erhob er dich zu sich. Und du willst dich noch jetzt als eine gütige hilfreiche Mutter an den Verehrern deines Sohnes beweisen.

Bitte für uns arme Sünder! Wenn wir, niedergedrückt durch das Gefühl unserer Schuld und Strafbarkeit, es nicht wagen, unsere Augen zu Gott aufzuheben:

o! so sprich du für uns, damit uns Gott gnädig sey, uns unsere Schuld erlasse, und unser bekümmertes Gewissen mit seinem himmlischen Troste beruhige.

Jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Laß alle die frommen Wünsche, die wir jetzt Gott vortragen, dir empfohlen seyn. Verlaß uns aber auch in Zukunft nicht. Und da kein Zeitpunkt wichtiger für uns ist, als der, da wir diese Welt verlassen sollen: so laß uns dann vorzüglich deine Liebe zu Theil werden, damit wir nicht in unsern Sünden dahin fahren, sondern die Gnade, die uns nöthig ist, noch erlangen, und an deinem Sohn einen erbarmenden Richter finden. Amen.

10) Uibung des Glaubens.

Welchen Dank bin ich dir schuldig, mein Gott und Vater! daß du auch mir deine

ewige Wahrheit in dem Schooße der allgemeinen christlichen Kirche geoffenbaret hast! Wie traurig waren jene Zeiten, wo die Menschen dich nicht erkannten, sondern in Finsterniß und Unwissenheit, nach ihren eigenen verderbten Lüsten wandelten! Aber du zerstreutest durch Jesum, deinen Sohn, die Nacht der Blindheit und des Unglaubens, der Vorurtheile und Laster. Du lehrtest uns durch ihn, was du uns Menschen bist, was wir dir schuldig sind, und was wir von dir zu erwarten haben. An seinen Unterricht, der mir noch immer in der christlichen Kirche zu Theil wird, will ich mich halten mit festem Glauben. Kein Spötter soll mich irre machen; kein Beispiel des Leichtsinns und Unglaubens mich hinreißen; keine Versprechung und keine Drohung der Welt mich wankend machen. Denn ich fühle mich ja so selig bei dem Glauben, daß du, der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erde, mein Vater bist; daß du aus Liebe für uns arme Menschen deinen eingebornen Sohn

Jesum Christum, der von Ewigkeit her, in gleicher göttlicher Hoheit und Vollkommenheit bey dir war, zu uns herab sandtest, ihn auf eine uns unbegreifliche Art ließest geboren werden; ihn, uns zum Besten, dem bittersten Leiden und den schmähligsten Kreuzestod unterwarfst. Denn nun sind wir versöhnt mit dir; nun ist deine ewige Gerechtigkeit, vor der wir sündige Menschen hätten zittern müssen, durch sein blutiges Opfer befriedigt; nun dürfen wir bei wahrer Buße nie an deiner Gnade zweifeln, sondern uns deiner Verzeihung zuversichtlich trösten. Und damit wir gewiß wüßten, daß dieses Opfer dir gefällig war, so hast du ihn, deinen gekreuzigten Sohn, wieder auferstehen lassen von den Todten, ihn sichtbar in den Himmel aufgenommen, wo er nun mit dir in gleicher Kraft und Herrlichkeit die Welt regieret, und von dannen er einst wieder kommen wird, zum Gerichte über die ganze Welt. Und noch jetzt lässest du uns diese trostvolle Wahrheit verkündigen. Der heilige Geist, der

mit dir, o Vater! und mit deinem Sohne eins ist, und von beiden ausgehet, der einst die Apostel mit Wunderkraft ausrüstete und ihre Predigt segnete, wirket auch jetzt noch unter uns; denn alles Gute, das unserer Seele zu Theil wird, ist sein Werk. Er ruhet noch immer auf der von Jesu gestifteten allgemeinen heiligen und christlichen Kirche. Ihn betet, wie dich und deinen Sohn, die Schaar der Heiligen an, die durch seinen Beistand die Welt überwunden haben, und nun für uns bitten. In dieser wahren christlichen Kirche erlangen wir Ablaß unserer Sünden. Und wandeln wir auf dem Wege, den sie uns vorschreibt, so sollen wir einst, wenn unsere Gräber sich öffnen; an Leib und Seele glücklich und einer ewigen Herrlichkeit theilhaftig werden. Seliger Glaube! du machst uns stark im Guten; du beruhigst unser Herz; du tröstest uns im Leiden und im Tode! Laß, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! laß diesen Glauben mir stets theuer und heilig bleiben, und

untrrstütze mich, daß ich auch diesem Glauben gemäß denke und handle! —

11) Uibung der Hoffnung.

Herr! auf dich allein setze ich meine Hoffnung, denn es ist ja kein Heil außer dir. Wie verlassen sind alle diejenigen, die auf sich selbst oder auf andere Menschen bauen! Nicht unsere Klugheit, nicht unsere Stärke, nicht unser Vermögen und Ansehen können uns helfen; denn ein Augenblick kann uns das alles rauben! Du winkest, und wir sinken herab von unserer vermeinten Höhe, und Niemand kennt dann mehr die Stätte wo wir standen. Nur du allein kannst allezeit und überall helfen, und du willst es auch thun um deiner ewigen Liebe willen. O! wie elend und trostlos wären wir arme Menschen, wenn nicht diese Hoffnung in der Unruhe unsers Herzens und in den Stürmen des Lebens uns aufrecht erhielte! Nun aber,

da wir von deiner Allmacht und Liebe überzeugt sind, nun erwarten wir von dir alles Gute.

Und welches Gute wäre wichtiger, als deine Gnade! Ja, du wirst uns gnädig seyn; denn der Vater, der seinen Sohn für andere leiden und sterben läßt, der muß doch wohl diese Menschen unaussprechlich lieben. Ja! du kannst uns nicht vergessen; du wirst uns nicht zurück stoßen, wenn wir reuevoll um Gnade und Erbarmung zu dir flehen; du wirst uns bußfertige Sünder wieder aufnehmen, wie ein Vater seinen verlornen und nun zurückkehrenden Sohn aufnimmt.

Und sind wir nur erst von deiner Gnade versichert: o! so können wir ja auch unsere irdischen Angelegenheiten dir ruhig überlassen. Du hast ja kein Gefallen am Unglück deiner Geschöpfe. Und wenn du ihnen Leiden auflegst, so thust du es nur darum, weil dein Auge weiter als das unsrige reicht; weil deine untrügliche Weisheit sieht, daß

wir nur durch diese Leiden zu dem uns bestimmten herrlichen Ziel gelangen können. Ich hoffe also, du werdest auch mit mir alles wohl machen. Nie, selbst nicht in dem schwersten Leiden, will ich an dir verzagen. Auch im Tode noch will ich mich feste an dich halten. Denn du bleibst auch im Tode noch mein. Du wirst dich meiner abscheidenden Seele gnädig annehmen. Du wirst meinen Leichnam sicher ruhen lassen, und ihn einst, von allen Mängeln befreyet, zu einem bessern Leben auferwecken. Du wirst mich in mein rechtes Vaterland bringen, wo mir mein Heiland eine Wohnung bereitet hat. Du wirst mich dann reichlich entschädigen für meine irdische Trübsal, und mir darreichen die Krone des ewigen Lebens. Das hoffe ich durch meinen Herrn und Heiland Jesum Christum, dem ich meinen Leib und meine Seele empfehle. Amen.

---

12) Uibung der Liebe.

Wie sollte ich dich nicht lieben, Gott mein Vater! mein Erlöser! mein Tröster! Ist auch irgend etwas Gutes, irgend eine Freude, die ich nicht dir verdankte? Wo ich um mich hinsehe, erblicke ich Denkmäler deiner Güte. Die ganze Welt ist voll von Spuren deiner Erbarmung. Für mich hast du diese Erde so schön geschaffen; für mich blühen die Blumen des Feldes; für mich schufst du unzählige Thiere; für mich bringt die Erde Früchte hervor; für mich wechseln die Jahreszeiten so weise mit einander ab. Um mir die Mühseligkeiten meiner irdischen Wallfahrt zu erleichtern; gabst du mir Gefährten und Freunde auf meiner Pilgerreise. Meine Sinne und Glieder, meine Gesundheit und Kräfte, jede meiner Verbindungen, durch welche ich Gutes genießen, und Gutes wirken kann, das alles sind Zeugen deiner Güte, die sich mit jedem Morgen über mich erneuert. Mich, der ich dir nichts

vergelten kann, mich, der ich so oft deiner Liebe mich unwürdig mache, liebtest du so sehr, daß du mich zu einer ewigen Glückseligkeit nicht nur bestimmtest, sondern mir auch den Weg dazu zeigtest, und mich mit Kraft ausrüstetest, um auf diesem Wege zu verharren. Du warnest mich durch mein Gewissen, wenn ich in Gefahr bin zu irren; du richtest mich auf, wenn ich strauchle und falle; du hast Geduld mit meinen Fehlern; du bist immer zur Vergebung bereit; und du gebrauchest frohe und traurige Schicksale um mich zu dir zurücke zu rufen. Und diese große unverdiente Güte sollte mich nicht rühren? Ich könnte deine Wohlthaten gleichgiltig hinnehmen, ohne dir dafür zu danken, ohne dich wieder zu lieben, ohne alles zu thun, wovon ich weiß, daß es dir angenehm ist? Nein! so unerkenntlich und gefühllos will ich nicht seyn. Dir will ich aus Dankbarkeit und Gegenliebe mein ganzes Leben weihen. Mit Freuden will ich alles vermeiden, was dir, meinem größten Wohl-

thäter, mißfallen könnte. Denn die wahre Liebe bestehet nicht in Worten, sondern in der That. Das ist Liebe zu Gott, sagt dein heiliger Apostel, daß wir seine Gebote halten.

Auch ähnlich will ich dir werden in deinen liebevollen Gesinnungen. Ich will an meinen Brüdern so handeln, wie du an mir handelst, und nie vergessen, daß sie deine Kinder sind. Wo ich rathen, trösten, helfen kann, da soll es mir Ehre und Freude seyn. Wie du Geduld mit mir hast, so will ich Geduld mit ihrer Schwäche haben. Wie du mir vergeben hast, so will ich ihnen vergeben. Gott! ich könnte die hassen, die Du liebst, die Geschöpfe deiner Hand sind, die du durch deines Sohnes Blut erlöset hast? Sind sie auch fehlerhaft; o so habe ja auch ich mannichfaltige Fehler, für die ich Nachsicht und Schonung wünsche. Nein! ich will nicht hart, nicht lieblos gegen sie seyn; sie nicht unbarmherzig richten und verdammen; ihrem

Glück keine Hindernisse in den Weg legen; sie weder durch Gebärden, noch durch Worte oder Thaten kränken. Ihr Glück soll mein Glück, ihr Leiden mein Leiden seyn. Auch den Aermsten und Niedrigsten will ich nicht verachten; denn auch mein Jesus lebte in Armuth und Niedrigkeit; würde ich nicht in ihnen meinen größten Wohlthäter verucheten? Das sey ewig ferne von mir.

Herr! erhalte mich in deiner Liebe bis an mein Ende. Gieb, daß ich dem größten Menschenfreunde, Jesu Christo, immer ähnlicher werde. Segne alle meine bekannten und unbekannten Freunde. Vergieb du meinen Feinden und Beleidigern. Verherrliche deine Macht und Gnade an allen Menschen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen, und die alle Geschöpfe deiner Hand sind! Vertilge alles, was das gegenseitige Zutrauen zwischen ihnen und mir schwächen könnte. Laß mich so leben, daß ich einst in jenes ewige Reich gelangen möge, wo aller Herzen die

reinste Liebe durchströmt, und wo wir deine Güte in noch reicherm Maaße empfinden werden. Amen.

Litaney von allen Heiligen,

sammt den

dazu gehörigen Gebeten.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einziger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottes Gebärerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} Bitt für uns.

Alle heilige Engel und Erzengel, bittet für uns.

Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für uns.

Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns.

Heiliger Joseph, bitt für uns.

Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns.

Heiliger Peter,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Philipp,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
} Bitt für uns.

Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} Bitt für uns.

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns.

Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns.

Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns.

Heiliger Stephan, bitt für uns.

Heiliger Laurentius, bitt für uns.

Heiliger Vinzenz, bitt für uns.

Heiliger Fabian und Sebastian, bittet für uns.

Heiliger Johann und Paul, bittet für uns.

Heiliger Kosma und Damian, bittet für uns.

Heiliger Gervasius und Protasius, bittet für uns.

Alle heilige Märtyrer, bittet für uns.

Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
} Bitt für uns.

Heiliger Hieronymus, bitt für uns.
Heiliger Martin, bitt für uns.
Heiliger Nikolaus, bitt für uns.
Alle heilige Bischöffe und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
Heiliger Antonius, bitt für uns.
Heiliger Benedikt, bitt für uns.
Heiliger Bernhard, bitt für uns.
Heiliger Dominikus, bitt für uns.
Heiliger Franziskus, bitt für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} Bitt für uns.

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns.

Alle Heilige Gottes, bittet für uns.

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!

Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uibel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heilige Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch] deine heilige Auferstehung,

} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine wunderbare Auffahrt, erlöse uns, o Herr!

Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Trösters, erlöse uns, o Herr!

Am Tage des Gerichts, erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder; wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser verschonest,

Daß du uns verzeihest,

Daß du uns zur wahren Buße bringen wollest,

Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,

Daß du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche, in deiner heiligen Religion erhalten wollest,

Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,

Daß du den christlichen Königen nnd Fürsten Frieden, und wahre Einigkeit geben wollest,

Daß du dem christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste erhalten wollest,
Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere, und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß erledigest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt, verschone unser, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erhöre uns, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser, o Herr.

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

Vater unser. ꝛc.

Psalm 69.

O Gott, merke auf meine Hilfe! Herr, eile mir zu helfen!

Schamroth und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen, und in Schanden stehen; die mir Uibels wollen.

Sie sollen bald schamroth abtreten, die mir sagen; da, da, recht auf ihn.

Aber alle, die dich suchen, sollen frohlocken, und sich in dir erfreuen; und die dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobet sey der Herr!

Ich aber bin bedürftig und arm: o Gott! stehe mir bei.

Denn du bist mein Helfer und Erlöser: o Herr! verweile nicht zu lang.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℣. Mache selig deine Diener,

℟. Die auf dich hoffen, mein Gott!

℣. Sey uns, Herr! ein starker Thurm,

℟. Wider unsere Feinde.

℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.

℟. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

℣. Herr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Bosheiten.

℣. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N.

℟. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig und selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter;

℟. O Herr! du wollest allen unseren Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben.

℣. Lasset uns beten für alle abgestorbene Christgläubigen;

℟. Herr, gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Laß sie ruhen im Frieden.

℟. Amen.

℣. Lasset uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

℟. O mein Gott, mache deine Diener selig, die auf dich hoffen.

℣. O Herr, sende ihnen Hilfe von dem Heiligen.

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Kirchengebet.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, sich allzeit zu erbarmen und verschonen, nimm an unser flehentliches Gebet; auf daß uns, und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung deiner Gütigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Gebet, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf daß du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, errettest.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst; siehe gnädig an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er, durch deine Hilfe, das dir gefällig, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, gute Anschläge und gerechte Werke entspringen, gieb deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Geboten ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz vor des Feindes Furcht gesichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines Geistes, damit wir mit keuschem Leibe dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! ein Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nach-

lassung, welche sie allezeit gewünschet, durch die gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr! wir bitten, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und selbe durch deine Hilfe fortsetzen, damit all' unsere Gebete und Werke von dir jederzeit anfangen, und durch dich angefangen, geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und dich aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und Werken für die Deinen erkennest: wir bitten dich demüthiglich, daß die, für welche wir uns vorgenommen unser Gebet auszugießen, die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Gütigkeit Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet
für den Landesfürsten.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, und besonders des christlichen Kaiserthums, verleihe deinem Diener, unserm Kaiser N. daß er deine Macht, durch welche er sieget, erkenne und verehre, damit, weil er durch deine Anordnung Landesfürst geworden ist, er auch durch deinen Schutz allezeit mächtig sey. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret, in Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebet
für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit, unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Je-

sus Christus, in die Hände der Sünder williglich gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch, und stärke in allem Gutem geistliche und weltliche Obersten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefäl-

lig seyn. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfohlen, o Herr! all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geist gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Für die allgemeinen Bedürfnisse 5 Vater unser, 5 Ave Maria. Alsdann wird der heil. Segen mit dem Ciborio gegeben.

Lauretanische Litaney,

sammt den dazu gehörigen Gebeten.

Wie selbe an Samstagen und Frauentagen zu beten sind.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns;
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige Gottes Gebärerin, bitt für uns.

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Allerreineste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortrefliches Gefäß der Andacht,

Bitt für uns.

Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du helfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

} Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gotees, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns.

Christe, erhöre uns.

Vater unser. Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottes Gebärerinn; verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! meine Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohn, stelle uns vor deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes Gebärerin.

℟. Daß wir würdig werden der Verheißung Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir, durch die Bothschaft des Engels, Christi deines Sohns Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit, und Glorie der Auferstehung geführet werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph.

℟. Daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns, durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin, geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenket werde. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Gegrüsset seyst du, Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, und unsere Hoffnung! sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Eva's; zu dir seufzen wir Traurende und Weinende in diesem Thal der Zähren. Eja unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns; nach diesem Elend zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütigste, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes Gebärerin.

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes, durch Mitwirkung des heiligen Geistes, vorbereitet hast; gieb, daß wir, die

wir uns an ihrer Gedächtniß erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Übeln, und von dem ewigen Tode befreyet werden. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Hierauf wird gebetet das Gebet für den Landesfürsten, und für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit, 5 Vater unser, und 5 Ave Maria, und zum Schluß wird der heil. Segen mit dem Ciborio gegeben.

Einige
christliche Lieder
zum Theil
nach bekannten Kirchenmelodieen.

1. Morgenlied.

(Nach der Melodie des Meßgesanges: „O Jesu, höchstes Gut rc.")

Allmächtiger! dich preist
Der Himmel und die Erde.
Du bist es, dessen: Werde!
Das Licht entstehen heißt.

Zu deinem Ruhm erwacht
Erheb' ich deine Gnade,
Und wandle meine Pfade
Geschützt durch deine Macht.

Ich harre stets auf dich.
Wenn tausend Stürme wüthen:
So schlummre ich in Frieden;
Denn du beschützest mich.

O! laß auch diesen Tag
Mich deine Huld empfinden,
Bewahre mich vor Sünden
Und jedem Ungemach.

Laß fromm und treu mich seyn;
Erneure meine Kräfte;
Gieb jeglichem Geschäfte
Dein gnädiges Gedeihn.

Kurz ist die Lebenszeit,
Und nah vielleicht das Ende.
O Herr! in deine Hände
Befehl' ich mich allzeit.

Soll ich noch länger hier
Im Land der Prüfung wandeln;
So laß mich weise handeln,
Und bleibe stets bei mir!

Doch rufest du mich ab:
So laß mich deinen Willen
Im Tode noch erfüllen,
Und stärke mich am Grab.

Dein Friede ruh' auf mir!
Herr! du verlässest Keinen;
Auch die geliebten Meinen
Empfehl' ich, Vater! dir.

Sie alle, Herr! sind dein,
Die auf der Erde wohnen!
Laß alle Nationen
Von dir gesegnet seyn.

---

2. Abendlied.

(Nach der nämlichen Melodie.)

Sie kommt — die Zeit der Ruh.
Der Herr flößt allen Müden
Nach Schweiß und Arbeit — Frieden
Und süßen Schlummer zu!

Dank dir, du Gott der Macht!
Du stärktest mich am Tage,
Du schütztest mich vor Plage,
Du schufst die Ruh der Nacht!

Du lenkst der Sonne Lauf,
Du führst aus dunkler Ferne
Den Mond und tausend Sterne
Mit Majestät herauf.

Du lenkst auch meine Bahn;
Wie kann ich dir's vergelten,
Du Schöpfer aller Welten!
Was du an mir gethan?

Ach! groß ist meine Schuld!
Viel, viel sind meiner Sünden;
Und doch läßt du mich finden
Verzeihung, Gnad' und Huld!

Herr! voll von Schaam und Schmerz
Fleh' ich zu dir: Verzeihe!
Dir weih' ich jetzt aufs neue
Zum treuen Dienst mein Herz!

Wenn du mir gnädig bist,
So fürcht' ich keine Schrecken;
Du, du wirst mich bedecken
Vor Feindes Macht und List.

Und sollt' in dieser Nacht
Ich meine Laufbahn enden;
Ich bin in deinen Händen;
Stets hast du's wohl gemacht!

Du führst aus dieser Zeit
Die, die sich dir ergeben,
Zu einem bessern Leben
In jener Ewigkeit.

Ich leb', ich sterbe dir.
Nach dieser Erde Sorgen
Geht einst ein schöner Morgen
Aus Grabesnacht herfür.

3. Lob Gottes.

Vom Morgen bis zur Mitternacht
Empfind' ich deine Güte.
Dich preißt die Saat in ihrer Pracht,
Dich preißt des Baumes Blüthe.
O Schöpfer! herrlich gros bist du,
Im Halm, im kleinsten Wurme.
Im Regen strömst du Segen zu,
Und Segen auch im Sturme.

Du dehnst die weiten Himmel aus,
Du lenkst den Lauf der Sonne,
Führst Welten aus dem Nichts heraus,
Und füllest sie mit Wonne.
Du ordnest auch des Menschen Pfad,
Und zählest seine Schritte.
Du, der auch mich geschaffen hat,
Vernimm Herr! was ich bitte.

Laß deine Größ' und Herrlichkeit
Mir stets vor Augen schweben;
Laß mich in tiefster Niedrigkeit
An dich mein Herz ergeben.
Laß mich auf deine Hilfe bau'n,
Wo Menschenkraft nicht reichet;
Laß mich auch dann noch dir vertrau'n,
Wenn Erd' und Himmel weichet.

Noch weiter als ich denken kann
Reicht deines Armes Stärke!
Nimm dich auch meiner gnädig an,
Und aller meiner Werke.
Du sorgtest ja bisher für mich,
Und gabst mir, was mir nützte;
Du warst es, der mich väterlich
In mancher Noth beschützte.

Wie oft schon flehte ich zu dir:
Ach Herr! vernimm mein Schreyen!
Da hörtest du, und ließest mir
Errettung angedeihen.

Wenn meine Thräne vor dir floß,
Erquicktest du mich Armen.
O Gott! unendlich gut und groß,
Wer misset dein Erbarmen!

Herr! dir allein ergeb' ich mich,
Mit allem, was ich habe.
Was wär' ich Armer ohne dich?
Von dir kommt jede Gabe!
Aus Finsternissen schufst du Licht,
Und Freude quillt aus Leiden!
So soll denn Freud' und Leid mich nicht
Von deiner Liebe scheiden.

Wenn diese Erde einst zerfällt,
Der Richter niederschwebet,
Mein Geist sich über diese Welt
Zu deinem Thron erhebet:
Dann will ich in der Engel Kreis
Dir würdiger lobsingen,
Und deiner Güte Ruhm und Preis
Durch Ewigkeiten bringen.

4. Gottes Vorsehung.

(Melod. O Jesu! wahres Manna ꝛc.)

Erhebe dich, mein Geist! zum Throne,
Wo Gott der Menschen Schicksal wägt,
Vor dem der Engel seine Krone
In tiefster Ehrfurcht niederlegt;
Zum Throne! zum Throne!

Wirf dich in heil'ger Demuth nieder
Vor ihm, dem Vater, Sohn und Geist;
Stimm' ein in jene Jubellieder:
Gott ist es, der dich leben heißt.
Lobsinge! lobsinge!

Herr! noch weit mehr, als wir verstehen,
Hast du an uns, an uns gethan;

Wo Menschen keine Hilfe sehen,
Nimmst du dich ihrer gnädig an.
Osanna! Osanna!

Zwar ruht auf meinem Lebenspfade
Oft undurchdringlich dunkle Nacht;
Doch immer hat noch deine Gnade,
O Höchster! alles wohl gemacht.
Osanna! Osanna!

Sollt' ich denn nicht mit Dank und Freuden
Dir, Gott! mein ganzes Leben weih'n?
Zu aller Zeit, in allen Leiden
Bist du mein Gott, und ich bin dein.
Osanna! Osanna!

Verlassen mich die besten Freunde,
Verschwindet jede Hoffnung mir,

Umringen mich all' meine Feinde;
Ich bleibe dennoch stets bei dir.
Du schützest. Du schützest.

Dich soll mein Lobgesang erheben,
So lang' ich werd' auf Erden seyn;
Und einst in jenem bessern Leben
Stimm' ich ins Lied der Engel ein.
Osanna! Osanna!

5. Allgemeine Bitten.

(Melod. Herr, deiner Kirche Glieder ꝛc.)

Ich falle vor dir nieder,
Gott! nimm mein Flehen an;
Für mich und meine Brüder
Fleh' ich zu dir hinan.
Gott! groß ist deine Güte;
Was ich besitz', ist dein;
O! laß denn mein Gemüthe
Dir ewig dankbar seyn.

Nicht Uiberfluß der Erde
Erbitt' ich mir von dir;
Daß ich genügsam werde,
Dieß, Herr! verleihe mir.

Auch in der armen Hütte
  Kann ich glückselig seyn;
Drum schränk' ich meine Bitte
  Nur auf die Nothdurft ein!

Das größte Gut der Erde
  Ist nur ein frommes Herz.
Dieß stärket in Beschwerde,
  Dieß tröstet mich im Schmerz!
Dieß bleibt mir noch am Grabe,
  Dieß folgt in jene Welt.
Gieb, daß ich dieses habe,
  Weil dieß nur dir gefällt.

Ich weiß, ich bin ein Sünder;
  Wie oft vergieng ich mich!
Doch aller deiner Kinder
  Erbarmst du gnädig dich!
Vergieb um Jesu willen,
  Sprich mich von Sünden rein;

Und laß mich deinen Willen
Zu thun stets eifrig seyn.

Laß mich nicht unterliegen,
Wenn mir Versuchung droht.
Dir will ich beim Vergnügen,
Dir treu seyn in der Noth.
O! stärke meine Kräfte,
Und stehe du mir bei,
Daß ich in dem Geschäfte
Der Beßrung glücklich sey.

Sey stets bey meinen Freunden,
Und segne sie, wie mich!
Verzeihe meinen Feinden;
Erbarme aller dich!
Gieb Trost betrübten Seelen,
Du Gott voll Gnad' und Huld;
Und denen, welche fehlen,
Erzeige noch Geduld.

Laß uns in Eintracht wandeln,
Und lehr' uns menschlich seyn.
Gerecht und fromm zu handeln,
Das führt zum Himmel ein.
Laß einst uns ruhig sterben,
Du Herr von unsrer Zeit!
Und mache uns zu Erben
Der ew'gen Herrlichkeit.

6. Trost im Leiden.

Durch Dornen und durch Finsternisse
Zieht meines Lebens Bahn sich hin.
Doch auch im tiefsten Leiden müsse
Mein Herz zu dir, o Vater! flieh'n.
Du kennest ganz, was mir gebricht,
Und deine Hand verläßt mich nicht.

Eh' ich noch meinen Schöpfer kannte,
Erbarmte er sich über mich.
Eh' ich ihn meinen Vater nannte,
Versorgte er mich väterlich,
Und schneller, als ich ahnden kann,
Bricht mir der Tag der Rettung an.

Er zählt die Thränen, die ich weine,
Im Himmel sammelt er sie auf,
Umsonst steigt meiner Klagen keine
Zu seinem ew'gen Thron hinauf;
Dort winkt mir nach vollbrachtem Streit
Die Krone ew'ger Herrlichkeit.

Auch deiner Leiden waren viele,
Erhöhter Mittler, Jesu Christ!
Auf Dornen giengst du zu dem Ziele,
Das auch für mich bereitet ist.
Du littest, ohne eigne Schuld,
Mit sanfter, williger Geduld!

Auf dieses Beispiel will ich sehen,
Wenn Angst und Trübsal mich umgiebt.
Wohl mir! du hörst mein gläubig's Flehen,
Denn mich, auch mich hast du geliebt.
Ich hoff' auf dich; denn du allein
Kannst überall mein Helfer seyn.

Vielleicht sind nur noch wen'ge Stunden
Im Pilgerland mir zugedacht.
Bald hab' ich alles überwunden,
Was mir hienieden Kummer macht.
Bald weh'n mir Himmelspalmen Ruh'
Und Frieden nach dem Kampfe zu.

Dann werd' ich dankbar es erkennen,
Wie gut du auch im Leiden bist;
Wie das, was wir jetzt Trübsal nennen,
In deinen Händen Wohlthat ist.
Dann dank' ich dir in Ewigkeit
Auch für der Erde Traurigkeit.

Bis dahin will ich froh und heiter
Den Rest der kurzen Wallfahrt gehn.
Der bisher half, der hilft auch weiter,
Auch, wo es Menschen nicht verstehn.
Mein Gott erfüllt, was er verspricht;
Mein treuer Gott verläßt mich nicht.

7. Erinnerung an den Tod.

(Melod. Wir werfen uns darnieder rc.)

Wenn einst des Leibes Hülle
In Staub zusammen sinkt,
Wenn meines Gottes Wille
Mir auf zum Himmel winkt,
Dann trüben keine Sorgen
Den neuen schönern Lauf,
Dann geht für mich der Morgen
Des ew'gen Tages auf.

Und ich — ich sollte beben
Vor dir, o dunkle Gruft!
Nein! der ruft mich zum Leben,
Der mich zum Grabe ruft,
Mein Jesus ist erstanden;
Auch ich werd' auferstehn,

Frei von der Erde Banden
Zum Himmel einzugeh'n.

Umringt von Gram und Leiden
Ist hier der Mensch von Staub.
Was sind all' seine Freuden?
Ein bald verwelkend Laub!
Doch — nach des Todes Schlummer
Fließt keine Thräne mehr.
Aus jedem Tropfen Kummer
Quillt dort ein Freudenmeer.

Dort seh' ich euch, ihr Freunde,
Erstanden aus dem Grab.
Die Thränen, die ich weinte,
Die trocknet Gott mir ab.
Dort knüpfen wir aufs neue
Der Liebe festes Band,
Und unsers Gottes Treue
Hält es mit starker Hand.

Gott! Schöpfer meiner Tage!
O! richte meinen Blick
Bei dieses Lebens Plage
Auf jenes höh're Glück.
Dir will ich mich ergeben,
Dir trauen in der Noth,
Dein will ich seyn im Leben,
Dein will ich seyn im Tod.

Wenn meine Augen brechen,
So wache du für mich.
Wenn ich nicht mehr kann sprechen,
Dann, Herr! erbarme dich!
Laß, Jesu! nicht vergebens
Dein Blut vergossen seyn;
Und schreib' ins Buch des Lebens
Auch meinen Namen ein.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Engl, Paul J.

Der Mensch im Umgange mit Gott Ein Gebet und Erbauungsbuch für katholische Christen

Prag 1809

Asc. 5406 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269290-3